Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

340 (10.12.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Orienau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Landesausgabe Karlsruhe — Karlsruhe, Dienstag, den 10. Dezember 1935 — 9. Jahrgang / Folge 340

Die größte Sportkampfstätte der Welt

Flottenkonferenz in London eröffnet — Der französisch-englische Friedensplan — „Graf Zeppelins" siebentes Fahrtjahr beendet

Das Reichssportfeld im Werden

Gigantische Bauten werden erstellt — Der Glockenturm wächst empor

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

⊙ **Berlin,** 10. Dez. Seit vielen Monaten sind die Arbeiten an den gigantischen Neubauten auf dem Reichssportfeld im Westen der Reichshauptstadt in vollem Gange. Tausende deutscher Arbeiter sind hier mit der Aufrichtung jener Hallen, Stadien und anderen Anlagen beschäftigt, in denen sich die sportlichen Kämpfe der Olympischen Spiele 1936 vollziehen werden.

Gerüste ragen in den Himmel!

Das frühere Stadion Ruhleben, auf dem sich die Berliner Parteigenossen in früheren Jahren unzählige Male zu festlichen Veranstaltungen versammelten, ist längst dem Erdboden gleichgemacht. An seiner Stelle ragen jetzt riesige Gerüste hoch in den Himmel hinein. Sie umgeben die dicken Umwandungen der deutschen Kampfbahn, in der rund 100 000 Menschen Platz finden werden. Hier wird die Olympische Flamme entzündet, die von Tausenden von Fackelträgern aller Länder quer durch den europäischen Kontinent von Griechenland nach Deutschland hierher an diese Stätte getragen wird.

Schon durch diesen einzigartigen Akt wird der weltumspannenden Idee der Olympischen Spiele sinnfällig Ausdruck verliehen. Wo jetzt noch Gerüste aufragen in den Dezembernebel hinein, wo jetzt Hunderte von Spitzhacken bei Tages- und Scheinwerferlicht angesetzt werden und kleine Kipplorenzüge die hochaufgetürmten Sandberge herauf- und herunterziehen, da wird schon im Frühjahr ein Bauwerk sich erheben, weithin sichtbar, dessen Größe und Gestaltung Zeugnis ablegen von der Tatkraft und dem Aufbauwillen des nationalsozialistischen Deutschland.

„Ich rufe die Jugend der Welt!"

Wie aus Bochum gemeldet wird, ist die Olympische Glocke bereits vollendet und wird in diesen Tagen im Rathaus in Bochum bis zu ihrem Transport aufgestellt werden.

Der riesige Turm auf dem Reichssportfeld, auf dessen Spitze die Glocke aufgehängt wird, geht gleichfalls der Vollendung entgegen. Auch er ist jetzt noch von Gerüsten umgeben. Auf seiner Spitze — in einer Höhe von etwa 80 Metern — wird die Olympische Flamme entzündet und während der 16 olympischen Tage hier lodern. Unter dem Glockenturm dehnt sich die Ehrenhalle der Jugend aus allen Ländern aus, in deren Räumen der Führer am Tage der Eröffnung die Männer empfangen wird, die an den Vorbereitungen der Olympischen Spiele maßgebend beteiligt sind. Der Glockenturm und die deutsche Kampfbahn bilden gleichsam den Mittelpunkt des Reichssportfeldes, wenn sie auch räumlich nicht in der Mitte gelegen sind. Auf dem ganzen riesigen Feld, das sich nach allen Seiten mit seinen Höhenzügen und Wäldern weithin ausdehnt, erhebt sich als Symbol der Turm mit der Glocke, in der der Olympische Leitspruch eingemeißelt ist: „Ich rufe die Jugend der Welt!"

Größte Freilichtbühne Deutschlands

Zu den größten hier im Entstehen begriffenen Bauten zählt neben dem riesigen Schwimmstadion und dem „Haus des Deutschen Sports", das für spätere Zwecke das Hauptquartier des Reichssportführers wird, die Dietrich-Eckart-Freilichtbühne. Diese Stätte mit ihren rund 20 000 Sitzplätzen ist Olympischer Kunst und Olympischen Feierstunden gewidmet. Sie wird die größte Freilichtbühne Deutschlands werden — mit den modernsten Mitteln der Technik und Raumkunst geschaffen und gestaltet. Eine sinnreiche Anlage macht es möglich, daß selbst das leiseste Wort, das auf der Bühne gesprochen wird, deutlich und klar bis zu den letzten Bänken dringt, ohne daß — wie es bei Anlagen dieses Ausmaßes naheliegt — das gesprochene Wort durch das Echo in vielfältiger Form widerklingt.

Das Gelände war zur Anlage dieser Feierstätte wie geschaffen, so daß nur wenige Bodenarbeiten notwendig waren, um die Landschaft den technischen Erfordernissen und vor allem den akustischen Notwendigkeiten anzupassen. Die Arbeit ist hier schon soweit fortgeschritten, daß in diesen Tagen mit dem Einbau der 80 im Halbrund steigenden Sitzreihen begonnen werden kann.

Im Frühjahr vollendet

Bis zum Frühjahr nächsten Jahres werden sämtliche Anlagen auf dem Reichssportfeld, der größten Sportkampfstätte der Welt, im großen und ganzen vollendet sein. Wenn im Sommer 1936 der Tag der Eröffnung der 11. Olympischen Spiele anbricht, wird das nationalsozialistische Deutschland eine sportliche Kampfstätte geschaffen haben, die ihresgleichen in der Welt nicht findet. Für alle Sportarten, die im Rahmen der Olympiade bei den Wettkämpfen zum Austrag kommen, sind vorbildliche Anlagen vorhanden, alle auf einem Raum vereinigt, gigantisch in ihrem Ausmaß, mustergültig in ihrer Gestaltung und unvergleichlich in ihrer räumlichen Gliederung. Sie sind lebendige Zeugen des neuen Reiches.

Rücktritt des Berliner Oberbürgermeisters

* **Berlin,** 9. Dez. Oberbürgermeister Dr. Sahm hat dem Reichs- und preußischen Minister des Innern Dr. Frick seinen Rücktritt angeboten; bis zur endgültigen Genehmigung seines Antrages auf Versetzung in den Ruhestand hat gleichzeitig Dr. Sahm um sofortige Beurlaubung vom Amte gebeten. Mit diesen Anträgen soll für die Durchführung des angekündigten Gesetzes über die Neuregelung der Verfassung der Reichshauptstadt, wodurch der bestehende Dualismus in der Berliner Verwaltung beseitigt werden soll, freie Bahn geschaffen werden. Reichsminister Dr. Frick hat diesen Anträgen stattgegeben und mit Zustimmung des Führers und Reichskanzlers die weitere Verwendung Sahms im Reichsdienst in Aussicht gestellt.

Unübertroffenes soziales Pflichtgefühl

Das vorläufige Sammelergebnis des „Tages der nationalen Solidarität"

* **Berlin,** 9. Dez. Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk teilt mit: Das vorläufige Ergebnis des diesjährigen „Tages der nationalen Solidarität" beträgt für das Reich RM. 3 985 676,23. Damit ist das vorläufige Ergebnis des „Tages der nationalen Solidarität" 1934, das RM. 3 700 000 betrug, bereits um 285 000 RM. überschritten worden.

Zu diesem Ergebnis veröffentlicht Reichsminister Dr. Goebbels folgendes Telegramm:

„Zu der so erfolgreichen Durchführung des diesjährigen „Tages der nationalen Solidarität" spreche ich auf diesem Wege den vielen tausend Sammlern und den ungezählten Millionen Spendern im ganzen Reich herzlichen Dank aus. Die Sammler, ob „prominent", ob „nichtprominent", haben sich opferbereit für einen Tag in die Front der ungezählten Helfer des Winterhilfswerks gestellt, die monatelang dieses schwere und manchmal auch undankbare Werk mit Freuden für die Aermsten der Armen tun. Sie haben damit in wirksamer Weise ihre Verbundenheit und Bewunderung zum Ausdruck gebracht, die Millionen Spender haben durch eine beispiellose Gebefreudigkeit wieder einmal der ganzen Welt bewiesen, daß das deutsche Volk sich in seinem sozialen Pflichtgefühl und in seinem nationalen Idealismus von keinem Volk der Erde übertreffen läßt".

Das vorläufige Gesamtergebnis im Gau Baden

Das vorläufige Gesamtergebnis des Tages der nationalen Solidarität beträgt im Gau Baden rund 138 000 RM.

Der „Tag der nationalen Solidarität"

Ein Querschnitt durch die große Straßensammlung für das Winterhilfswerk in der Reichshauptstadt. Links oben: Ministerpräsident Göring sammelt am Eingang zur Passage Unter den Linden. Rechts oben: Eine gebefreudige Menge umringt Reichsminister Dr. Goebbels. Links unten: Die Berliner Mordkommission unter Führung von Regierungsrat Gennat bei ihrer diesmal friedlicheren Tätigkeit auf dem Belle-Alliance-Platz. Rechts unten: Das stolze Ergebnis der Sammlung. Hunderte von gefüllten Büchsen sind im Propaganda-Ministerium abgeliefert worden.

(Weltbild 3, Presse-Bild-Zentrale K.)

„Der Angriff"

Ein neues Buch Dr. Goebbels'

W. Kl. 1927 — 1928 — 1929 mit die schwersten Jahre für die Bewegung, vor allem in Berlin, der Metropole des Bolschewismus und Internationalismus aller Schattierungen. Es war die Bewegung hier aufgebaut worden. 1400 Mitglieder in einer 4-Millionenstadt und doch hatte es diese kleine Gemeinschaft Verschworener bereits fertiggebracht, nicht nur die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, sondern auch ein besorgtes Stirnrunzeln der Allgewaltigen der Republik zu verursachen. 1400 wagten einen Angriff auf das Paradies der Juden, Schieber und Bonzen. Noli me tangere! Das war zuviel. Zörgiebel, der sozialdemokratische Polizeipräsident von Berlin sprach das Verbot der Partei und SA für die Reichshauptstadt aus. Aufmärsche, Uniformen, Fahnen usw. verboten. Damit war die Bewegung ihrer wichtigsten Propagandamittel, mit der sie erst einmal die Aufmerksamkeit der Massen auf sich lenken konnte, beraubt. Aber „Nazis" haben sich noch immer zu helfen gewußt. Damals war die Zeit, in der „Der Angriff", das Berliner Organ der Bewegung, eine ganz besondere Bedeutung erhielt. Es mußte das ersetzen, was durch die Verbote ausfiel. Der Name wurde symbolisch. Der Angriff der Bewegung wurde in dem unbekannten Blatt weiter getragen, und der Stoß war gleich so stark, daß er nie mehr zum Stehen kam und der Gegner von jetzt ab nur mehr in der Defensive blieb.

Es ist heute leicht, eine Tatsache festzustellen, aber damals gehörte ein ungeheurer Glaube dazu, den „Angriff" zu wagen. Eine in die Millionen gehende Auflage der gegnerischen bürgerlich-marxistischen Presse stand zunächst einem materiellen Nichts gegenüber. Der „Angriff" besaß damals nur zwei Vorteile gegenüber seinen Gegnern und Konkurrenten. Eine kleine Gruppe verschworener Anhänger, die sich um ihr Blatt scharten wie um die Fahne und ihren „Angriff" vortrugen bis in den letzten Hinterhof der Arbeiterviertel Berlins. Das andere war seine Sprache, die nichts gemein hatte mit der marktschreierischen Phraseologie der Marxistenblätter, die aber auch anders war als der Ton des bürgerlichen Intellektualismus. Diese Sprache sollte das Volk ansprechen, sie sollte von jedermann verstanden werden und dem Volk das vermitteln können, was ihm bisher weder der Marxismus hatte sagen wollen, noch die bürgerliche Welt hatte sagen können. Dazu mußte man das Volk und seine Sprache aber ganz genau kennen. Man mußte es verstanden haben, wie Luther einmal sagte, dem Volk „auf das Maul zu sehen". Aber damit nicht genug. Man mußte auch seinen Gegner kennen, seine Schliche und Fallen beherrschen. Erst dann war man auf diesem Parkett gegen alles gefeit.

Das verstand allerdings einer, der schon in Tausenden von Versammlungen unter diesem Volk gestanden hatte, der seine Sprache ebenso beherrschte wie die seiner Gegner, der Vorkämpfer der Nationalsozialisten in Berlin, Dr. Goebbels, bei seinen Anhängern kurz „unser Doktor" genannt. Er konnte die Feder ebenso scharf und spitz führen, wie er in der mündlichen Diskussion noch vor keinem Gegner zurückgeschreckt war. Es konnte geschehen, was da wollte, die Regierung konnte tun und lassen, was sie wollte, der Angriff wußte immer, im rechten Augenblick das rechte Wort zu finden. Auf jede Schikane gab er seine Antwort, die den Gegner entwaffnen mußte. Keine Blöße entging ihm, an der der Gegner zu treffen war. Alle Register der Sprache wurden in diesen schneidenden Artikeln gezogen. Von der nüchternen Sachlichkeit bis zum beißenden Spott und Hohn. Das war sozusagen der Schild, der sich in den Tagen der Not immer wieder geschickt und schützend vor die von allen Seiten angegriffene Bewegung legte.

Daneben aber führte der „Angriff" mit ebenso großem Erfolge den Vorstoß der Idee. Die Begriffe Sozialismus, Volk, Nation, Rasse, das Gedankengut der nationalsozialistischen Weltanschauung erfuhr in diesem Blatt eine Auslegung, die jeder verstehen mußte und konnte, die auch der von bolschewistischen und jüdischen Drahtziehern verhetzte Arbeiter begreifen lernte. Hier den richtigen Ton zu finden, das war das ganze Geheimnis des Erfolges. Hier waren keine langatmigen Abhandlungen am Platze, kurz und präzise, knapp und doch umfassend, und vor allen Dingen ansprechend mußten die Dinge dargestellt werden.

Trotzdem war diese Sprache nicht so, daß man von ihr hätte sagen können, sie sei nur für die damalige Zeit, für eine ganz bestimmte Zielsetzung geeignet gewesen. Ebenso wie die Idee sich nie gewandelt hat, wie der Nationalsozialismus von Anbeginn gerade und unbeirrt seinen Weg fortgesetzt hat, ist auch die Sprache, die er zum Volke spricht dieselbe geblieben. Es gibt keine wahrhaft

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

deutsche Sprache, die sich nur an den sogenannten Intellektuellen wendet oder eine Sprache, die nur für den Arbeiter bestimmt ist und über die sich der Gebildete mit einem Achselzucken hinwegsetzen könnte. Es ist der Ton, der sich an jeden wendet und der jeden zu packen und zu fassen vermag, der weder eine sogenannte Bildung voraussetzt, noch aber sich in den moralischen Niederungen eines Jargons marxistischer Prägung herabbegibt, der jene Kampfartikel aus einer sturmbewegten Zeit bestimmt und der auch heute noch ebenso fesselt wie damals.

Die Sammlung der wichtigsten Aufsätze, die Dr. Goebbels in der Zeit vom Sommer 1927 bis zum Herbst 1930 im „Angriff" veröffentlichte, ist deshalb mehr als ein historisches Dokument. Sie ist in unseren Tagen ebenso aktuell wie damals. Der Nationalsozialismus hat seinen Kampf um die Eroberung der Herzen des Volkes auch dann nicht aufgegeben, als er in Deutschland zur Macht gelangt war. Und was deshalb damals in schwerster Kampfzeit galt, gilt heute erst recht, und soweit sich diese Aufsätze auf inzwischen historisch gewordene Ereignisse beziehen, so bleiben sie trotzdem ein unwiderrufliches Vorbild. Die Aufsätze erheben, wie in dem Vorwort zu dem eben im Franz Eher Verlag erschienenen Buch betont wird, keinen Anspruch auf stilistische Vollendung, sie sind in den meisten Fällen nicht in der geruhsamen Atmosphäre einer ungestörten Redaktionsstube geschrieben worden, sondern auf dem Wege von Versammmlung zu Versammlung, zwischen Besprechungen und Konferenzen sind diese Artikel entstanden. Dieser Band ist das Dokument einer Zeit, die weniger Wert auf äußere Formen legte, dafür aber um so mehr Energie und Tatwillen zeigte und damit allein den Erfolg an sich reißen konnte.

Flottenkonferenz eröffnet

England und die Vereinigten Staaten grundsätzlich für die Verlängerung der Verträge von London und Washington

*** London, 9. Dez. Die Flottenkonferenz wurde am Montagvormittag durch Ministerpräsident Baldwin feierlich eröffnet. Beteiligt sind die fünf Mächte, die Unterzeichner der Flottenverträge von Washington und London sind.**

Die formale Eröffnungssitzung fand in dem Saale des Außenministeriums statt, in dem vor fast genau zehn Jahren der Locarno-Vertrag unterzeichnet wurde. Zahlreiche Diplomaten, Politiker, Admiräle und Flottensachverständige waren anwesend, darunter Vertreter des gesamten britischen Reiches, der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Frankreichs, Italiens und Japans.

Ministerpräsident Baldwin

gab nach warmen Worten der Begrüßung zunächst der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, eine Vereinbarung über die Begrenzung der Flottenrüstungen zu erzielen. Die Konferenz habe eine Aufgabe von höchster Bedeutung. Auch die Vorgeschichte der Konferenz wurde kurz gestreift. In großen Zügen skizzierte dann Baldwin den englischen Standpunkt, der bereits in einer Mitteilung an die Abrüstungskonferenz in Genf im Jahre 1932 niedergelegt worden sei. Auch heute sei er noch genau so in Geltung. Heute wie damals sei

die englische Regierung bereit, die Grundsätze der Washingtoner und Londoner Flottenverträge zu verlängern unter Berücksichtigung der Aenderungen und Berichtigungen, die sich aus veränderten internationalen Umständen und den Bedürfnissen der einzelnen Mächte ergeben sollten.

Die britische Regierung lege größtes Gewicht darauf, daß auch in Zukunft eine Begrenzung sowohl in gütemäßiger als auch in zahlenmäßiger Hinsicht bestehen bleibe. England wolle gern sehen eine Verminderung des Umfanges aller größeren Schiffstypen und ebenso eine Herabsetzung der Bestückung. Nach wie vor trete die englische Regierung nachdrücklich für die Abschaffung des Unterseebootes ein. Ein dahingehendes internationales Abkommen würde zweifellos zu großen Ersparnissen bei den Flottenbauten der gesamten Welt führen. Während der ganzen Vorbesprechungen sei die Annahme dieser Vorschläge beständig gefordert worden. Der große Wert solcher Vorbesprechungen habe darin bestanden, daß jede Macht jetzt in der Lage sei, die besonderen Fragen und Schwierigkeiten der anderen Mächte zu beurteilen. Es sei klar, daß keine Macht genau das durchsetzen werde, was sie sich wünsche. Die Hauptsache sei aber, daß man sich auf dieser Konferenz auf gewisse Begrenzungen einige, die so viel Spielraum gewähren, die jeder Staat vernünftigerweise zur Erfüllung seiner eigenen Sonderwünsche beanspruchen dürfe, gleichzeitig aber die Welt von dem Drohen eines allgemeinen Weltrüstens befreien.

Der Ministerpräsident fuhr fort: „Wenn es sich als unmöglich erweist, eine Vereinbarung für die Abschaffung der Unterseeboote zu erzielen, dann ist es von sehr großer Wichtigkeit, ein Abkommen zu erreichen, das ihren Mißbrauch verhindert.

Der Teil IV des Londoner Flottenvertrages enthält Regeln für die Behandlung von Handelsschiffen durch U-Boote in Kriegszeiten. Diese Regeln sind bereits in Kraft zwischen den Vereinigten Staaten, Japan und den Mitgliedern des britischen Staatsverbandes.

Wie ich jedoch als Ergebnis der Vorbesprechungen mit anderen Nationen zu meiner Freude mitteilen kann, sind die französische und die italienische Regierung, die den Londoner Flottenvertrag nicht als Ganzes ratifiziert haben, in der Lage, wenn diese Regeln in ein Vertragsinstrument außerhalb des Flottenvertrages eingebaut werden, einem solchen Vertragswerk zuzustimmen. Wir hoffen, daß dies das Zeichen für die Annahme dieser Regeln durch alle Flottenmächte der Welt sein wird, und daß durch dieses Mittel ein unbeschränkter U-Bootskrieg in Zukunft verhindert werden kann."

Baldwin schloß mit den Worten: „Ich bin überzeugt, daß, wenn alle hier versammelten Mächte zum Wohle der Allgemeinheit ein wenig von ihren Höchstforderungen opfern, ein Abkommen zwischen uns möglich sein sollte, das nicht nur eine Herabsetzung in den Gesamttonnagen der ganzen Welt gestattet, sondern auch zu dem allgemeinen Gefühl der Weltsicherheit beitragen wird. Unsere Verantwortlichkeit wird um so größer sein, als die Hoffnung auf ein Abkommen mit den nicht hier vertretenen Flottenmächten notwendigerweise von den Ergebnissen unserer Arbeit abhängen muß".

Nach der Eröffnungsrede Baldwins wurde Außenminister Hoare zum Leiter der Konferenz gewählt, Marineminister Lord Monsell wurde der stellvertretende Leiter.

In Abwesenheit Hoares, der von Baldwin wegen seines Erholungsurlaubs in der Schweiz entschuldigt wurde, übernahm hierauf Lord Monsell den Vorsitz.

Unmittelbar nach Beendigung seiner Rede verabschiedete sich Ministerpräsident Baldwin unter Hinweis auf wichtige Staatsgeschäfte. In alphabetischer Reihenfolge sprachen dann die Vertreter der einzelnen Staaten und die Mitglieder des brttischen Reiches.

Der amerikanische Vertreter Davis

verlas zunächst den Brief, in dem Präsident Roosevelt vor 14 Monaten die grundlegende Stellungnahme der Vereinigten Staaten zur Flottenfrage niedergelegt hat. Darin wird eine weitere Herabsetzung der Begrenzung der Flotten gefordert und im einzelnen von England und Japan eine Verminderung der Gesamttonnage um 20 v.H. gegenüber der bestehenden Vertragstonnage verlangt, oder, falls dies nicht möglich sein sollte, eine Herabsetzung um 15, 10 oder 5 v.H. Nur wenn alle diese Vorschläge scheitern sollten, dann müsse nach Ansicht Amerikas eine Vereinbarung über die Aufrechterhaltung und Verlängerung der bestehenden Verträge erzielt werden. Davis erklärte, diese Stellungnahme Roosevelts bilde noch immer **das Hochziel der amerikanischen Flottenpolitik.** Seit der Abfassung des Schreibens habe jedoch Japan den Washingtoner Flottenvertrag gekündigt. Die Erzielung einer umfassenden Flottenbegrenzung sei dadurch schwieriger geworden. Der amerikanische Standpunkt gehe dahin, daß die gegenseitigen Vorteile der Londoner und Washingtoner Flottenverträge nicht aufgegeben werden sollten. Keine Nation wünsche, in ein Rüstungswettrennen einzutreten. Eine Möglichkeit bestehe darin, die Flottenverträge zu erneuern, und zwar mit Abänderungen, wie sie die Umstände erforderten. Sollte dies undurchführbar sein, dann müßten wenigstens neue Wege gefunden werden, die ein neues Flottenwettrüsten verhindern, eine Störung des Gleichgewichts vermeiden und damit den Weg für einen umfassenderen Vertrag ebnen würden. „Wir wollen keine Flottenverstärkung, wir wollen Begrenzung und Herabsetzung." So schloß Davis seine Erklärung.

Sabotage auf einem englischen Schlachtschiff?

*** London,** 9. Dez. Preß Association zufolge sind in Plymouth Gerüchte im Umlauf, wonach an Bord des auf Dock in Devonport liegenden 29 000-Tonnen-Schlachtschiffes „Royal Oak", das gegenwärtig ausgebessert wird, eine Sabotagehandlung begangen worden sei, die die Arbeiten drei Tage lang aufgehalten habe. Die Gerüchte besagen, daß in ein Kabel, durch das eine Verbindung zwischen dem Elektrizitätswerk des Docks und dem Kontrollturm des Schlachtschiffes hergestellt war, eine Nadel gebohrt worden sei, wodurch Kurzschluß entstanden sei. Da der Kopf der Nadel abgefeilt und die Bleihülle des Kabels wieder ausgebessert worden sei, habe man erst nach dreitägigem Suchen die Ursache der Störung herausgefunden. — In amtlichen Kreisen beobachtet man strenges Stillschweigen und lehnt es ab, die Gerüchte zu bestätigen oder als unbegründet zu erklären.

„Echo de Paris" wegen Verbreitung von Lügenmeldungen in Deutschland verboten

*** Berlin,** 9. Dez. Das „Echo de Paris" behauptet in seiner Sonntagausgabe trotz des vom DNB am 6. Dezember gegebenen deutschen Dementis wiederum, daß der Führer und Reichskanzler einen französischen Großindustriellen empfangen habe. Diese neuerliche Behauptung ist um so unverfrorener, als sich das „Echo de Paris" wohlweislich hütet, seinen angeblichen Gewährsmann oder seine Informationsquelle für diese Lügenmeldung zu nennen, anscheinend weil es befürchtet, dann vor aller Welt als Lügner entlarvt zu sein.

Ferner stellt das Blatt erneut Kombinationen im Zusammenhang mit dem Besuch des französischen Botschafters beim Führer und Reichskanzler an, die jeglicher Grundlage entbehren.

Da dieses Blatt mit seinen lügenhaften Behauptungen erneut unter Beweis stellt, daß es anscheinend auf nichts anderes als ewige Völkerverhetzung abzielt, versteht es sich von selbst, daß es für das gesamte Reichsgebiet verboten wurde.

Stolze Bilanz des „Graf Zeppelin"

Das siebente Fahrtjahr beendet — Was das Luftschiff bisher leistete

*** Berlin,** 10. Dez. Mit der heute vormittag erfolgenden Heimkehr des Luftschiffes „Graf Zeppelin" ist das siebente Fahrtjahr beendet. Der „Graf Zeppelin" hat auch dieses Fahrtjahr programmäßig nach dem Fahrplan hinter sich gebracht und in diesem jüngsten Fahrtenabschnitt mehrere kurz aufeinander folgende neue Rekorde aufgestellt: Am 17. September die 100. Ozeanüberquerung, am 7. November die 50. Südamerikafahrt, am 22. November die 500. Fahrt und endlich am 27. November eine unfreiwillige Dauerrekordfahrt mit 119 Stunden in der Luft.

Der diesjährige Fahrtenabschnitt übertraf mit 16 Südamerikafahrten und drei Pendelfahrten zwischen Pernambuco und Bathurst im Rahmen des Südamerika-Luftpostdienstes zur Ablösung der Lufthansa-Katapultschiffe „Westfalen" und „Schwabenland" das Programm des vorigen Jahres um fast das Doppelte. In diesem Jahre legte „Graf Zeppelin" rund 350 000 Kilometer zurück. Auf seinen 503 Fahrten hat das Luftschiff in seinen sieben Betriebsjahren über 1 350 000 Kilometer Fahrdienst bewältigt, was einer fast 34maligen Weltumrundung entspricht; dabei beförderte es 12 000 Passagiere und 65 000 Kilogramm Post und Fracht.

*

*** Hamburg,** 9. Dez. Das von seiner letzten diesjährigen Südamerikafahrt heimkehrende Luftschiff „Graf Zeppelin" stand Montagnachmittag um 17 Uhr MEZ über der Biskaya, etwa 200 Kilometer von der Gironde-Mündung entfernt.

Der Pariser Einigungsplan

Mussolini soll vor dem 12. Dezember antworten — Ablehnung durch den Negus erwartet

(Spezialkabeldienst des „Führer")

UP. Paris, 9. Dez. Frau Tabouis im „Oeuvre", Pertinax im „Echo de Paris" und Bourges im „Petit Parisien" veröffentlichen gleichzeitig Einzelheiten über einen aus fünf Punkten bestehenden Plan zur Beilegung des italienisch-abessinischen Konfliktes. Aus den Artikeln ist zu entnehmen, daß England in gewisser Weise nachgegeben habe bei der Festlegung der Einzelheiten. Nach diesen Berichten besteht der Plan, über den Hoare und Laval Uebereinstimmung erreichten, aus folgenden Punkten:

1. Abessinien erhält einen Zugang zum Meere entweder durch die Abtretung von Assab und den dazugehörigen Korridor oder durch die Ueberlassung des englischen Somalilandhafens Zeilah oder schließlich durch die Erklärung Djibutis zum Freihafen.

2. Abessinien tritt die ganze Provinz Tigre außer der heiligen Stadt Axum und dem Zugang zum Meere an Italien ab

3. Italien erhält die Provinzen Ogaden und Danakil.

4. Eine Zone abessinischen Gebietes wird Italien zur Kolonisation überlassen. Die Kolonisation würde durch eine unter italienischer Führung stehenden Gesellschaft vorgenommen werden, welche gleichzeitig auch Polizeigewalt, allerdings unter der Kontrolle des Negus hätte. Diese Zone würde sich südlich vom 8. Breitegrad und östlich vom 36. Längegrad erstrecken. Damit hätte Italien auch das Recht zur Kolonisation und Besiedlung des großen abessinischen Seendistrikts, in welchem nach Schätzungen ungefähr 1,5 Millionen Kolonisten angesiedelt werden können. Diese Gegend wird begrenzt vom Sudan und Britisch Kenya.

5. Der Negus würde aufgefordert werden, sich unter den Schutz des Völkerbunds zu stellen und zwar unter ähnlichen Bedingungen, wie sie vom Fünfer-Ausschuß bereits einmal vorgeschlagen worden sind. Der Völkerbund würde die technischen Ratgeber zur Verfügung stellen, unter denen sich auch Italiener befänden.

Madame Tabouis fügt ihrem Bericht die Bemerkung an, daß Mussolini — wie verlautet — gebeten werden solle, seine Antwort schon vor dem 12. Dezember zu geben. Alle drei französischen Journalisten, die den Plan veröffentlichten, stellen fest, daß es sich bei diesen Vorschlägen um das äußerste Zugeständnis handle, das England machen könne. Nach der Konferenz habe der französische Sachverständige de St. Quentin im Zusammenhang mit diesen englischen Zugeständnissen ausgerufen: „Hoare hat gezeigt, daß er ein echter Freund ist".

Pertinax sagt voraus, daß der Plan für den Negus unannehmbar sein werde und daß er wahrscheinlich in Genf starken Widerspruch hervorrufen werde.

Wenig Aussichten auf Annahme in Rom

(Drahtber. unseres römischen Vertreters.)

W.L. Rom, 9. Dez. Der in Paris zwischen Hoare und Laval ausgearbeitete Vorschlag zur Lösung der Krise auf friedlichem Wege wird bis Mittwoch in Rom vorgelegt werden. Der starke Pessimismus, der sich hier gegenüber dem Pariser Vorschlag bemerkbar macht, scheint weniger taktischen Gründen zu entsprechen, als vielmehr von vornherein zu zeigen, daß Italien von seinen am 16. Oktober in Paris übergebenen Vorschlägen nicht abweichen wird. Da diese von Paris und London so wenig als Verhandlungsgrundlage betrachtet wurden, daß sie die Verhängung der Sanktionen nicht verhindern konnten, bezeichnet man die Aussichten, daß der neue Hoare-Laval-Vorschlag Italien befriedigt, in hiesigen politischen Kreisen vorläufig als gering. Sollte dieser Vorschlag im wesentlichen mit dem Vorschlag des Genfer Fünfer-Komitees übereinstimmen, so kann — wie die italienische Presse versichert — die Ablehnung durch Italien schon heute als gewiß angenommen werden.

Es wird hier darauf aufmerksam gemacht, daß zwischen den Entwürfen des französischen Sachverständigen St.-Quentin und dem des englischen Sachverständigen Peterson bereits jetzt Unterschiede bestehen. Sollte ihre gegenseitige Angleichung im englischen Sinne erfolgen, verlieren die keineswegs übermäßigen Aussichten einer italienischen Uebereinstimmung mit den Vorschlägen noch mehr in Boden.

Völkerbundsrat auf den 17. Dezember einberufen

*** Genf,** 9. Dez. Auf Verlangen des Vorsitzenden des Ratsausschusses für die Ansiedlung der Assyrer des Irak hat der amtierende Präsident des Völkerbundsrates, Ruiz Guinazu (Argentinien) diesen zu einer nicht-öffentlichen Sitzung auf den 17. Dezember, 11 Uhr, einberufen.

Führer-Funk

Ministerpräsident Hermann Göring hat dem Ehrenreichsführer des Reichsbundes der Inhaber der Rettungsmedaille, Bürgermeister Dr. Maretzky, durch den Staatssekretär des preußischen Staatsministeriums mitteilen lassen, daß er in dankbarer Anerkennung der höchsten Einsatzbereitschaft, die die Träger der Rettungsmedaille bewiesen haben, bereit ist, die Schirmherrschaft über den Reichsbund anzunehmen.

Die Landesbauernschaft Bayern wurde, da der Landesbauernführer von Bayern wegen der sehr umfangreichen Landesbauernschaft infolge Arbeitsüberlastung erkrankt ist, dem Reichsobmann des Reichsnährstandes, Wilhelm Meinberg, unmittelbar unterstellt.

Die Witwe des norwegischen Komponisten Eduard Grieg, Frau Nina Grieg, die vor wenigen Wochen unter großer Anteilnahme der ganzen Welt ihren 90. Geburtstag feiern konnte, ist Montag früh um 4.30 Uhr gestorben

Die Kattowitzer Synagoge wurde durch einen Sprengstoffanschlag beschädigt. Am Montagmorgen gegen fünf Uhr erfolgten zwei Explosionen, durch die zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert wurden. Türen und Teile der Inneneinrichtung der Synagoge wurden in Mitleidenschaft gezogen.

Vor dem Kreisgericht in Mährisch-Ostrau begann am Montagvormittag unter großer Anteilnahme der Oeffentlichkeit der wiederholt verschobene politische Prozeß gegen Professor Dr Patscheider aus Troppau und 19 weitere Angeklagte, unter denen sich eine Reihe bekannter sudetendeutscher Persönlichkeiten befindet. Die 200 Seiten umfassende Anklageschrift wirft den Beschuldigten u. a. die Verbindung mit einer fremden Macht vor.

Außenminister Sir Samuel Hoare ist am Montagnachmittag in dem Dorf Zuoz im Oberengadin eingetroffen, wo er zwei Wochen zu verweilen gedenkt.

General Graziani, der Befehlshaber der italienischen Truppen in Somaliland ist, ist zum Armeekommandanten befördert worden. Er bleibt auch als Armeekorpskommandant weiterhin in Ostafrika.

Die Einfuhr der englischen Zeitungen nach Italien ist bis auf wenige Ausnahmen, wie „Daily Mail" und deren Konzern, sowie „Daily Expreß" verboten worden. Die Maßnahme ist, so wird an zuständiger Seite erklärt, eine Abwehraktion Italiens gegen die Sanktionen.

Zum Fliegerangriff auf Dessie wurde von italienischer Seite im Völkerbundshaus erklärt, die Aktion sei aus zwei Gründen gerechtfertigt gewesen: 1. habe Abessinien es unterlassen, das Vorhandensein eines Lazaretts in Dessie gemäß den Bestimmungen des Genfer Abkommens anzumelden, und 2. seien in Dessie starke Truppenteile zusammengezogen und der abessinische Generalstab versammelt gewesen.

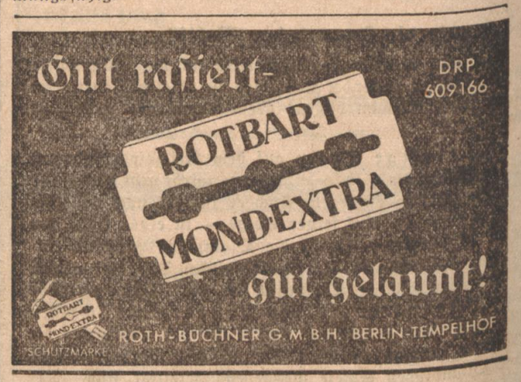
In Kairo kam es Montag vormittag zu neuen schweren Unruhen. Demonstranten zogen durch die Straßen und bewarfen die Omnibusse und Straßenlampen mit Steinen. Als die Menge sich weigerte, auseinander zu gehen, eröffnete die Polizei das Feuer. Ein Student wurde schwer verletzt. Sämtliche Ministerien in Kairo sind von Infanterie besetzt.

Der spanische Ministerpräsident Chapaprieta teilte mit, daß er dem Staatspräsidenten den Rücktritt des Gesamtkabinetts angezeigt hat.

8 Tote beim Schneidemühler Kraftwagenunfall

*** Frankfurt** a. d. Oder, 9. Dez. Wie jetzt zu dem entsetzlichen Kraftwagenunfall bei Schneidemühl in der vergangenen Nacht bekannt wird, sind von den 8 Schwerverletzten inzwischen 4 weitere Personen ihren Verletzungen erlegen. Danach hat sich die Zahl der Toten auf 8 erhöht. Das Befinden der übrigen Schwerverletzten ist nach wie vor ernst.

Der Schrankenwärter, der es verabsäumt hatte, die Schranken zu schließen, wodurch das Unglück geschah, ist vollkommen zusammengebrochen und noch nicht vernehmungsfähig.



Heute

Badischer Staatsanzeiger

Folge 113 10. Dez. 1935

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner
Verantwortlich Für Politik: Dr Karl Neuscheler Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr Georg Brixner Für Kultur und Unterhaltung: Dr Günther Röhrdanz Für den Heimatteil: Richard Volderauer Für badische Nachrichten: Hugo Büchler Für Lokales Fred Feez Für Wirtschaft Turnen und Sport: Carl Walter Gilfert Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Bilder Fritz Schweizer.
Für Anzeigen: Walter Gayer Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr 10 vom 1 Juli 1935 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a Rh.

DA. XI. 1935

Zweimalige Ausgabe		12 152 Stück
davon:		
Karlsruhe	8 521 Stück	
Merkur-Rundschau	1 690 Stück	
Aus der Ortenau	1 941 Stück	
Einmalige Ausgabe		55 213 Stück
davon:		
Karlsruhe	32 041 Stück	
Merkur-Rundschau	10 096 Stück	
Aus der Ortenau	13 076 Stück	
Gesamtdruckauflage:		67 365 Stück

Das badische Land

Freiheit und Brot!

Was wollen wir in der 2. Erzeugungsschlacht? — Landesbauernführer Engler-Füßlin über die vordringlichsten Forderungen

In der Landespressekonferenz erläuterte der Landesbauernführer der Landesbauernschaft Baden, Gauamtsleiter Engler-Füßlin, die grundsätzlichen Fragen der zweiten Erzeugungsschlacht. Er führte u. a. aus:

Das Ziel des Kampfes um Deutschlands Nahrungsfreiheit, nämlich die deutsche landwirtschaftliche Produktion derart zu steigern, daß wir auf allen Gebieten der Ernährungswirtschaft die Unabhängigkeit von der Auslandseinfuhr erreicht haben, erfordert Jahrzehnte unermüdlicher Arbeit des gesamten deutschen Landvolkes. Im ersten Jahre wurde auf allen Frontabschnitten der Angriff eröffnet. Nunmehr gilt es, die Stoßkraft auf diejenigen Gebiete zu verlegen, die einer vordringlichen Förderung bedürfen. Es ist unrichtig, die an sich schon vorwärtsstrebenden und in der Leistung weit voranmarschierenden Betriebe zu künstlichen Spitzenleistungen zu veranlassen. Viel wichtiger ist nunmehr, die mäßig bewirtschafteten Höfe an die Durchschnittsleistung gut geleiteter Betriebe heranzubringen. Dabei muß die Notwendigkeit beachtet werden, nicht nur einzelne Betriebszweige, sondern die Gesamtheit aller im Bauernhof gebundenen Einzelteile des Betriebes leistungsmäßig zu steigern. Das ungeheure Ausmaß dieser Arbeit wird dadurch gekennzeichnet, daß eine

gründliche Wirtschaftsberatung der Einzelhöfe

hierzu nötig ist. Eine innige Zusammenarbeit zwischen den Beratungsstellen und den Bauern kann aber nur von solchen Fachkräften herbeigeführt werden, denen der Bauer Vertrauen entgegenbringt. Zunächst gilt es die in früheren Jahrzehnten begangenen Sünden in der Betriebsorganisation wieder gutzumachen.

Die deutsche Landwirtschaft muß immer mehr von der alten, von konjunkturellen Gesichtspunkten geleiteten Betriebsweise zu einer Form hingeführt werden, welche den natürlichen Grundlagen unserer Volkswirtschaft Rechnung trägt. Das deutsche Volk muß aus eigener Kraft die Fleisch- und Fettversorgung befriedigend regeln und für die Produktion der notwendigen Gespinstpflanzen sorgen. Deshalb muß der Bauer den Oel- und Gespinstpflanzenbau erweitern, die Futterwirtschaft ungemein verbessern und der Schaf- und Schweinehaltung wie auch der erhöhten Leistung im Rindviehstall besonderes Augenmerk schenken.

Der Aufbau der badischen Tierzucht im Interesse einer gesteigerten Selbstversorgung mit Fleisch kann nur auf der Grundlage einer

gesunden Futterwirtschaft

erfolgen. Neben den tierzüchterischen Aufgaben müssen die betriebswirtschaftlichen Maßnahmen im Ackerfutterbau und im Wiesen- und Weidenbau augenblicklich im Vordergrund der bäuerlichen Arbeiten stehen. Denn das Tier kann nur Leistung erzeugen, wenn es aus der eigenen Wirtschaft gewonnenes Leistungsfutter erhält. Die Unkenntnis wertvoller Fütterungsmethoden und auch der Grundlagen der Futterwirtschaft überhaupt, muß unbedingt in diesem Winter durch eine umfangreiche Aufklärungsaktion beseitigt werden.

Schlechte Wiesen sind notfalls umzubrechen, wenn die sinnvolle Ent- und Bewässerung und damit verbunden die übrigen Wiesenpflege- und Düngungsmaßnahmen nicht helfen. Ueberall dort, wo in Baden der Ackerfutterbau in Verbindung mit der Silowirtschaft in unseren Bauernbetrieben Eingang gefunden hat, haben unsere Bauern bereits den Segen dieser Wirtschaftsweise erkannt. Auch der Anbau von Luzerne- und Kleegrasgemischen ist mit Rücksicht auf ihren hohen Futterwert und ihre bedeutende Ertragssicherheit enorm zu fördern.

In allen für den Stoppelfutterbau geeigneten Gebieten darf im Sommer 1936 kein Stoppelfeld ungepflügt und uneingesät liegen bleiben. Zur Zeit gilt es, den Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr aufzustellen und in ihm die ausreichende Berücksichtigung des Futterbaues zu treffen. Denn immer noch sind 50 % unserer Betriebe in futterarmen Jahren derartig geschwächt, daß ihre Leistungskraft für höhere Aufgaben erschöpft ist.

Die Ausdehnung des Oelpflanzenbaues

ist ein wichtiges Mittel zur Verbesserung der Fettversorgung. Daneben muß der Bauer stark beachten, welche Bedeutung die Oelkuchen aus dem Oelfrüchtebau als eiweißhaltiges Kraftfutter für seinen Betrieb bedeuten. Wenn auch in diesem Jahre durch die mangelhafte Zahl der Aufbereitungsanstalten für Hanf und Flachs einige Schwierigkeiten bei der Abnahme der Produkte entstanden sind, so darf dies keinen Bauern verdrießen, die Anbaufläche von Lein im Erntejahr 1936 zu verdoppeln. Es wird im kommenden Erntejahr dafür gesorgt sein, daß eine schnelle Abnahme durch die Vermehrung der Verarbeitungsstellen gewährleistet ist.

Die badische Landwirtschaft schenkt ferner ihre Aufmerksamkeit der auf dem 3. Reichsbauerntag in Goslar beschlossenen „Flachsspende für den Führer". Jeder badische Bauer muß im kommenden Frühjahr zum mindesten einige Quadratmeter Flachs anbauen, um den Ertrag als bescheidenes Zeichen der Dankbarkeit anläßlich des Erntedankfestes 1936 dem Führer zu überreichen.

Neben diesen bedeutenden ackerbaulichen Maßnahmen muß auch

die Tierhaltung verbessert

werden. Die Ausdehnung der Rinderleistungskontrolle ist durch gesetzliche Maßnahmen gesichert. Allerdings muß auch hier schrittweise vorgegangen werden. Jeder Bauer muß es unbedingt vermeiden, gute weibliche Kälber zum Metzger zu bringen. Wir brauchen unbedingt eine Vermehrung der Leistungskühe, wenn die Produktion von Milch und Fleisch erhöht werden soll. Leistungsausfälle entstehen aber auch häufig durch Gesundheitsschäden unserer Tiere. An der Spitze unserer Krankheiten im Viehstall stehen diejenigen des Euters und die Unfruchtbarkeit. Neben einer verbesserten Haut- und Klauenpflege, der dringend nötigen Aenderung der Stallverhältnisse, besonders in der Schweinehaltung und -zucht, ist die Erweiterung der Futtergrundlage auch für unsere Schafhaltung nötig. Die Erschließung von Gemeindeschafweiden muß stark gefördert werden. All diese Maßnahmen sind aber nur möglich, wenn das deutsche Volk, insbesondere sein Bauernstand, die Notwendigkeit dieser Arbeiten einsieht. Die Erzeugungsschlacht ist ein ausgesprochen nationalpolitisches Problem, weil sie einen wichtigen Ausschnitt aus dem Kampf um die nationale Selbstbehauptung darstellt. Erst, wenn das deutsche Volk seine Ernährungsfrage aus eigener Kraft zufriedenstellend gelöst hat, wird es die alte nationalsozialistische Forderung aus der Kampfzeit „Freiheit und Brot" segensreich erfüllt haben.

Richtfest auf dem Erlenbuck

Ein Erholungsheim des Kameradschaftsbundes der Polizei- und Gendarmeriebeamten

(Eigener Bericht des „Führer")

Hinterzarten, 9. Dez. Auf dem Erlenbuck in der Nähe von Hinterzarten in wundervoller Lage mitten im Schneeparadies des Schwarzwaldes ist das Erholungsheim des Kameradschaftsbundes der Polizei- und Gendarmeriebeamten im Aufbau begriffen, das nach modernen Gesichtspunkten erstellt wird. Es ist zwar kein völliger Neubau, denn an seiner Stelle stand noch bis 12. August d. J. der Gasthof zum Schwanen, ein historisches Gebäude mit wechselvoller Geschichte, das durch einen Brand zerstört wurde. Der Kameradschaftsbund erwarb das Anwesen und baut es mit größtmöglicher Beschleunigung wieder auf, um es bereits im nächsten Jahr seiner Bestimmung übergeben zu können. Nach Ausarbeitung der Pläne schritt die Arbeit so rasch vonstatten, daß jetzt bereits das Richtfest gefeiert werden konnte.

Zahlreiche Gendarmerie- und Polizeibeamte aus dem näheren und weiteren Umkreis waren zur Feier erschienen, in erster Linie natürlich die am Bau beschäftigten Arbeiter und Handwerker. Sie haben diese Feier auch in besonderem Maße verdient. Die Zimmerleute z. B. haben geradezu eine Glanzleistung vollbracht, indem sie trotz der Unbill der Witterung der vergangenen Wochen bei schweren Schneestürmen und strenger Kälte innerhalb von sechs Tagen das ganze Gebälk aufgeschlagen haben.

Mit einem flotten Marsch eröffnete eine Hinterzartener Kapelle die Feier, worauf ein Zimmergeselle hoch vom Dachfirst herab nach altem Brauch den Zimmermannsrichtspruch sprach.

Nach weiteren Ansprachen lud Polizeimajor Roos alle Teilnehmer zu einem Mittagessen im Gasthof zum Adler, wo Handwerker, Maurer, Hilfsarbeiter, Offiziere, Kommissäre und Gendarmeriewachtmeister in enger Kameradschaft mehrere Stunden beisammen waren.

Berufungen in den Reichsverkehrsrat

Der Reichsverkehrsminister hat auf Vorschlag des Reichsministers des Innern Oberbürgermeister Renninger in Mannheim auf weitere 3 Jahre als Vertreter der Gemeinden in den Reichsverkehrsrat berufen. Ferner hat der Minister auf Vorschlag des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Reichskulturwalter Franz Moraller in Berlin neu, und zwar ebenfalls auf 3 Jahre, in den Reichsverkehrsrat berufen.

1936 wieder Südwestmarklager der HJ in Offenburg

Offenburg, 9. Dez. (Eigene Meldung.) Wie aus einer Besprechung des Gebietsführers Friedhelm Kemper mit dem Oberbürgermeister der Stadt Offenburg Pg. Dr. Rombach bekannt wird, wird auch 1936 wieder ein Südwestmarklager der Hitlerjugend in Offenburg erstehen. Die Dauer des Lagers ist für 22 Tage vorgesehen, der Termin steht noch nicht fest.

200 Reichsbahn-Ehrengäste in Heidelberg

Heidelberg, 9. Dez. Montag morgen trafen mit zwei Sonderzügen in Heidelberg etwa 200 Ehrengäste der Reichsbahn ein, die in Nürnberg der Jubiläumsfeier der Eisenbahn beigewohnt hatten. Von den Gästen, unter denen sich viele ausländische Herren befanden, sprach bei einem Frühstück Generalinspektor Dr. Todt. Er führte aus: Sie haben gestern am Ehrentag der deutschen Eisenbahn die Eisenbahn von ihrer technischen Seite her kennengelernt, heute werden Sie die Reichsautobahn kennen lernen, die nach den Ideen Adolf Hitlers gebaut wurde. Die enge Zusammenarbeit zwischen Kraftwagen und Schiene soll beweisen, daß beide keine Wettbewerber mehr sind. In 15 Jahren wird das Gesamtnetz der Reichsautobahn fertig sein, an dem zur Zeit ungefähr eine Viertelmillion Menschen beschäftigt sind.

Nach Generalinsp. Dr. Todt sprach zu den 200 Reichsbahnehrengästen Generaldir. der Reichsbahn, Dr. Dorpmüller. Er schilderte, wie der Bau der Reichsautobahnen im engen Zusammenhang mit der Lösung der Arbeitslosenfrage in Deutschland stünde. Wenn die Arbeitslosen arbeiteten, seien sie für uns und für die nächsten Generationen wieder gewonnen. Das sei der Grundgedanke der Arbeit an den Reichsautostraßen.

Nach einer kurzen Rundfahrt durch Heidelberg wurde dann die Fahrt über die Autobahnstrecke Heidelberg—Mannheim—Frankfurt angetreten, die auch an dem Punkte vorbeiführte, an dem der Führer seinerzeit den ersten Spatenstich zum Beginn des Baues dieser Strecke getan hatte.

In Sonderzügen wurde dann die Fahrt von Frankfurt nach Berlin angetreten.

An der Veranstaltung nahmen auch Generaldirektor Dr. Dorpmüller und Staatssekretär Dr. Meißner teil.

Ratsherrensitzung in Offenburg

(Eigener Bericht des „Führer").

Offenburg, 9. Dez. Am heutigen Abend fand eine neue Ratsherrensitzung statt, die sich eines zunehmenden Interesses der diesmal in großer Zahl anwesenden Volksgenossen erfreute. Nach Besprechung einiger Konzessionen wurde die Schaffung von Kleingärten beraten, wodurch gerade die Arbeiter Gelegenheit haben, sich das zu beschaffen, was sie sonst teuer erstehen müssen. Wir haben in Offenburg schon über 600 solcher Kleingärten, weitere stehen zur Verfügung. Es ist unbedingt auch zur Förderung der Erzeugungsschlacht notwendig, daß der Kleingartenbau in hiesiger Stadt weiter gefördert wird. Allerdings müssen die Pächter auch ihren Verpflichtungen nachkommen. Weiter standen eine Reihe von Anschaffungen zur Beratung; so in Anbetracht des stetig zunehmenden kulturellen Interesses eine ausgiebige Bestuhlung (rund 600 Klappstühle) der Stadthalle, die auch gleichzeitig zum Austausch in anderen Sälen Verwendung finden kann.

Infolge der regen Neubautätigkeit muß auch die Anschaffung von neuen Gas- und Wassermessern vorgenommen werden. Wichtig für eine Stadt ist auch die moderne Einrichtung der Feuerwehr. Man befürwortete die Anschaffung einer kleinen Motorspritze, dagegen muß das Gesuch der Freiwilligen Feuerwehr auf Anschaffung einer Automobildrehleiter der finanziellen Lage der Stadt wegen zurückgestellt werden.

Schwerer Autozusammenstoß

Meßkirch, 9. Dez. Auf der Fahrt nach Stuttgart stieß das Personenauto des Mechanikermeisters Nikolaus Müller von hier bei Ebingen auf der vereisten Straße mit einem anderen Auto zusammen. Seine Tochter erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, während eine weitere Insassin mit leichteren Verletzungen davonkam.

Nur noch 5 Tage!

Jetzt sind auch Stunden kostbar, wenn Sie sich den größten Vorteil, den Ihnen die einschneidende OPEL-Preissenkung bietet, noch rechtzeitig sichern wollen! Bedenken Sie: Am 14. Dezember muß der Wagen schon zugelassen sein.

• • •

OPEL will seine ganze Belegschaft auch im Winter voll beschäftigen.

OPEL bietet Ihnen deshalb die Möglichkeit, für einen Betrag, der sonst nur für Wagen einer niedrigeren Preisklasse ausreichen würde, eines der repräsentativen 1936er Modelle des OPEL »Typ Olympia« oder des OPEL »6« mit der »OPEL Synchron-Federung« zu erwerben. Fragen Sie noch heute den OPEL-Händler!

ADAM OPEL A.G. · RUSSELSHEIM AM MAIN

Das bietet OPEL:

PREISE AB WERK	PREISE BISHER	Nur noch bis 14. XII. 1935
»TYP OLYMPIA« Limousine u. Cabr.-Lim.	~~RM 2500~~	RM 2300
6 ZYL. 2 TURIGE LIMOUSINE	~~RM 3250~~	RM 2990
6 ZYL. 4 TURIGE LIMOUSINE	~~RM 3600~~	RM 3312
6 ZYL. 4 SITZIGES CABRIOLET	~~RM 4000~~	RM 3680
6 ZYL. SECHSSITZER LIMOUSINE	~~RM 4800~~	RM 4416

Danach steigend!

● Alle anderen Typen und Modelle des gesamten OPEL-Personenwagenprogramms, ausgenommen der OPEL P4, erfahren die entsprechende Preisermäßigung.

Besichtigen Sie auch den neuen OPEL P4 das Vollautomobil für RM 1650

OPEL der Zuverlässige

Er kostet wenig – er verbraucht wenig!

Alleiniger Großhändler für Mittelbaden:
Autohaus Eberhardt G. m. b. H., Karlsruhe i. B.
Amalienstraße 55/57 Fernruf 7330/31/32

Untervertretung
U. Kautt & Sohn Karlsruhe in Baden
Waldhornstraße 14/16, Fernruf 291 | 92

Die Flucht des Iwan Woronow

Zweiter Teil des russischen Tatsachenromans von Hermann Jung

Copyright by Ludw. Wolldrandt, Berlin-Charlottenburg 5

(34)

Wir legten uns dazu. Und schliefen ein, schliefen wirklich ruhig und unbehelligt. Schliefen, bis eine Stimme „Leningrad" ausrief. Leningrad! Wir waren vorläufig am Ziel. An der vorletzten Etappe. Erst jetzt kam der Schaffner und kontrollierte die Fahrkarten. Eine scharfe Kontrolle nahm ihn selbst auf dem Bahnsteig in Empfang und führte ihn ab.

Menschen standen herum und sahen der Gruppe nach. Dann flüsterten sie miteinander. Seit gestern wurde jeder Bahnbeamte scharf auf seine Personalien geprüft. Und warum? Weil ein Bandit in der Uniform eines Bahnkontrolleurs den letzten Waggon des „Roten Blitz" auf offener Strecke während einer kurzen Haltepause abgehängt und die Insassen ausgeplündert hatte.

Kaschuja sah mich an. Wir dachten an unsern Banditenführer. Sollte der wirklich entkommen sein? Das wäre ein Teufelsstück gewesen. Ob er nun mit Hilfe seiner eigenen Kumpane den Zug geplündert hatte oder mit Hilfe fremder Banditen, die ihm vielleicht führerlos unterwegs zugelaufen waren, das konnten wir nicht erfahren. Er war jedenfalls noch frei. Und die GPU fahndete nach allen Personen, die eine Beamtenuniform trugen. Man konnte ja nicht wissen. Am Ende steckten auch in der Uniform der einfachen Beamten Banditen. Dann war man ja auf keiner Bahnstrecke mehr sicher vor Ueberfällen. Ich schmunzelte innerlich. Das war ein schöner Blitzableiter für uns. Vorläufig würden sie Zivilisten weniger behelligen.

Wir verließen den Bahnhof und gingen in die Stadt. Ganz so, als ob wir freie Menschen seien und nicht Geächtete. Es wimmelt in Leningrad von GPU-Leuten, und je weniger auffällig man sich benahm, desto größer war die Chance, von niemand beachtet zu werden.

Zunächst einmal ausruhen. Sich einmal satt essen und dann vorsichtig zur Grenze tasten. Den Uebertritt selbst mußte ich mir noch zurechtlegen, und Kaschuja war Feuer und Flamme, ihn so durchzuarbeiten und durchzudenken, daß er erfolgreich sein muß e. Wir setzten uns in einer Schnapsbutike in die äußerste Ecke und überlegten. Dazwischen tranken wir Wodka und aßen Brot mit Hartwurst dazu, die Kaschuja gegen Devisen bei Torgsin gekauft hatte. Wir verschlangen jeder ein ganzes Brot und eine halbe Wurst und waren immer noch nicht satt. Dann begossen wir die Mahlzeit noch mit Wodka und Tee. Eine wohlige Wärme durchströmte mich, und auch Kaschuja lebte merklich auf. Der Schlaf in der Eisenbahn war ihr gut bekommen. Ihre Augen leuchteten klar und hell.

„Du wolltest mir doch weiter erzählen", sagte sie plötzlich. Das war ein gutes Zeichen dafür, daß sie wieder Interesse zeigte.

Wo war ich doch stecken geblieben. Richtig. In Moskau. Und ich berichtete von Katja und unserer gemeinsamen Flucht. Von meinem Mißgeschick mit dem Paß Mister Millers. Als ich Katja erwähnte, da zuckte Kaschuja zusammen. Aber nur für eine Sekunde. Dann hatte sie sich wieder in der Gewalt. Aber mir war diese Gefühlsregung nicht entgangen. Ich wußte sie nur noch nicht recht zu deuten.

Gegen Abend brachen wir auf. Wir mußten ein Lager für die Nacht suchen. Ich überdachte alle Möglichkeiten. Dann fiel mir der Bahnhof ein. Ich wußte es von Moskau, daß auf allen großen russischen Bahnhöfen schadhafte Waggons stehen, die nicht verwendet werden konnten. Nach längerem Suchen fanden wir auch in Leningrad drei verfallene Waggons, denen sich doppelt soviel verrostete Lokomotiven anschlossen, die unter bolschewistischer Lotterwirtschaft das Schnaufen verlernt hatten.

Die Waggons standen so abgelegen, daß ich sogar wagen durfte, ein Feuerchen anzuzünden. Zu diesem Zweck zerschlug ich die Bänke in den alten Waggons und schichtete die Bretter aufeinander. Da entdeckte ich einen alten eisernen Ofen, wie sie heute noch in russischen Zügen verwendet werden. Und das Holz prasselte bald lustig und wärmespendend.

Kaschuja legte sich zum Schlafen nieder. Sie war übermüdet. Ich mußte mich nach neuen Eßvorräten umsehen und ging in die Stadt, wo ich gegen Devisen allerlei seltene Genüsse erstand. Auch Butter und Käse. Dann vor allem Tee und etwas Dörrfleisch.

Schwer beladen zog ich ab. Kaum war ich ein halbes Kilometer von Torgsin entfernt, da hörte ich Schritte hinter mir. Ging ich langsam, so verlangsamten sich auch diese Schritte. Ging ich schnell, dann begann auch der Verfolger zu laufen. Denn ein Verfolger war es zweifellos. Ich wagte nicht, mich umzusehen. Im übrigen hätte ich mich nicht wehren können, denn ich hatte beide Arme bepackt.

Ich verlangsamte meine Schritte wieder, weil ich Zeit zum Ueberlegen gewinnen wollte. Der Verfolger würde mir auf den Fersen bleiben, bis er heraus hatte, wo ich wohnte. Und dann verschwinden und später mit seinen Gehilfen zurückkehren. Soweit durfte ich es also nicht kommen lassen. Ich beschloß, mit dem Kerl kurzen Prozeß zu machen. Bog in eine einsame Gasse ab, in der sich kein Mensch zeigte, stieß wahllos eine Tür auf, warf meine Habseligkeiten hinter mich auf die Erde und blieb hinter der Tür hocken. Kaum hatte ich mich versteckt, da sprang die Tür abermals auf und herein stolperte mein Verfolger. Ein Hüne von Kerl mit stechenden schwarzen Augen, der natürlich nicht daran dachte, über mich herzufallen, weil er mich nicht hinter der Tür vermutete. In diesem Augenblick kam ein zweiter Mann aus einem der unteren Zimmer und wollte ahnungslos zur Tür hinaus.

Kaum war er in der Mitte des Flures, da stieß er mit dem Verfolger zusammen. Die beiden kamen in ein Handgemenge.

Der Verfolger glaubte in dem Manne den Käufer von Torgsin wiederzuerkennen; der Angegriffene verspürte dagegen keine Lust, sich von dem andern verprügeln zu lassen. Die beiden rangen wortlos miteinander. Der Lange schien Riesenkräfte zu besitzen, denn er zwang den Gegner in wenigen Sekunden auf die Knie. Und ich hörte ihn knurren: „Hab ich dich, du Dieb? Wie kommst du Lump an Devisen? Hat dir wohl deine Urgroßmutter geschickt?" Und während er so auf den andern einredete, griff er in die Tasche und holte eine stählerne Manschette hervor. Da hielt ich es nicht länger in meinem Versteck aus. Ich sprang heraus und schlug dem Langen mit der geballten Faust gegen die rechte Schläfe, daß er wie ein Mehlsack umfiel.

Sein Gegner schnappte nach Luft und kroch unter ihm hervor. Drückte mir wortlos die Hand. Da bewegte sich der Lange. Aber er kam nicht zum Aufstehen, denn nun rannte ihn der andere mit dem Kopf gegen die Mauer, daß es dröhnte. Während der von mir Gerettete interessiert zusah, wie aus der Stirn seines Gegners Blut tropfte und zu einem Rinnsal auf dem steinernen Fußboden wurde, packte ich meine sieben Sachen und machte mich stillschweigend davon. Mich interessierte nicht weiter, wie dieses Drama im Hausflur enden würde. Meine Mission war erfüllt. Ich war den Verfolger leichteren Kaufs losgeworden als ich erwartet hatte.

Natürlich wieder ein Scherge der GPU, die in allen Torgsin-Läden herumschnüffeln und jeden Käufer beobachten. Ich sah wahrscheinlich nicht aus, als ob ich mir kartenfreie Lebensmittel leisten konnte und deshalb hatte ich das Geld, die Devisen, gestohlen. Das war die Logik dieser Leute, die sich „Väter" des Volkes nannten.

Kaschuja erwachte, als ich unsre enge Behausung betrat. Ich berichtete ihr mein neuestes Abenteuer und sie runzelte die Stirn, als ich von dem Verfolger sprach, der sicherlich das Haus nicht mehr lebend verlassen hatte. Wahrscheinlich war er dem richtigen in die Hände gefallen und der würde schon für ein anständiges Begräbnis sorgen.

Wir ließen uns unsern Appetit durch diesen Fall nicht verderben. Und auch Kaschuja langte kräftig zu.

Als wir gesättigt waren, kochte Kaschuja noch eine Kanne Tee. Eine Konservenbüchse mußte zwar die Kanne ersetzen, aber der heiße Trank schmeckte trotzdem. Wir hatten ihn lange entbehren müssen.

Und nun überlegten wir. Einen falschen Paß würden wir hier in Leningrad nicht auftreiben können. Dazu kannten wir die Quellen zu wenig und ich wußte von Katja her, wie streng die „schwarzen Börsen" von der GPU bewacht wurden. Katja hatte es ja am eigenen Leibe erfahren müssen. Diese Möglichkeit über die Grenze zu kommen schied also schon einmal aus. Dann hätten wir einen Bauer in der Nähe der Grenze aufsuchen können, um ihn gegen ein fürstliches Trinkgeld zu bitten, uns zu helfen. Aber auch diesen Plan verwarf ich. Die Bauern an der Grenze wurden sehr streng überwacht. Früher hatten sie häufig Emigranten über die Grenze geholfen. Die Sowjets statuierten damals ein Exempel, und richteten an einem Tage 50 Bauern hin, die im Verdacht standen, Menschenschmuggel zu treiben. Und seitdem ließen die andern die Finger davon. Ja, sie gingen sogar mit den Grenz-GPU-Beamten ein Abkommen ein, nach dem sie jeden Verdächtigen sofort auslieferten oder die Polizei benachrichtigten, wenn ihnen Verdächtige begegneten. Sie erhielten dafür ein Kopfgeld von 50 Rubel. Eine ungeheure Summe für diese Menschen, die dafür eine Armee verraten hätten.

(Fortsetzung folgt.)

Der älteste Pflug der Welt

Nach den bisherigen Funden von Pflügen konnte dieses wichtige landwirtschaftliche Gerät für Mittel- und Nordeuropa rückwärts nur bis in die älteste Metallzeit oder das Ende der Steinzeit, also bis höchstens rund 2000 v. Chr. belegt werden. Nun tauchte kürzlich in der Gemeinde Walle bei Aurich in Ostfriesland in einem Moor eine neuer Pflugfund auf, der ungefähr in einer Tiefe von 1,70 Meter lag. Daraus konnte man ersehen, daß dem Pflug wahrscheinlich ein erhebliches Alter zugesprochen werden müßte. Seinem Typus nach haben wir es hier mit einem sogenannten Sohlenpflug zu tun, bei dem das Pflughaupt, die Schar, waagerecht in der Pflugfurche beim Fortziehen schleift. Nun ist der Sohlenpflug keineswegs die primitivste Pflugform, die wir von hier kennen, sondern die bisherigen Funde waren der Bauart nach einfacher. Nach der Lage zum sogenannten Grenzhorizont des Torfmoores wurde aber gerade dieser Pflug an 1500 Jahre über die bisherigen Zeitangaben zurückdatiert, also auf etwa 3500 Jahre v. Chr. Das hieß, der Pflug reichte noch tief in die jüngere Steinzeit hinab. Auf anderem Wege gelangte ein weiterer Forscher zu der gleichen Zeitangabe.

Immerhin, auch damit gab man sich noch nicht zufrieden, sondern Prof. Werth und Dr. Klemm von der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft Berlin-Dahlem hielten den endgültigen Altersbeweis erst dann für erbracht, falls das sogenannte Pollenbild der angeblichen Fundschicht eine genügende Uebereinstimmung mit dem einer Moroprobe zeigt, die dem Objekt selbst entnommen sein mußte. Was also tun? Man mußte den Pflug selbst untersuchen, um vielleicht noch Spuren des ehemaligen Moores an der Oberfläche zu entdecken. Aber siehe da, der Pflug war schon vor der Einlieferung in das Museum in Hannover so gründlich mit Wasser und Bürste „gereinigt" worden, daß es überhaupt nicht mehr gelingen wollte, trotz einstündigem Suchens mit der Lupe, einem kleinen Hauch von Moor zu entdecken. Endlich wurde aber doch noch ein winziges, eingetrocknetes Torfteilchen entdeckt, das die Grundlage für eine genaue mikroskopische Untersuchung abgab. Ein Drittel des Pröbchens wurde nun von den Forschern mit Kalilauge gekocht und zu Präparaten ausgestrichen. Tatsächlich fanden sich darin über 250 bestimmbare Pollenkörner von Kiefer, Birke, Erle, Eiche, Ulme, Linde, Buche, Weide, Hasel und Heide. Bedeutungsvoll dabei war der hohe Prozentsatz von Haselpollen. Auch diese genaueste Untersuchung führte den Pflug in eine Zeit von rund 3500 v. Chr.

Das ist aber ein Ergebnis von höchster kulturgeschichtlicher Bedeutung, und die beiden Gelehrten meinen gewiß mit Recht, daß der Anfang der Pflugkultur damit wahrscheinlich in die sogenannte Mittelsteinzeit zu setzen wäre. Für die jüngere Steinzeit gar wäre auch für Deutschland mit einer allgemeinen Verbreitung des Landbaues zu rechnen.

H. F.

Bäcker und Hausfrauen

gehören zusammen. Sie sorgen gemeinsam für das tägliche Brot. Hildebrand mit seinen guten Mehlen hilft ihnen dabei. In den Sortenbezeichnungen Type 405 („Phönix-Extra"), Type 563 („Badenia"), Type 790 („Rotgelb") und Type 1600 (Weizenbrotmehl") kennen es die Bäcker, als Beutel- oder Säckchen-Mehl „Phönix-Extra" die Hausfrauen. Beide lieben und schätzen es.

Kameraden herzlich und rauh

MICHAEL ZORN

Copyright 1935 by August Scherl GmbH., Berlin SW 68

(4)

Die zweite MG-Abteilung war nach vierjähriger ruheloser Wanderung am Felsplateau des Monte Asolone gelandet. Vier Jahre wanderten sie. Sie hatten sich in schwarze, fette westrussische Erde eingebohrt, hatten Sumpfstellungen bezogen, wo das faulige Wasser in den gestützten Gräben bis an die Bäuche ging, hatten unter brennender Hitze, unerträglicher Kälte, strömendem Regen und wirbelndem Schneegestöber ihre Maschinengewehre sprechen lassen. Selten kam ein Wort der Klage über die bärtigen Lippen der Männer.

Vier Jahre — es wurde unerträglich. Und jetzt saßen sie am Felsen. Gewachsener Fels, der keine deckenden Gräben duldete. Harter Fels, der Tod und Verderben sprühte, den Stahlhagel aufschlagender Granaten hundertfach mit sausendem Gestein verstärkte, das gräßliche, zackige Wunden riß und den Getroffenen für Lebenszeit verunstaltete.

Truppen über Truppen waren vor ihnen am Asolone gewesen. Hier hatten sie gestanden unter dem flankierenden Feuer der italienischen Schlüsselstellung auf dem Monte Grappa. Wiederholt hatte das Felsplateau den Besitzer gewechselt. Noch in der Weihnachtswoche hatte es hier ein erbittertes Ringen gegeben, von dem viele unbegrabene Opfer zeugten. Wo auch begraben? Man warf sie in verlassene Kavernen oder in Geschoßtrichter.

Und alle diese Truppen hatten den Berg angebohrt, durchwühlt, um nur Schutz gegen das verheerende Feuer zu finden. Kavernen — Unterstände — Schlaflöcher — alles im Felsen. Es stank in diesen Schutzkellern nach Generationen von Soldaten. Die Läuse und Ratten waren das Furchtbarste. Dysenterie und Ruhr hatten diese Orte verseucht. Der schmalzende, zähe Dreck am Boden war ein Kapitel für sich. Langsam kam Ekel — Ueberdruß. Haß stieg gegen diesen Berg, der sie gefangenhielt mit steinernen Klauen. Wohin man sah, baumlose oder baumberaubte Felsenwüste, verhängt mit nassen Wolken, selten überspült von Sonnenstrahlen.

Das Gemüt rebellierte. Hatte der Gegner Munitionsüberschuß, was ja immer der Fall war, so schoß er — dann mußte man hinab in das dunkle Loch, saß dort, stierte den Felsen an, den man haßte.

Wissen die Leute im Hinterland, was eine Kaverne ist?

Kaverne — der technische Ausdruck für einen in den Felsen gebohrten tiefen Keller, der bombensicher sein soll, es aber im gegebenen Augenblick manchmal nicht ist. Fällt ein schweres Steilfeuergeschoß — man denke sich eine 30,5-Zentimeter-Stahlgranate — durch Zufall auf die natürliche Felsendecke einer solchen Kaverne, dann kann es vorkommen, daß der ganze Keller bis auf die Grundtiefen erschüttert wird, Fels und Gestein im Innern bersten und splittern. Der tote Felsen wird lebendig, bewegt sich, verschiebt sich, und plötzlich hat sich vielleicht der schlauchartig in die Tiefe führende Hals des Loches geschlossen . . .

Da hilft kein Herrgott — die unten hausenden Höhlenmenschen sind begraben, es gibt keinen Ausweg, und da heißt es halt sterben.

Dann heißt es „Vermißt", weil man die Männer niemals mehr findet — sie kehren nicht mehr zurück, sind ausgelöscht, und Mütter, Frauen und Bräute weinen.

In einen solchen Eingangsschlauch ließ sich der Rottenmanner auf dem Hintern rutschend hinunter. An der Seite gab ein rostiges Stahlseil Halt. Es ging wie vor alters in eine Bergwerksgrube. Rötlicher Lichtschein von einigen dünnen Kerzen tanzte an den Felswänden der Kaverne. Der Schatten der unten an den Wänden hockenden Gestalten schob sich wie ein schwarzes Ungeheuer umher. Die Kaverne war weder groß noch klein — groß genug, um sieben ausgewachsenen Gebirgsmenschen Schutz gegen Wetter, Sturm, Regen, Schnee und Granatenhagel zu gewähren, klein genug, um den Schlaf zu einer qualvollen, verkrümmten Angelegenheit zu gestalten, den Schlaf, der einzig barmherzig war in dieser schweren Zeit.

Da lag hinter jedem Manne der gefüllte Rucksack als Kopfkissen. Da waren am Felsen die geladenen Karabiner griffbereit, daneben der Brotsack mit den Handgranaten. Stahlhelm auf dem Kopf, Gasmaske um den Hals, so saßen sie da. Dünne, abgeschabte Decken, zerrissen und voll Ungeziefer, um den Körper gewickelt. Ein Hohn auf die blütenweiße Weiche eines Hinterlandsbettes. In einer Ecke des Loches der Telephonapparat, dessen Drähte aus dem Kavernenhals in das Freie liefen.

Gefüllte Wasserkannen. Leere Konservenbüchsen. Verschimmeltes Maisbrot. Ausgeschossene Patronengurte, die der Füllung harten. Gestapelt die Kisten mit der MG-Munition. Eine kleine Kiste mit Sprengstoff, Zündschnüren und Kapseln. Ein paar krepierte Ratten, die man eben mit dem Absatz totgetreten hatte. Und Läuse — Läuse — Läuse . . .

Die Männer glichen den Urmenschen. Wilde Bärte, zottiges Haar, der Blick tot und stumpf, die Fäuste von Felsstücken verwundet, aber kraftvoll und mordbereit. Das Leben im unterirdischen Loche hatte die Gesichter gebleicht, graue Haut sah durch die Haarwildnis.

Irgenwo in der Ecke lag ein zottiges schwarzes Ungeheuer — ein Hund. Seine funkelnden Augen waren starr auf den Eingang gerichtet. Er wartete auf seinen Herrn, der eben den Kavernenboden erreicht hatte. Der Hund rührte sich nicht. Nur der buschige Schwanz trommelte.

Vier Männer und ein Hund warteten auf den Toni Rottenmanner.

Da war zuerst der Peter Zimmer, den wir schon kennen. Und es ist nun an der Zeit, auch die anderen Insassen dieses Loches vorzustellen.

Links saß einer mit einem roten, struppigen Bart. Er wirkte in der Ruhe der Erscheinung wie ein Felsblock.

Der Infanterist-Maschinengewehrschütze Heinrich Fiederer war, was Vorleben und geheime Leidenschaften betrifft, ein Vetter vom Peter Zinner. Auch er war angeblich Holzknecht, das heißt, er arbeitete wohl im Winter im Hochforst. Tagsüber wohlverstanden. Des Nachts trieb er sich in den Wäldern umher und „zählte" die Hirsche. Er war ein ebenso vorzüglicher Schütze und Draufgänger wie sein Konkurrent, der Zinner. Zweimal hatte er sich die große „Silberne", zweimal die kleine verdient. Verwundet war er auch. Der Fiederer hätte einmal Gefreiter werden sollen. Er wurde aber vom k. u. k. Feldgericht wegen besonderer Frechheit gegen Höhere und Vorgesetzte (den inspizierenden Divisionär) zu zwei Monaten Garnisonsarrest, abzusitzen nach dem Kriege, verurteilt. Da war's natürlich mit der Rangerhöhung Essig. Im Kampfe war er gleichgültig gegen jede Gefahr, wenn er nur seine Pfeife im Maule hatte und raufen konnte.

Achtundzwanzig Jahre alt, stand er vor dem Kriege im Rufe eines Don Juan, was auch verschiedene Söhne und Töchter bei diversen Allmerinnen bewiesen.

Jetzt saß er da, hatte die Pfeife im Munde, und sah nichts weniger aus als ein Frauenjäger. Seine ehemaligen Freundinnen hätten sich wohl gewundert, wenn sie ihn so gesehen hätten.

Der Fiederer war engstens befreundet mit Wenzel Kralizek, der Munitionsträger und Meldegänger bei der Abteilung war. Auf den Kralizek wird noch zurückzukommen sein. Jetzt nur soviel, daß der kleine Schneider dem Fiederer in Galizien ernsthaftest das Leben gerettet hatte und die beiden seitdem unzertrennlich waren. Sie zankten sich ununterbrochen und konnten einer ohne den andern nicht leben.

Neben dem Fiederer saß einer, der sich auf höchst verdächtige Weise kratzte. Der Bauer und Holzarbeiter Mathes Ladenhoufen kämpfte eben wieder vergeblich gegen das kleine Getier, das die Kaverne samt dem lebenden Inhalt in Besitz genommen hatte. Er war dreißig Jahre alt, jung verheiratet (was man halt so jung verheiratet heißt — einen Monat vor Kriegsausbruch war die Hochzeit), immer traurig und vom Heimweh nach seiner Aloisia geplagt. In den vier Jahren war er nur einmal daheim, da er sich schwer von seinen Kameraden trennen konnte. Er flucht gotteslästerlich auf den Krieg und ist begeistert, daß ihm dieser verdammte Krieg so gute Freunde geschenkt hat. Er ist mittelgroß, sehr stark und breit, war einmal verwundet und besitzt die große und die kleine „Silberne".

Der vierte im Bunde ist der Schneider — eigentlich Flickschneider — Wenzel Kralizek, mit dem wir uns näher beschäftigen wollen. Der Kralizek war durch einen Zufall in die obersteirische Welt gefallen.

Vor vielen Jahren war ein armes, abgerissenes Paar auf der Wanderschaft und der Suche nach Arbeit in das kleine Gebirgsdörfchen am Hohen Tauern gekommen. Sehr arm waren sie und die Frau schwanger. Das Bergsteigen tat ihr gar nicht gut, und vor dem Pfarrhofe hockte sie sich nieder — die ersten Wehen setzten ein.

Der Herr Pfarrer, der eben, seine Pfeife rauchend, am Fenster saß und das Brevier in der Hand hatte, schickte gleich die Köchin hinaus, damit sie sehen solle, was los sei. Da war es aber auch schon höchste Zeit. Die Köchin, die ein resolutes Frauenzimmer war, hob das Weiblein mit Hilfe des fremden Mannes auf und trug es in das Gastzimmerchen des Pfarrhofes. Zwei Stunden später wurde der kleine Wenzel unter Assistenz verschiedener alter Weiber geboren. In eben dem Bette, das die Ehre hatte, bei der jährlichen Inspizierung der Pfarre dem Leibe des Herrn Dechanten aus dem Tale die nötige Nachtruhe zu geben. Der Herr Pfarrer war über die Energie und Geschäftigkeit seiner Köchin sehr bestürzt, die Unruhe störte ihn arg — aber als plötzlich der soeben erschienene Wenzel wie eine junge Katze durchdringend zu schreien begann, fügte er sich seufzend.

(Fortsetzung folgt)

AUS KARLSRUHE

Die Weihnachtsbäume sind da!

In allen Stadtteilen, in Höfen und auf freien, eingezäunten Plätzen, stehen sie, die schmucken Tannen, die das Symbol der deutschen Weihnachten sind. In allen Größen haben sie sich eingestellt und verbreiten einen würzigen Duft, der an ihre Heimat unseren schönen Schwarzwald erinnert. Der schlaue Verkäufer hat sie zur besseren Uebersicht und zur Bequemlichkeit des Publikums nach Art und Größe sortiert, fein säuberlich ausgeputzt, so daß die Liebhaber ihre Wahl treffen können. Der Verkauf hat schon eingesetzt, denn wer frühzeitig seinen Baum ersteht, kann sich den schönsten auslesen. Da sind große Schwarzwaldriesen, die zum Schmuck für die Weihnachtsfeiern der Vereine ausersehen sind. Dann kommen die mittelmäßigen für die Familien und die ganz kleinen für unsere lieben Toten. Vorläufig wird der dunkelgrüne, die Menschheit erfreuende Geselle noch im freien aufgehängt, damit er frisch im Duft bleibt und seine Nadeln nicht verliert. Bald wird er dann zum Freudenfeste geschmückt. Am heiligen Abend erstrahlt er dann im Lichterglanze, gold- und silberglänzende Kugeln, Schnee und Engelshaar geben ihm sein weihnachtliches Kleid.

Aufruf des WHW

Für die Weihnachtsbescherung der Kinder unserer ärmsten Volksgenossen, die dieses Jahr grundsätzlich von den einzelnen Ortsgruppen Stadt und Land selbständig durchgeführt wird, sammelt jetzt die NS-Frauenschaft geschlossen mit dem BDM.

Deutsche Hausfrauen und liebe Mütter, die ihr dazu in der Lage seid, richtet Pakete je nach Maßgabe eures Vermögens, so daß die NS-Frauenschaft und der BDM, die sich freudig und aufopferungsbereit für ihr Volk ehrenhalber in den Dienst gestellt haben, nicht vergeblich an euer gutes Herz zu appellieren brauchen.

Wie sehr man ein Kinderherz erfreuen kann zum Weihnachtsfest, weiß niemand besser, als die deutsche Mutter, und die Kreisamtsleitung der NSV bittet nochmals recht dringend und herzlich zu geben und wenn die Gabe auch noch so klein ist.

Sehr dankbar wären wir, wenn die einzelnen Pakete mit der Aufschrift ob für „Bub" oder „Mädel" bezeichnet werden können.

Der Kreisbeauftragte.

Karlsruher Polizeibericht

Verkehrsunfälle. Beim Einsteigen in die Straßenbahn wurde auf der Adolf-Hitlerstraße in Durlach ein 57 Jahre alter Bücherrevisor von einem Personenkraftwagen angefahren und etwa 19 Meter geschleift. Der Führer des Kraftwagens wurde festgenommen und zwecks Aburteilung im Schnellverfahren in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

Auf der Karlsruher Landstraße bei der Dornwaldsiedlung wurde ein Kraftradfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Verkehrssünder. Wegen Uebertretung der Reichs-Straßen-Verkehrsordnung wurden gebührenpflichtig verwarnt bzw. angezeigt: 12 Fußgänger, 86 Radfahrer, 91 Kraftfahrer.

Kellerbrand. Im Hause Waldhornstraße 43 entstand am Sonntagnachmittag vermutlich durch einen vom Gehweg aus in den Kellerschacht geworfenen, noch brennenden Zigarettenstummel, ein Kellerbrand. Der Brand wurde durch die Feuerwehr und von Hausbewohnern gelöscht.

Kaminbrand. Sonntag gegen 18.30 Uhr entstand im Hause Durlacherstraße 3/5 vermutlich infolge schadhafter Ofenanlage ein Kaminbrand, der von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde.

Zimmerbrand. In einem Schlafzimmer des Hauses Waldhornstraße 43 entstand ein Zimmerbrand, wobei die Betten teilweise verbrannten. Die am Brandplatz erschienene Feuerwehr konnte nach halbstündiger Tätigkeit wieder abrücken.

Schnellverfahren. Dem Polizeipräsidium wurden zur Aburteilung im Schnellverfahren vorgeführt: 1 Radfahrer, weil er in angetrunkenem Zustande durch die Kriegsstraße fuhr; 1 Fußgänger, weil er in angetrunkenem Zustande auf der Fahrbahn herumtorkelte und zu Boden fiel, wodurch er sich selbst und andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr brachte.

Festgenommen wurden 4 Personen wegen Diebstahls.

Die Steuerkarte für 1936

Was jeder von ihr wissen muß

Ausschneiden und aufbewahren!

In diesen Tagen werden seitens der Gemeinden die neuen Steuerkarten für 1936 den Arbeitnehmern zugestellt. Jeder Kartenempfänger muß seine neue Steuerkarte nachprüfen, ob die eingetragenen amtlichen Angaben über Familienstand und Kinderzahl richtig sind. Etwaige Unstimmigkeiten oder Ergänzungen sind sogleich bei der Gemeinde, Rathaus (in Städten beim Städt. Steueramt) berichtigen zu lassen. Der Antrag kann mündlich oder schriftlich erfolgen. Verspätete Berichtigungen führen zu steuerlichen Nachteilen.

Steuerkarten, die in Ordnung sind, sind sogleich dem Arbeitgeber auszuhändigen. Veränderungen des Familienstandes im Laufe des Jahres durch Verheiratung, oder infolge Geburt von Kindern sind sogleich bei der Gemeinde auf der Steuerkarte eintragen zu lassen, da sonst keine Steuerberücksichtigung eintreten kann.

Der in Arbeit stehende Arbeitnehmer, der bis Ende Dezember 1935 noch keine Steuerkarte 1936 erhalten hat, muß sich eine solche von seiner Gemeinde, Rathaus, ausstellen lassen.

Arbeitnehmer, die am 10. Oktober 1935 erwerbslos waren, erhalten keine Steuerkarte 1936 zugestellt. Diese müssen ihre Steuerkarte erst beantragen, wenn sie in Arbeit treten. Kein Arbeitnehmer darf ohne Steuerkarte in Arbeit sein. Händigt der Arbeitnehmer seine Steuerkarte dem Arbeitgeber nicht aus, so hat der Arbeitgeber für die Berechnung der Lohnsteuer vor Ablesen der Lohnsteuertabelle dem tatsächlichen Arbeitslohn monatlich 52, wöchentlich 12 RM. oder täglich 2 RM. hinzuzurechnen. Jeder Arbeitnehmer, der mehrere Arbeitsstellen hat, benötigt für jede Arbeitsstelle eine weitere, also eine II. oder III. usw. Steuerkarte.

Die abgelaufenen Steuerkarten 1935 sind im Januar 1936 restlos an das Finanzamt abzuliefern.

Etwaige Ermäßigung der Bürgersteuer regelt die Wohnsitzgemeinde, Rathaus (in Städten das Städt. Steueramt).

Lohnsteuer-Ermäßigung ist möglich, wenn der Steuerpflichtige:

1. mittellose Angehörige laufend unterhält und dadurch außergewöhnlich belastet ist,
2. erhöhte Werbungskosten und Sonderleistungen aufwendet,
3. Kriegsbeschädigt oder Unfallbeschädigt ist,
4. Hausgehilfinnen beschäftigt,
5. infolge Krankheitskosten außergewöhnlich belastet ist.

Diese Anträge für Steuerermäßigung sind beim Wohnsitz-Finanzamt des Steuerpflichtigen zu stellen. Er muß einen entsprechenden Antrags-Vordruck ausfertigen und mit der Steuerkarte 1936 dem Finanzamt vorlegen. Dies kann persönlich oder auf dem Postwege erfolgen. Beschädigte müssen in diesem Jahre ebenfalls einen Antrag ausfertigen, auch ist die Beifügung des gültigen Rentenbescheids vorgeschrieben. Bei Krankheitskosten sind diese in Briefform für Arzt, Apotheke, Krankenhaus, Pflege usw. untereinander aufzustellen und die Belege beizufügen, Ersatz der Krankenkassen ist abzusetzen. Das Einkommen, sowie der monatliche Abzahlungsbetrag sind anzugeben. Eine Lohnsteuerermäßigung hierfür ist nur möglich, wenn der Steuerpflichtige durch die selbst zu tragenden Kosten außergewöhnlich belastet ist. Ob eine außergewöhnliche Belastung vorliegt, hat das Finanzamt zu entscheiden, allen Anträgen ist die Steuerkarte beizufügen.

Bei Berechnung der Lohnsteuer sind für den Arbeitgeber immer die amtlichen Angaben auf der Steuerkarte maßgebend. Wer verheiratet ist, oder Kinder hat und dies auf der Steuerkarte nicht amtlich vermerkt ist, kann die gesetzlich vorgesehene Steuerermäßigung nicht erhalten. Sie darf erst berücksichtigt werden, wenn die Steuerkarte berichtigt und dem Arbeitgeber ausgehändigt ist.

H. S.

Die Reichsbahn ist gerüstet

Umfassende Vorkehrungen zur Bewältigung des Weihnachts-Expreßgutverkehrs

Zur Bewältigung des Weihnachtsexpreßgutverkehrs hat die Reichsbahn wieder umfassende Vorkehrungen getroffen. In den regelmäßigen Zügen laufen zur Aufnahme der Expreßgutsendungen besondere Wagen. Außerdem verkehren an den Tagen mit erfahrungsgemäß sehr starker Auflieferung zur beschleunigten Abbeförderung besondere Schnellgüterzüge nach Köln und Frankfurt (M). Die Güter treffen am folgenden Morgen Stunde 7 in Frankfurt (M) und Stunde 9 in Köln ein und werden am gleichen Vormittag noch zugestellt. Sendungen für weiter gelegene Bahnhöfe werden unmittelbar weiterbefördert. Nähere Auskunft erteilen die Bahnhöfe.

Wegen des großen Andrangs in den Abendstunden wird empfohlen, tunlichst schon in den Vormittags- und frühen Nachmittagsstunden aufzuliefern, um längeres Warten zu vermeiden.

Auf die Notwendigkeit einer ordnungsmäßigen Verpackung wird aufmerksam gemacht. Die Anschrift muß dauerhaft angebracht sein und soll auch in die Versandstücke eingelegt werden, damit beim Fehlen der äußeren Anschrift die Hingehörigkeit unzweifelhaft festgestellt werden kann.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß Expreßgut jederzeit — auch zur Nachtzeit —, solange ein Abfertigungsbeamter im Dienste ist, angenommen und abgegeben und bei Nichtabholung alsbald nach Eingang beschleunigt zugestellt wird.

Der Technische Dienst des DDAC

Der Deutsche Automobil-Club hat als neue Darbietung den Technischen Dienst eingeführt, der bei den Mitgliedern allenthalben höchste Anerkennung gefunden hat. Die vom Technischen Dienst durchgeführte kostenlose Ueberwachung der Kraftfahrzeuge der Clubmitglieder wird in den nächsten Tagen auch den Mitgliedern des Bezirkes Karlsruhe zugute kommen. Der DDAC Gau 14, Baden, hat gegen Mitte des Monats einige Tage für den hiesigen Bezirk vorgesehen.

Karlsruher Schwurgericht

Das Karlsruher Schwurgericht trat gestern unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Böhringer zu seiner sechsten und letzten diesjährigen Tagung zusammen. Als Geschworene sind berufen Christian Klotz, Zimmermann aus Knielingen, Willy Stober, Architekt aus Karlsruhe, Ludwig Roth, Diplomingenieur aus Karlsruhe, Robert Kempf, Personalamtsleiter bei der Kreisleitung, aus Karlsruhe, Willy Stuck, Ratschreiber aus Helmsheim und Ludwig Werle, Schreiner aus Karlsruhe.

Zuchthaus wegen Meineids

Vor dem Gericht hatte sich zunächst die 24 Jahre alte ledige Elisabeth Türschmann aus Karlsruhe wegen Meineids und Verleitung zum Meineid zu verantworten. Die Angeklagte hatte den Studenten Hans K., welcher als Zeuge in dem Unterhaltsprozeß ihres unehelichen Kindes vor Gericht vernommen wurde, brieflich und mündlich aufgefordert, wahrheitswidrig anzugeben, er habe mit der Angeklagten während der Empfängniszeit keine intimen Beziehungen unterhalten. Der Zeuge machte auch anfänglich entsprechend unwahre Angaben, widerrief diese jedoch und gab dann unter Eid die Wahrheit an. Die Angeklagte beeidete bei ihrer Vernehmung vor dem Amtsgericht Karlsruhe, innerhalb der Empfängniszeit mit dem Zeugen keine Beziehungen unterhalten zu haben. Die Angeklagte ist in vollem Umfange geständig. Nach längerer Beratung fällte das Schwurgericht folgendes Urteil: Die Angeklagte Elisabeth Türschmann wird wegen Meineids in Anwendung des § 157 Ziffer 1 und wegen Verleitung zum Meineid zu einer Gesamtzuchthausstrafe von einem Jahr acht Monaten verurteilt. Der Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

Schneewittchen im Staatstheater

Am Anfang der Kindheit steht das Märchen und der Einblick in bunte Bilder. Die Märchen der Brüder Grimm liegen als schönster Schatz zuunterst in unsern Erinnerungen. Märchenfrauen oder Erzähleronkels, die mit immer wieder veränderter Zauberstimme Gehalt und Gestalt solcher Geschichten in Wort und Bild zu bannen verstehen, sind so begehrt wie selten. Wer Ulrich von der Trenck nur einmal vom „Schneewittchen" hat erzählen hören, der wußte gleich, daß er, als Bildner und Szenierer, die großen und kleinen Leute, und wer sich in einer Ecke seines Herzens noch Jugenderinnerung und Illusion bewahrt hat, mit einer Uraufführung am Sonntagnachmittag zu erfreuen wußte. Die zwitschernden Laute der Buben und Mädchen, welche die Mutter mit Fragen bedrängten, ob das Schneewittchen nun wirklich sterben müsse von der Hand des Jägers, und die stillen Ausrufe, als wirklich das Weiße wie von Schnee durchs Fenster ins Gemach der guten Königin wehte, und die das Stück bis ins Ende begleitenden Ah und Oh, die das Gemüt einmal bange machten und dann wieder weiteten, — das war dem guten Onkel Ulrich sicher der schönste Lohn für Liebesmüh'. Und es wird sich herumreden, daß es prachtvoll war.

Musik war auch noch dabei. Vorspiel- und Zwischenmusik, die, weil man nun schon vor Weihnachten steht, eine Folge bekannter Weihnachtslieder klingend miteinander verband, so daß der Lichterglanz schon seine Stimmung im voraus abgab. Zwischen den 12 Bildern aber tuteten die Hörner ihr Halali, die Jägergesellschaft ankündigend, oder die Geigen tappten leise einher, wenn sie fürs nächste Bild die Ankunft der Zwerge meldeten: zierlich verbindende, originelle und stibitzte Musik unter der weich dirigierenden Hand von Wilhelm Sautter. In enger Anlehnung an das überlieferte Volksmärchen, ohne Verkünstlichung seines unschuldigen Sinnes ließ es Ulrich von der Trenck aufs Auge wirken. Von köstlicher mittelalterlicher Einfachheit war das schmale Fenster-Bild; breit und protzig das Gemach mit dem Wunderspiegel, in welchem den Kindern, zaubergleich, statt der neidischen Stiefmutter, das reine Gesicht des dunkelhaarigen Schneewittchen entgegenblickte; putzig war die Zwergenwohnung eingerichtet; von wundervoller Waldpoesie war die Abendlandschaft, in der das Mädchen im gläsernen Sarge schlief. Und nun seien sie aufgeführt, die dem Bilde Sprache und Figur gaben: die gute Königin (Lore Petersen) deren Wünsche auf fast unglaubliche Weise in Erfüllung gingen; die erfahrene Muhme (Marie Genter); die Stiefmutter (Eva Fiebig) die mit böser Verschlagenheit das gute Kind zum Apfelbiß überredete; der Jägermeister (Friedrich Prüter) der sich ob seiner Milde die Sympathien der kleinen Zuschauer holte; der schöne Königsohn (Horst Ludwig Kreuter) und der Hofmarschall (Heinrich Kuhne). Natürlich war das Schneewittchen (Hedwig Dell), um im Märchenton zu bleiben, tausendmal schöner als alle. Ihre himmlische Stimme, ihr silbernes Lachen, ihr leichter Fuß, der sie über alle Gefahren trug, bis sie am Ende eines Königs Frau wurde, ließen die Märchenfigur aus Milch und Purpur leibhaftig werden. Die sieben Zwerge, die bei der Tafelrunde so sauber ihr Sprüchlein vortrugen, und, über den schlafenden Eindringling gebeugt, mit den lustig blinkenden Lämpchen oft ein rührendes Bild machten, seien nicht vergessen. Heinz Gerhard Zircher, Margarete Schellenberg und Rudolf Walut als die künstlerischen und technischen Stimmungsmeister dürften des vollen Lobes bei dieser gelungenen Erstaufführung versichert sein.

Fr.

Paul van Kempen dirigiert den „Freischütz"

Paul van Kempen-Dresden gab in der Sonntag-Aufführung des „Freischütz" im Bad. Staatstheater dieser Oper alle Wesenszüge des mit zwiefacher Stimmung durchsetzten romantischen Charakters, wobei das hold-romantische (Milieu der Agathe) und das wild-romantische (Samiel im Mittelpunkte) schwarz und weiß, gut und böse dicht nebeneinander oder gegeneinander gesetzt wurden. Die Ouvertüre mit der warmen Einleitung durch Oboe, Fagott und Klarinette, die zum schönsten Geschenk der Frühromantik gezählt werden darf, erfuhr eine ebenso prägnante Formung wie eine, alle ihre Eigenwerte kunstvoll ausnützende Behandlung. Die Freischütz-Melodik, von jener ausdrucksvollen Art des Volkslieds und von einer simplen Herzenseinfalt, ging auch im Bühnengewitter und Wolfsschluchtspektakel nie verloren. So schuf Paul van Kempen das, was man „das Atmosphärische" gerne nennt: Lebensluft, in welcher der Mensch aus dem Volke, phantasiegläubig und den Naturmächten verbunden, freudig empfindet oder sich bangt, wie in der großen Szene der Agathe (Wie nahte mir der Schlummer — Leise leise fromme Weise — O wie hell die goldnen Sterne) bis zur bewegten Koda: Himmel nimm des Dankes Zähren. Die Gesangsstimmen waren es vornehmlich, denen der Gastdirigent die volle Wachsamkeit und Beredsamkeit seiner Dirigierkunst schenkte. Welche Tonstufen waren hier auch schon zu unterscheiden: die Stimme der ahndevollen Agathe, die des frischen Aennchens, die grimmig parodierende Stimme des finsteren Samiel. Dafür spendet das Publikum, welches sich besonders auch an der phantastischen Naturbelebung der Wolfsschlucht erfreuen konnte, dem Gast, der beim nächsten Sinfoniekonzert nach einmal an den Dirigentenpult tritt, lebhaften Beifall.

Fr.

Hochschule der bildenden Künste:

Deutsche Maler vor 500 Jahren

Ueber obiges Thema sprach im Künstlerhaus der Assistent der öffentlichen Kunstsammlungen in Basel, Dr. Walter Ueberwasser.

Furcht und Liebe, Hölle und Himmel, sind die Gegensätze auf der Tafel Stephan Lochners, des zu Meersburg geborenen und in Köln 1451 an der Pest gestorbenen südwestdeutschen Meisters. Im Kölner Dombild ist das zaghafte Eindringen weltlicher Elemente durch den Sinn für weltliche Repräsentation erkennbar. Mit seiner Weltfreudigkeit ist auch die Farbenfreudigkeit der neuen Zeit verbunden und eine gewisse Renaissancegesinnung spricht sich darin aus, daß er mancher seiner Tafeln die Stifter beifügt. Auch das alte Thema der „Madonna im Rosenhag" erhielt erst durch den Kölner Meister Stephan seine klassische Prägung. An einem Grabstein der Völkerwanderungszeit versuchte Dr. Ueberwasser die Bedeutung der Masse und der für die Altdeutschen maßgebenden Gesetze zu erklären. Proportionsskizzen von Villard und Roritzer und Beispiele aus Dürers „Unterweisung der Messung" ließen erkennen, daß die gotischen Risse sehr stark von der Geometrie, dem formierten Maß abhängig waren.

Anschließend gab der Redner eine Einführung in den Tiefenbronner Altar Lucas Mosers. Der Heilsspiegelaltar des Konrad Witz in Basel mit seinen Zweifigurenbildern birgt schon genaue Ritterkonterfeis, im König David ist sogar Kaiser Siegesmund zu erkennen. Er wollte auch die Kirche zu einer gemütlichen Behausung machen, worin er seine Heilige Familie zärtlich schildert; Witzens „Christus auf dem See" ist an den Genfer See verlegt und die Einheitlichkeit aller Dinge machte nun einen wirklichen Landschaftszusammenhang als Raumdarstellung möglich. Hans Multschers Pfingstfest aus dem Flügelbild des Wurzacher Altars 1437, heute im Deutschen Museum Berlin, findet die Lösung des Raumproblems, den Verzicht auf die Tiefe, die Bildung des Raums als polygonalen Hohlkörper, in den die Figuren der „Pfingstgemeinschaft" streng eingeschlossen sind. Mehrere konstruktiven Bilderläuterungen in ihrer Gegenüberstellung auf zwei Leinwänden vertraten die Betonung der äußeren Bildkonstruktion der Altdeutschen. Reicher Beifall dankte dem Schweizer Gast Dr. Ueberwasser für seine eingehenden Bildschilderungen.

F. Wf.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater: Morgen Mittwoch, findet das 4. Sinfonie-Konzert der Badischen Staatskapelle mit Paul van Kempen, Dresden, als Gastdirigenten statt. Das Programm umfaßt neben einer Haydn-Sinfonie die seit langer Zeit hier nicht mehr gespielte „Symphonie fantastique" von Hector Berlioz. Solist des Abends ist Alfred Kuntzsch, der sein Klavierkonzert in B-Dur spielen wird.

Kapellmeister Alfred Kuntzsch vom Badischen Staatstheater spielt im 4. Sinfoniekonzert am Mittwoch, den 11. Dezember, unter Leitung von Paul von Kempen sein Klavierkonzert in B-Dur (Erstaufführung).

„Der letzte Walzer" im Atlantik. Die bekannte Operette von Oskar Strauß ist zu einem Großfilm gestaltet worden. Das Drehbuch ist ein kleines Meisterwerk und in Bezug auf Gehalt, Spannung, Buntheit und Tempo gleich originell und unterhaltend. Ueber die Operette hinaus haben die Drehbuchautoren die Handlung zu einem packenden Liebesdrama gestaltet. Georg Jakoby führt die Regie, in den Hauptrollen sind Camilla Horn, Ivan Petrovich, Ernst Dumcke beschäftigt, während die komischen Partien in den Händen von Adele Sandrock, Tibor von Halmay und Susi Lanner liegen.

Im Gloria-Palast läuft ab Dienstag wieder der Harry-Piel-Film des NDLS: „Artisten". Harry Piel ist Hauptdarsteller und Regisseur in diesem seinem 100. Film, in dem in weiteren tragenden Rollen Susi Lanner, Hilde Hildebrandt, Hans Junkermann, Louis Ralph u. a. mitwirken. Im Beiprogramm ein Kulturfilm: „Lebendige Vergangenheit", ein lustiger Kurzfilm „Spuk im Spielwarenladen" sowie die neueste Fox-Tönende-Wochenschau, die Aufnahmen von dem großen Fußball-Länderkampf Deutschland—England zeigt.

Die Union-Lichtspiele bringen ab heute die musikalische Komödie „Tanzmusik". Liane Haid, Hermann Thimig, Leo Slezak, Georg Alexander, Hans Thimig, Rudolf Carl und die Nachwuchsschauspielerin Gusti Huber spielen die Hauptrollen in dem mit Musik von Franz Niederberger entstandenen Film. Unter der Regie von Hübler-Kahla wurde dieser Film der deutsch-österreichischen Gemeinschaftsproduktion in Wien hergestellt. Im Beiprogramm läuft ein Kulturfilm aus der deutschen Industrie „Kleine Giganten", ein Kurztonfilm „Der heimliche Hld" und die neueste Ufaton-Woche mit Bildern vom Fußballänderkampf Deutschland — England.

Die Union-Lichtspiele veranstalten am Mittwoch und Donnerstag zwei Kindervorstellungen mit dem Ufa-Märchen „Der Rattenfänger". Die alte Sage in lebenden Bildern, neu erzählt von Paul Wegener. Außerdem wird gezeigt: „Der Hamster", „Familie Nimmersatt", „Der Wettlauf zwischen dem Hasen und dem Igel" sowie die neueste Ufaton-Woche

Winter-Hilfswerk des deutschen Volkes 1935/36

Ortsgruppe Hauptpost, Waldstraße 26, 2. Hof

Die Hilfsbedürftigen der Gruppe F, soweit sie einen eigenen Haushalt und ihre Kartoffelzuweisungsscheine noch nicht abgeholt haben, erhalten diese am Mittwoch, den 11. Dez., vormittags zwischen 9 und 12 Uhr. Für den Zentner sind 30 Pfg. Anerkennungsgebühr zu entrichten. — Mehlausgabe. Die Mehlausgabe für die Hilfsbedürftigen der Gruppe A, B, C, D ist am Donnerstag, 12. Dezember, von 9—12 und 3—6 Uhr. Gruppe E: am Freitag, 13. Dezember, von 9—12 und 3—6 Uhr. Gruppe F: am Montag, 16. Dezember, von 9—12 und 3—6 Uhr. Die Ausgabezeiten sind unbedingt einzuhalten.

Ortsgruppe Mühlburg I, Hardtstr. 37

Die Mehlausgabe für alle Gruppen A bis F ist am Mittwoch, den 11. Dezember, von 8—12 und 15—17 Uhr. Für Gruppe A, B und C wird gleichzeitig das Brot ausgegeben.

KRAFT durch FREUDE

Ein Ski-Trockenkursus für Fortgeschrittene wird ebenfalls noch vor Weihnachten abgehalten. Beginn am Mittwoch, den 11. Dezember 1935, 20.00 Uhr, in der Turnhalle des Hochschul-Stadions. Die Kurse werden von geprüften und bewährten Ski-Lehrern geleitet. Auskunft erteilt das Sportamt der NSG „Kraft durch Freude", Lammstr. 15, Zimmer 10, Fernruf 7375.

Ein Frauen-Gymnastikkursus in Rüppurr. Wir verweisen nochmals auf den Gymnastikkursus für Frauen und Mädchen, den das Sportamt Karlsruhe jeden Donnerstag abend von 8 bis 9.30 Uhr in der Schulturnhalle Riedstraße 11 in Rüppurr abhält.

Am schwarzen Brett

Hitler-Jugend, Gef. 8/109. Am Mittwoch, den 11. Dezember, findet um 20 Uhr in der Walhalla, Augartenstr., ein „Bunter Abend" der Gef. 8/109 statt. Eintritt 20 Pfg.

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe-Süd I. Heute, 20 Uhr: Monatsabrechnung. Zu erscheinen haben sämtliche Zellenleiter, auch die kommiss. ernannten. Anschließend Zellenleitersitzung.

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe Süd II. Heute Dienstag, 10. Dezember: Tagung der Politischen Leiter im Singsaal der Rebeniusschule, 20 Uhr. Pol. Leiter in Uniform. Zellenleiter sind für restloses Erscheinen verantwortlich.

Ortsgruppe der NSDAP, Mühlburg I und II. Heute Dienstag, 10. Dezember, 20.30 Uhr, im großen Saal der „Drei Linden" Lichtbildervortrag über „Hungersnot in Rußland". Der Besuch des Vortrages ist für Parteigenossen, für Pol. Leiter (in Uniform), Walter und Warte der Untergliederungen Pflicht. Die Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

NS Bund Deutscher Technik, Kreis Karlsruhe. Der Verband für autogene Metallverarbeitung veranstaltet am Donerstag, den 12. Dezember 1935, abends 20.15 Uhr, im Grashofhörsaal der Technischen Hochschule Karlsruhe einen Vortrag des Herrn Dr.-Ing. Bucholz-Berlin, über: „Autogene Schweißungen von Aluminium und seine Legierungen". Die Mitglieder des NSBDT/RTA sind zu diesem Vortrag eingeladen.

Die Deutsche Arbeitsfront
Kreisbetriebsgemeinschaft 19 „Hausgehilfen"
Reichsfachgruppe Hausgehilfin

Dienstag, 10. Dezember, „Fritz-Plattner-Haus", Karlsruhe, Schützenstr. 16, Versammlung der Hausgehilfen. Beginn 20 Uhr. Es spricht die Gausozialwalterin über: „Die Hausgehilfin im nichtarischen Haushalt". (Erläuterung über die Gesetzgebung vom 15. September 1935 und die Ausführungsbestimmungen vom 14. November 1935). Mitglieder der Fachgruppe nehmen an dieser Versammlung teil. — Der heute vorgesehene Heimabend wird auf Dienstag, 17. Dezember, verlegt.

Tagesanzeiger

Dienstag, 10. Dezember 1935:

Theater:

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Der Verwandler der Welt
Colosseum: 20 Uhr: Das sündige Dorf

Film

Palli: Mazurka
Rest: Der Student von Prag
Schauburg: Oberarzt Dr. Monet
Union-Lichtspiele: Tanzmusik
U.T.: Lärm um Weidemann
Capitol: Friesennot
Atlantik: Der letzte Walzer
Gloria: Artisten
Kammer-Lichtspiele: Leise flehen meine Lied

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Kapelle E. Schultz
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Kapelle Ferry Roy
Löwenrachen: Familienvarietés
Museum: Orchester Ottomar Schumer
Odeon: Tanzabend
Pfannenstiel: Volkskabarett
Roederer: Tanz
Roland: Kabarett
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz
Parkschlößle Durlach: Tanz

Sonstiges

Bad. Hochschule für Musik: 20 Uhr: Klavierabend: Max Sonntag.

Grötzingens Frauen helfen dem WHW

Grötzingen, 9. Dez. Wie umfangreich die Aufgaben des WHW in unserer Industriegemeinde sind, sei an einigen Zahlen dargestellt. Wie mir der Leiter der NSV Grötzingen, Pg. Wagner, mitteilt, werden während der Wintermonate 194 Familien unterstützt, bei einer Einwohnerzahl von 4000 eine außergewöhnlich hohe Zahl Bedürftiger. Die Opferbereitschaft der Grötzinger Volksgenossen hat sich diesen großen Anforderungen bisher gewachsen gezeigt. Die NSV unter der rührigen, weitblickenden Leitung von Frau Dr. Herrmann ist unermüdlich am Werke, um Dienst zu leisten für unsere hilfsbedürftigen Grötzinger.

So wurde durch sie der Plan gefaßt, auf einem großangelegten Weihnachtsmarkt mit Bewirtung und Unterhaltung neue Mittel zu schaffen, um Not in Grötzinger Familien zu mildern. Seit vier Wochen waren viele fleißige Frauenhände unermüdlich am Werke, um die gute Sache zu einem vollen Erfolge zu führen. Wie sehr das gelungen ist, konnte am Sonntagmorgen bei der Eröffnung des Weihnachtsverkaufes mit Bewunderung festgestellt werden.

Die Gemeindeverwaltung hatte entgegenkommenderweise die Schwanenhalle zur Verfügung gestellt, der unser Grötzinger Arbeitsdienst festlichen Schmuck verliehen hatte. Da standen nun die Verkaufsbuden, sinnig geschmückt, wohl ausgestattet mit solchen Dingen, die in der Adventszeit große und kleine Herzen erfreuen. Was hatten die fleißigen Frauen der NS-Frauenschaft gemeinsam mit der Nähschule des Frauenvereins unter Schwester Linas Leitung genäht, gestickt, gestrickt und gehäkelt! „Allerlei für groß rnd klein" war da zum Verkauf ausgelegt, Schürzen, Kleider, Wäsche und Strümpfe für Buben und Mädchen. Das Wasser lief einem im Munde zusammen, wenn man das Gebäck und die Lebkuchen betrachtete, die Fräulein Benz gebacken, und die nun delikat verpackt am weihnachtlich geschmückten Stand angeboten wurden. „Was Christkind bringt fürs kleine Kind" kündete die Aufschrift einer anderen Verkaufsbude an. Handgearbeitete Kinderjäckchen, Höschen und Hemdchen, Strümpfchen und Säuglingswäsche, sogar einen Stubenwagen mit Ausstattung hatten fleißige Frauenhände geschaffen oder fröhliche Geber gestiftet.

Am Angelstand der BDM-Mädel. kam kein Besucher vorbei, ohne sein Glück versucht zu haben, und was Frau Holzwart mit geschickter Hand und viel künstlerischem Verständnis an Puppen, Stofftieren, Hampelmännern, Puppenstuben, Puppenkleidern und Bilderbüchern gemeinsam mit den Frauen vom Frauenverein gebastelt hatte, das war zu verführerisch für kleine und große Kinder. So kann es nicht wundernehmen, daß bald ein reger Verkauf einsetzte, zumal die Preise so niedrig gehalten waren, daß jeder Volksgenosse wertvolle Geschenke für wenig Geld erstehen konnte.

SA-Kamerad Volz lud die Männer am Schießstand der SA zum Probeschießen und zum Preisschießen ein, und wer wollte da vorübergehen, ohne einmal „Herz und Hand" geübt zu haben für das WHW? Stand doch dem sicheren Schützen manch ansehnlicher Gewinn in Aussicht.

Der Nachmittag brachte einen derart regen Besuch, daß zeitweise kein Durchkommen mehr möglich war. Die Stände waren von Kauflustigen umlagert, an den langen, weißgedeckten Tischen wurde Kaffee und Kuchen aufgetragen, auf der Empore unterhielt „Kasperle" die Jugend, eine kleine Kapelle des Arbeitsdienstes ließ ihre unterhaltenden Weisen hören, eine Lotterie verhieß manchen wertvollen Gewinn, wenn — na, wenn man Glück hatte. Kurzum, es herrschte ein Leben und Treiben, wie es die Gemeindehalle noch selten gesehen hat. Und die Hauptsache! Die Gebe- und Kauflust war erfreulich groß, so daß die Grötzinger Frauen mit Genugtuung einen erfreulichen Erfolg ihrer wochenlangen Bemühungen feststellen konnten.

Am Abend kam die tanzlustige Jugend zu ihrem Recht. Die Kapelle des Arbeitsdienstes und des Musikvereins spielten abwechselnd fröhliche Weisen, turnerische Vorführungen der Sportler vom Arbeitsdienst und humoristische Einlagen sorgten für Unterhaltung der Gäste in den Pausen. Erst zu später Stunde gingen die letzten nach Hause.

*

Grötzingen, 9. Dez. (Todesfall.) Vor einigen Tagen verstarb hier Frau Luise Arbeidt, Witwe. Die Verstorbene war 77 Jahre alt.

Aus der unteren Hardt

Forchheim, 9. Dez. (Vortrag für Hausfrauen.) Im Rahmen der Erzeugungsschlacht wurde dieser Tage im Bürgersaal im Rathaus ein hauswirtschaftlicher Vortrag gehalten, zu dem die Hausfrauen und Mädchen eingeladen waren. — (Geflügelzüchter.) Der Geflügelzuchtverein tagte am Samstagabend im Gasthaus „Zur Krone". Anläßlich der großen Landes-Geflügelschau in Karlsruhe werden auch von hier sehr viele Tiere zur Schau kommen. — Weihnachtsfeier.) Am Sonntag fand im gutbesetzten Vereinshaus die Weihnachtsfeier der Kindersuchle statt. Der erste Teil des Programms wurde bestritten mit Kinderspielen und Kinderreigen. Im zweiten Teil folgte ein Theaterstück in 2 Akten von Erwachsenen aufgeführt. Den Abschluß bildete ein Märchenspiel betitelt „Die Zwergenpost". Alle gaben sich größte Mühe, so daß die Erschienenen von dem Gebotenenen zufrieden waren.

* **Blankenloch,** 9. Dez. (Verschiedenes.) Am Dienstagabend 8 Uhr findet im Schwanensaal eine Ortsgruppenversammlung statt. Sämtliche Parteigenossen haben zu erscheinen. — Der hiesige Fußballverein war am Sonntag spielfrei, dagegen spielte die Handball-Elf in Mörsch und brachte 2 Punkte mit nach Hause. Die Blankenlocher blieben mit 0:5 Toren sicherer Sieger.

Friedrichstal, 9. Dez. (80. Geburtstag.) Johann Nikolaus Gorenflo konnte heute, Montag, seinen 80. Geburtstag feiern. Der Jubilar erfreut sich noch bester Gesundheit.

Ettlingen und Umgebung

Ettlingen, 9. Dez. Am Tag der nationalen Solidarität wurde auch hier von den Trägern öffentlicher Aemter, von Beamten und Männern der Wirtschaft und selbstverständlich auch von den politischen Leitern in den Straßen und in den Lokalen eifrig gesammelt. Den Auftakt hierzu gab ein von der Kapelle des hiesigen Musikvereins auf dem Marktplatz veranstaltetes Promenadekonzert. Nach dessen Beendigung teilten sich die Sammler und zogen dann zuerst durch die Straßen und dann durch die Lokale und taten ihr möglichstes um recht viel zusammenzubringen.

Ettlingen, 9. Dez. (Verschiedenes.) Am Sonntagmittag war hier reger Verkehr. Da die Geschäfte geöffnet waren, hatte sich aus den umliegenden Ortschaften ein zahlreiches Käuferpublikum eingefunden. — Montagvormittag stürzte in der Schillerstraße das Töchterchen des Autovermieters Hotz in einem unbewachten Augenblick aus dem zweiten Stock der Wohnung auf die Straße und blieb bewußtlos liegen. Ein gerade vorbeifahrendes Auto brachte hilfsbereit das Kind sofort in das Krankenhaus. — Ingenieur Kretz bei der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei konnte am Sonntag bei besonders guter Rüstigkeit seinen 65. Geburtstag begehen. — Gendarmeriehauptwachtmeister Werner von hier wurde nach Hinterzarten bei Neustadt versetzt. An seine Stelle kommt Gendarmerie-Hauptwachtmeister Rausch von Waldshut hierher.

*n. **Reichenbach,** 9. Dez. (Unglücksfall.) Bei Holzarbeiten im Wald verunglückte Montagvormittag der 16jährige Alois Becker von hier und brach dabei den Fuß.

Schielberg, 9. Dez. (Todesfall.) Am Sonntag verstarb hier der Landwirt Johannes Sarbacher. Der Verstorbene war 77 Jahre alt.

Spessart, 9. Dez. (50jähriges Arbeitsjubiläum.) Der Textilarbeiter Sebastian Huck bei der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei konnte am Samstag sein 50jähriges Arbeitsjubiläum begehen.

* **Neuburgweier,** 9. Dez. (Vom Fußball). Unser einheimischer Fußballverein hatte zum Verbandsspiel Oetigheim zu Gast. Mit 4:1 Toren (das Spiel wurde 9 Minuten vor Spielschluß abgebrochen) wurden die Gäste geschlagen.

* **Ettlingenweier,** 9. Dez. (Vom Handballsport). Der hiesiege Turnverein hatte am Sonntag den Postsportverein Karlsruhe zu Gast. Ueberraschend endete das Treffen mit 7:7 unentschieden. Die 2. Mannschaft verlor gegen die zweite des Postsportvereins mit 4:7 Toren, und die 1. Jugend verlor gegen die 1. Jugend aus Linkenheim mit 1:2 Toren.

* **Mörsch,** 9. Dez. (Vom Fußball). Der hiesige Sportverein, welcher der 1. Kreisklasse des Kreises Murg angehört, hatte am letzten Sonntag zum fälligen Verbandsspiel den Fußballverein Bischweier zu Gast. Nach wechselvollem Kampfe trennte man sich mit dem Ergebnis von 1:1 Toren.

* **Bruchhausen,** 9. Nov. (Mitgliederversammlung der NSDAP). Am Samstagabend hielt die hiesige Ortsgruppe der NSDAP im Gasthaus z. Sternen eine Mitgliederversammlung ab.

* **Bruchhausen,** 9. Dez. (Vom Fußball). Die 1. Jugendmannschaft unseres einheimischen Fußballvereins „Alemannia" weilte am Sonntag in Schöllbronn und verlor gegen die dortige 1. Jugend mit 3:1 Toren.

(Viehzählung). Letzte Woche wurde auch hier die allgemeine Viehzählung durchgeführt. Gegenüber der letzten Zählung sind es diesesmal 25 Prozent weniger.

* **Bruchhausen,** 9. Dez. (Aus der Gemeinde). Die von unserer Gemeinde geplanten Notstandsarbeiten werden in Kürze in Angriff genommen werden können. Die von der Gemeinde ausgeschriebenen Holzarbeiten sind zur Zeit in vollem Gange.

Durlach

Der Tag der nationalen Solidarität in Durlach

Der 7. Dezember als „Tag der nationalen Solidarität" war von voller Durchschlagskraft. In Durlach versammelten sich kurz nach drei Uhr im Rathaus gegen 100 Persönlichkeiten aus Staat, Partei, Wirtschaft, Handel usw., unter ihnen der zweite Beigeordnete Gabler an der Spitze der Ratsherren (Bürgermeisterstellvertreter Bull war dienstlich abwesend), die Führung der Partei, die Ortsgruppenleitung, die Amtsleiter der Parteigliederungen, die Führer der PL, SA, SS, NSKK, HJ, JV, des Arbeitsdienstes, dann höhere Reichs-, Staats- und Gemeindebeamte, sowie Führer von Wirtschaft und Industrie, Handel und Handwerk. Im Rathaussaal wurden die Sammelbüchsen ausgehändigt und die Sammelbezirke bekanntgegeben. Auf dem Marktplatz veranstaltete um vier Uhr, dem Zeitpunkt des Beginnens der Sammlung, die Standartenkapelle unter Leitung von Kapellmeister Schumann ein Standkonzert.

Nunmehr verteilten sich die Sammler an ihre Plätze, um sich im Dienste des Volksganzen an die Spendefreudigkeit der Durlacher zu wenden. Auf der Adolf-Hitler-Straße herrschten die Uniformen vor; bald entwickelte sich ein lebhaftes Hallo um die einzelnen Sammler, und Scherflein um Scherflein, groß und klein, wie es in der Möglichkeit des Opfernden lag, fand seinen Weg in die Sammelbüchsen. Die Ergebnisse anläßlich der Tage der nationalen Solidarität in den Jahren 1933 und 1934 waren — wie bei allen Sammlungen in Durlach — ausgezeichnet, so daß gehofft werden darf, daß jene Zahlen diesmal vielleicht sogar übertroffen werden.

Die Standartenkapelle stellte sich trotz der kühlen Witterung in anerkennenswerter Weise zu zwei weiteren Standkonzerten zur Verfügung, die auf dem Schloßplatz und vor dem Hengstdenkmal durchgeführt wurden und schnell eine zahlreiche, dankbare Zuhörerschaft um sich vereinten.

Bunter Fliegerabend

Die unterhaltende Veranstaltung der Segelflieger-Ortsgruppe Durlach im Deutschen Luftsportverband konnte sich eines sehr guten Besuches erfreuen. Ortsgruppenleiter Sinz machte die zahlreichen Anwesenden, unter denen sich neben Vertretern der NS-Formationen auch Untergruppenführer Zipf-Karlsruhe befand, darauf aufmerksam, daß die Vortragsfolge des geselligen Abends auf das Fliegen eingestellt sei. Ein Sprechchor der Jungflieger zeigte diese als Erben des heldischen Deutschlands des Weltkrieges.

Auf größte Anteilnahme stieß der Film: „Deutsche Segelflieger über Südamerika", der die Zuschauer die berühmt gewordene Werbefahrt unserer Segelfliegergruppe Wolf Hirth — Hanna Reisch nach Rio, Sao Paolo und Buenos-Aires miterleben ließ. Die Bildstreifen der mit wagemutiger Tatkraft durchgeführten Kunstflüge, die damals in Südamerika gewaltiges Aufsehen und riesige Begeisterung erregt hatten, warfen auch Ausschnitte aus dem Leben an Bord der Ozeandampfer, aus dem bezaubernden Landschaftsbild der brasilianischen Ostküste auf die Leinwand; die Schlangenfarm in Butantan, ein Ritt in die Pampa waren besonders kennzeichnend für jene von endlosen Revolutionen aufgewühlten Landstriche.

In zwei Liedern setzte Frau Dr. Baumberger ihren wohlklingenden Sopran mit Geschick ein; am Flügel waltete Frl. Butzengeiger als sichere Begleiterin. Die erste Solotänzerin am Staatstheater, Frl. Allerding, gab in wiegend fließender, in grotesk flackernder Bewegung durchgebildeten Körper und eigengesichtig geformte Tanzkunst. Ein Gedicht: „Weltraumbummel" von Kamerad Widmann sprühte von fantastischem Witz. Musikvorträge verschiedener Art bildeten einen klingenden Rahmen.

Abschließend überreichte Ortsgruppenleiter Sinz den Jungfliegern Dalmus, Hermann, Schaber, Engelhardt, Haßlinger und Endres (dieser z. Z. beim Arbeitsdienst) für die im Kurs bestandene Prüfung das A-Abzeichen.

Im gemütlichen Teil sorgte ein lustiges Spiel: „Bomben auf Monte Carlo" für Unterhaltung und Spannung; Schießbuden, Glückshafen und Likörstube bildeten Anziehungspunkte. Der Andrang zum Tanze war nicht gering, und erst in später Stunde trennte man sich.

Spenden-Ausgabe

Die Ausgabe der Kohlengutscheine Serie C findet im Rathaussaal wie folgt statt:

Dienstag, 10. Dezember, vorm. 8—12 Uhr an die Bedürftigen der Gruppe A, B und C.

Dienstag, 10. Dezember, nachm. 2—6 Uhr an die Bedürftigen der Gruppe D.

Mittwoch, 11. Dezember, vorm. 8—12 Uhr an die Bedürftigen der Gruppen E und F.

Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß die Kohlengutscheine innerhalb der auf denselben vermerkten Zeit eingelöst werden müssen, andernfalls sie verfallen und wertlos sind.

Daneben gelangt Anfeuerholz zur Ausgabe. Bedürftige die im Genuß des Bürgernutzens oder, die mit genügend Brennholz versehen sind, scheiden bei der Zuteilung aus.

Schnur zum Zusammenbinden ist mitzubringen.

Durlach, den 4. Dezember 1935.

Der Ogrn-Beauftragte für das WHW: Balschbach.

*

Brotsammlung

In der Zeit vom 7. bis 11. ds. Mts. gelangt für das Winterhilfswerk eine Brotsammlung zur Durchführung. In den Bäckereien liegen an den genannten Tagen Einzeichnungslisten, in die sich die Kunden bezw. die Spender eintragen wollen, auf. Ich richte an alle Volksgenossen, die auch zu dieser Sammlung ihr Scherflein beitragen können, die Bitte, von der Einzeichnung lebhaften Gebrauch zu machen.

Durlach, den 7. Dezember 1935.

Der Ogrn-Beauftragte für das WHW: Balschbach.

Bei den Männern des Spatens

n. **Langensteinbach,** 9. Dez. Wenn es das Bestreben der führenden Stellen des Arbeitsdienstes ist, allüberall dort, wo Arbeitsdienstlager bestehen, rasch den Kontakt zwischen Bevölkerung und Arbeitsmann herzustellen, so kann man ruhig behaupten, daß dieses Ziel zu erreichen am hiesigen Orte vollauf geglückt ist. Die vielen lieben Zeilen von den ausgeschiedenen Arbeitsmännern, die täglich im Lager eintreffen, dokumentieren es, alle denken zurück an den trefflichen Kameradschaftsgeist, der in der Abteilung 10/275 herrscht. Am vergangenen Freitag veranstaltete die Abteilung eine Feierstunde. Unter dem Eindruck des Films „Triumph des Willens" versammelte der Feldmeister seine Männer im feierlich hergerichteten Speisesaal. Im Schein des Kerzenlichtes standen die Arbeitsmänner um den Worten zu lauschen, die ihnen das Erleben der Nürnberger Tage schildern sollten.

Bürgermeister Ried-Langensteinbach entwickelte in seinen Ausführungen ein Bild aus den Kampfjahren der Bewegung. Gespannt lauschten die Versammelten all den Erinnerungen aus dem Einsatz der jungen SA und SS bis zur Verwirklichung des Zieles des Führers. Feldmeister Woelky schilderte nochmals die unvergeßlichen Tage von Nürnberg. Scharf umriß er die Worte des Stellvertreters des Führers in Nürnberg, der auf die Standarten hinwies und dabei aussprach: „Erst wenn das Tuch dieser Fahnen morsch ist, wird Deutschland wissen, was es an Ihnen, mein Führer, gehabt hat!"

*

*n. **Langensteinbach,** 9. Dez. (Verschiedenes.) Die Gaufilmstelle brachte vergangenen Freitag „Triumph des Willens" im gutbesetzten Festhallesaal zur Aufführung. Am Nachmittag war der Arbeitsdienst zu diesem Meisterwerk erschienen. — Dieser Tage konnte Karl Rupp, Schlosser, bei völliger Gesundheit seinen 82. Geburtstag begehen. — Die letzten Samstag abgehaltene Straßensammlung brachte Leben in die Gemeinde. Ortsgruppenleiter, Bürgermeister mit Beamten, Feldmeister sowie die Lehrerschaft stellten sich in den Dienst der guten Sache und brachten bei Humor und Stimmung eine ganz erfreuliche Summe zusammen. — Auch der Eintopfsonntag zeugte von der Gebefreudigkeit in hiesiger Gemeinde.

Handel und Wirtschaft

Fortdauer der Eisenkonjunktur

Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit zeigt das Geschäft am Inlandsmarkt einen unverändert starken Bedarf. Dies zeugt für die außerordentliche Erstarkung des gesamten deutschen Wirtschaftslebens. Gewiß sind Verschiebungen in dem Materialbedarf eingetreten, als an einigen Stellen ein Nachlassen der Ansprüche festzustellen ist, aber insgesamt ist die Produktion der Werke auf gleicher Höhe geblieben, weil es gelang, den Werken aus anderen Gruppen vermehrte Arbeit zuzuführen. Die Einsparungen der Reichsbahn haben eine teilweise Umstellung in der Produktion bedingt. Einen bedeutenden Eisenbedarf hat infolge der günstigen Witterungsverhältnisse immer noch die Bauwirtschaft. Auch bei den anderen Industriezweigen war die Beschäftigung und damit die Nachfrage nach Eisenerzeugnissen weiterhin recht hoch. Händler und Verbraucher riefen ebenso wie in den Vormonaten prompt ab. Die verstärkte Umstellung in der Verwendung von Eisen und Stahl an Stelle von Kupfer, Messing usw. läßt die Zukunftsaussichten für die kommenden Wochen weiter günstig erscheinen, wenn auch aus jahreszeitlichen Gründen mit einem geringen Nachlassen der Bestellungen zu rechnen ist.

Auf den Auslandsmärkten hielt die Belebung trotz der für verschiedene Erzeugnisse anziehenden Preise unverändert an. Wie „Stahl und Eisen" mitteilt, machte sich infolge der besseren Beschäftigung der englischen Industrie und der Abmachungen mit den festländischen Eisenerzeugern in England sogar ein gewisser Werkstoffmangel bemerkbar. Die englische Eisenindustrie mußte sich infolgedessen bereitfinden, den festländischen Mitgliedern der IREG eine zusätzliche Einfuhr von 60 000 Tonnen für 6 Monate zu gestatten. Die am 12. November mit Wirkung vom 25. November in Deutschland eingeführten Ausfuhrverbote für Walzwerkserzeugnisse sind auf das Vorgehen der deutschen Eisenindustrie selbst zurückzuführen. Sie haben allein den Zweck, die privatwirtschaftlichen Abmachungen zwischen den in der IREG zusammengeschlossenen Ländergruppen zu sichern. Keinesfalls sollen sie die Ausfuhr irgendwie beeinträchtigen. Im laufenden Jahre hat sich im Rahmen des gesamten deutschen Außenhandels die Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen in einem Maße entwickelt, das in erfreulichem Gegensatz zu der Gestaltung des Ausfuhrgeschäfts anderer Wirtschaftskreise steht. Auch von der Einfuhrseite ist die Eisenbilanz stark entlastet worden. Ursache dieser Entwicklung ist nicht nur die Rückgliederung des Saargebietes, sondern auch das erfolgreiche Bemühen der Eisenindustrie um eine Förderung der Ausfuhr ihrer Erzeugnisse. Mit aller Tatkraft wird man diese Bemühungen fortsetzen, um für etwaige Ausfälle im Inlandsgeschäft durch eine Erhöhung der Ausfuhr Ersatz zu schaffen. Dr. F.

Ruhrkohlenabsatz weiter erhöht

Der Absatz des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats hat im November seine aufsteigende Linie noch fortgesetzt. Der Gesamtverband für Rechnung des Syndikats von den Ruhrzechen betrug nach den vorläufigen Ermittlungen arbeitstäglich 245 000 Tonnen gegen 223 000 Tonnen im Oktober. Der Absatz in das unbestrittene Gebiet stieg von arbeitstäglich 103 000 Tonnen im Oktober auf 115 000 Tonnen im November, der Absatz in das bestrittene Gebiet von 120 000 Tonnen auf 130 000 Tonnen.

Einschließlich der Aachener Zechen und der Saargruben betrug der Gesamtabsatz für Rechnung des Syndikats im November arbeitstäglich 283 000 Tonnen (260 000 Tonnen im Oktober).

Die Lagerbestände auf den Zechen des Ruhrreviers konnten insbesondere in Kohlen weiter verringert werden, sie stellten sich Ende November (einschl. Koks und Briketts, in Kohle umgerechnet) auf insgesamt 5,6 Mill. Tonnen gegen 6.0 Mill. Tonnen Ende Oktober.

Der Stickstoffmarkt im November

Der Bezug der Stickstoffdüngemittel für den Frühjahrsbedarf hat sich im November gut entwickelt und überschreitet mengenmäßig denjenigen des Monats November 1934. Dementsprechend ist der Absatz in den Monaten Juli bis November größer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Neben den aus der laufenden Erzeugung angebotenen Sorten wird aus größeren Lagerbeständen noch Nitrophoska IG b (kalkhaltig) geliefert. — Der letzte Tag für den Abruf gekaufter Mengen ist im Dezember der 15. des Monats.

Regionale Einlagengliederung bei den städtischen Genossenschaftsbanken

Vom Deutschen Genossenschaftsverband e. V., Berlin, wird uns geschrieben:

Die regelmäßigen Veröffentlichungen über die Einlagen-Bewegung — gleichviel ob es sich um solche von Genossenschaften oder Sparkassen usw. handelt — erfassen die Ergebnisse aller im Deutschen Reich vorhandenen Institute dieser Art, ohne daß regionale Unterschiede gemacht werden. Es ist deshalb interessant einmal festzustellen, wie in den verschiedenen Gebieten Deutschlands die Entwicklung der Einlagen verlaufen ist. Eine solche Regionaluntersuchung hat kürzlich das Statistische Reichsamt für die städtischen Kreditgenossenschaften für das Jahr 1934 durchgeführt. Danach ergibt sich, daß im Jahre 1934 die Gesamteinlagen wieder in allen Reichsteilen gestiegen sind. Im einzelnen bewegen sich die regionalen Zuwachsquoten zwischen 14,6 Prozent für Pommern-Mecklenburg und 2,4 Prozent für Nieder- und Oberschlesien als Spitzen. Die reichsdurchschnittliche Quote der Einlagenvermehrung beläuft sich auf 6,4 v. H. Im allgemeinen wird gefolgert, daß der Einlagenzuwachs in jenen Reichsteilen relativ am geringsten war, die der allgemeinen Wirtschaftserholung noch etwas hinterherhinken. Es sind zumeist dieselben Gebiete, in denen sich zum Teil auch die Arbeitslosenzahlen 1934 oberhalb des Reichsdurchschnittes hielten. Es handelt sich also ganz offensichtlich um objektive Faktoren, die den durchschnittlichen Einlagenzuwachs in den einzelnen Reichsteilen bestimmt haben, keineswegs aber um das subjektive Moment unterschiedlichen Vertrauens zu den städtischen Genossenschaftsbanken. Im übrigen wird festgestellt, daß ein Vergleich der Einlagenbewegung bei anderen Gruppen von Sparinstituten eine ähnliche Entwicklung aufweist.

Mehr als eine Viertelmilliarde RM. Lebensversicherungsbestand bei der Velahg

Die Vereinigte Lebensversicherungsanstalt a. G. für Handwerk, Handel und Gewerbe in Hamburg (Velahg) hat ihren Bestand an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen von 232 490 455 RM. am 1. Januar 1935 auf 251 600 000 RM. am 30. September 1935 erhöht. Im Monat September wurde der Versicherungsbestand von einer Viertelmilliarde RM. überschritten. Gegenüber einem Reinzugang von mehr als 19 Millionen RM. Lebensversicherungssumme in den ersten 3 Vierteljahren 1935 betrug der Reinzugang im gleichen Zeitraum des Vorjahres 14,4 Mill. RM. Die Beitragseinnahme vom 1. Januar bis 30. September 1935 war insgesamt 8 Millionen RM.

Großhandels-Einkaufshöchstpreise für ausländische Hühnereier

Eine Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft bringt folgende Großhandels-Einkaufspreise für ausländische Hühnereier, die mit Wirkung vom 5. Dezember bis zur nächsten anderweitigen Preisfestsetzung Gültigkeit haben, als Höchstpreise: Dänen, Holländer Größe D 8½ Pfg., Norweger Größe S 11½, A 10¾, B 10, C 9 Pfg., Bulgaren Größe original 9¼, Rumänen, Türken Größe A 10½, B 9¾, C 8¾ und Argentinier B 9¾, C 8¾ Pfg. je Stück.

Die Großhandels-Einkaufspreise gelten für waggonweisen Bezug frachtfrei Empfangsstation, versteuert, verzollt, einschließlich Unterschiedsbetrag, Kennzeichnung und Verpackung.

Zuwiderhandlungen gegen die nunmehr festgesetzten Preise werden mit einer Ordnungsstrafe bis zu 1000 RM in jedem einzelnen Falle bestraft.

Karlsruher Lebensversicherungsbank AG

In der Aufsichtsratssitzung vom 2. Dezember ds. Js. führte Generaldirektor Sammwer u. a. aus, daß der Zugang im Einzel-Neugeschäft sich gegenüber dem Vorjahre noch erheblich verstärkt habe. Es könne ebenso mit einem erfreulichen Produktionserfolg wie, nach dem bisherigen Geschäftsverlauf, mit einem guten finanziellen Ergebnis des Jubiläumsjahres gerechnet werden.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Tendenz ruhig

Zu Beginn der neuen Woche setzte das Geschäft nur zögernd ein und bewegte sich in verhältnismäßig ruhigen Bahnen. Die Zufuhren der Landwirtschaft haben sich nicht verstärkt. Die Berliner Mühlen bevorzugen immer noch Weizen nach Mustern, während Roggen in erster Linie in der Provinz abzusetzen bleibt. Die rheinischen Großmühlen suchen Weizen zu kaufen, jedoch gehen Forderungen und Gebote teilweise beträchtlich auseinander. Hafer und Gersten zu Futterzwecken sind nach wie vor kaum angeboten und bleiben gefragt. Gute Brau- und Industriegersten stehen ebenfalls nicht sonderlich reichlich zur Verfügung, während mittlere Sorten nur schwer verkäuflich sind. Berliner Kartoffelnotierungen unverändert.

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Mannheim

Mannheim, 9. Dez. Alle Preise unverändert.

Metalle

Berlin, 9. Dezember 1935. **Metallbörse.**

	9. 12.	7. 12.		9. 12.	7. 12.
Elektrolytkupf.	54.00	51,00	Standardzink .	20.50	20.50
Standardk. loco	45.25	45,25	Originalhütten-aluminium .	144	
Originalhütten-weichblei . .	22.75	22.75	Walz-o.Drahtb.	148	
Standardblei .	22.75	22.75	Reinnickel . .	269	
Originalhütten-zink roh. . .	20.50	20.50	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	53,75-56.75	

Londoner Metallbörse

London, 9. Dez. Freiverkehr I. Kupfer. Tendenz: stetig. Standard 3 Monate 35 15/16, Electrolyt 40⅛. — Blei. Tendenz: stetig. Ausld. prompt offz. Preis 17 7/16, entf. Sichten offz. Preis 17 7/16. — Zink. Tendenz: willig. Gewl. prompt offz. Preis 15 5/16, entf. Sicht. offz. Preis 15 11/16.

London, 9. Dez. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: kaum stetig. Standard p. Kasse 35⅞, 3 Monate 36 5/16. — Zinn. Tendenz: stetig. Standard p. Kasse 221, 3 Monate 211. — Blei. Tendenz: ruhig. Ausld. prompt offz. Preis 17 9/16, entf. Sicht. offz. Preis 17 9/16. — Zink. Tendenz: ruhig. Gewl. prompt offz. Preis 15⅝, entf. Sicht. offz. Preis 15 15/16. — Antimon. Chines. Regulus 53—54. — Silber. Tendenz: träge. Feinsilber, prompt 31 7/16, dto. Lfg. 30 13/16.

Vieh

Stimmungsbericht von den badischen Schlachtviehmärkten

Karlsruhe, 9. Dez. Der Auftrieb auf den badischen Schlachtviehmärkten war bei Großvieh derselbe wie in der Vorwoche. Gute Tiere waren in geringer Anzahl vorhanden, dagegen war der Auftrieb an Wurstkühen sehr groß. Das Kälberangebot genügte und wurde zu maßgebenden Preisen abgesetzt. An Schweinen konnte die Hälfte des Bedarfs zugeteilt werden. In den kommenden Wochen wird Großvieh sehr knapp bleiben; die Kälber werden genügen, dagegen wird das Schweineangebot zunehmen. Der Rückgang der Kälberpreise wird die Bauern veranlassen, die Kuhkälber wieder großzuziehen.

Mannheimer Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 621, Kälber 706, Schafe 47, Schweine 1654. Marktverlauf: Rinder und Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen 42—43, Bullen 42—43, Kühe 42, 20—40, Rinder 42—43, Kälber 75—78, 48—74, Schweine 57, 55, 53, 51.

Karlsruher Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 119, Kälber 185, Schafe 4, Schweine 667. Marktverlauf: Rinder lebhaft, Kälber mittel, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen 43, 40—42, Bullen 43, Kühe 41—42, 38—40, 32—37, 26—31, Rinder 43, Kälber 70—75, 65—69, 60—64, 55—59, Schweine 57, 55, 53, 51.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 120, Kälber werden erst am Mittwoch notiert. Schweine 100. Marktverlauf: Rinder lebhaft, Kälber langsam, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen 43, 43, Bullen 43, 42, Kühe 41 bis 43, 38—40, 32—35, 22—30, Rinder 43, 42, Kälber erst am Mittwoch, Schweine 56.50, 54.50, 52.50, 50.50.

Freiburger Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 165, Kälber 308, Schafe 54, Schweine 192. Marktverlauf: Rinder lebhaft, Kälber mittel, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen 33—43, Bullen 42—43, Kühe 24—43, Rinder 40 bis 43, Kälber 45—75, Schweine 51—57, Schafe 50—57.

Ferkelmarkt Freiburg i. Br.

Zufuhr: 528 Stück, davon 486 Ferkel und 42 Läufer. Preise: Ferkel 11—24 RM, Läufer 26—42 RM je Stück. Marktverlauf: Verkehr mittelmäßig, Ueberstand ca. 110 Stück.

Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 9. Dezember 1935

Auftrieb: Rinder 1041, darunter Ochsen 212, Bullen 57, Kühe 641, Färsen 131. Zum Schlachthof direkt: Ochsen 1, Bullen 1, Auslandsrinder 143, Kälber 419, Schafe 60, Schweine 2222, Rinder 169, darunter Ochsen 37, Bullen 1, Kühe 131. Schafe 14. Marktverlauf: Rinder gute Qualität sehr lebhaft, geringe vernachlässigt und Ueberstand, Kälber ruhig, ausverkauft, Hammel und Schafe mittelmäßig, Ueberstand. Schweine wurden zugeteilt. Preise: Ochsen: 43, 42—43, 41—42, 38—40. Bullen: 43, 43, 43, 42—43. Kühe: 43, 37—42, 29—36, 22—28, Färsen: 43, 43, 43, 40—43, Kälber: 70—74, 64—69, 55—63: 43—54, Hammel und Lämmer 49, 46—48, 42—45. Schweine: 57, 57, 55, 53 51, 51, 57, 57.

Saarbrücker Schlachtviehmarkt vom 9. Dez.

Auftrieb: 51 Ochsen, 14 Bullen, 105 Kühe, 20 Färsen. Preise: Ochsen: 43—47, 42—43, 40; Bullen: 44—47, 42—44; Kühe: 42—44, 40—43, 38—42. Färsen: 44—47, 44. Marktverlauf: Bei guter Qualität flott, bei geringerer Qualität schleppend. Ueberstand: 6 Stück.

Schweinemarkt Crailsheim

Zufuhr: 22 Läuferschweine und 522 Milchschweine. Preise: Läuferschweine 78—90, Milchschweine 32—52 RM pro Paar. Handel lebhaft.

Verschiedenes

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 9. Dezember

Der Fleischgroßmarkt in der Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit 68 Rindervierteln, 1 Schwein, 23 Kälbern, 54 Hämmeln. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Ochsenfleisch 72—77, Kuhfleisch 68—76, Färsenfleisch 72—77, Bullenfleisch 72—77, Schweinefleisch 70—74, Kalbfleisch 66—92, Hammelfleisch 88—96.

Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren

Frankfurt, 9. Dez. Preise für 50 Kg. in RM. Ochsenfleisch: —, 75—79, 67—75. Färsenfleisch: —, 75—79, 67—75. Beschickung: 844 Viertel Rindfleisch. Kalbfleisch: Preise unverändert. Beschickung: 79 ganze Tiere. Hammelfleisch: Preise unverändert. Beschickung: 72 ganze Tiere. Schweinefleisch: Preise unverändert. Beschickung: 644 Hälften. Marktverlauf: ruhig.

Berliner Eierpreise

Berlin, 9. Dez. Eierpreise unverändert. Tendenz stetig. Wetter schön.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 9. Dez. Gemahl. Mehlis per Dez. 31.40 und 31.50. Tendenz: ruhig. Wetter: trübe.

9. Dez.	Jan.	Febr	März	Apr	Mai	Juni	Juli	Sept.	Okt	Nov.	Dez.
Brief	3.80	3,90	4,00	4,10	4,10	—	—	—	—	—	3,70
Geld	3.70	3,80	3.90	4.00	4.00	—	—	—	—	—	3.60

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28 mm staple loko	5./12.	6./12.	7./12.	9./12
	14,44	14.38	14,38	14,40

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 9. Dez. Anfang. Januar 1174, März 1153—54, Mai 1144—45, Juli 1135, Oktober 1122—23, Dezember 1175. Tendenz: stetig.

Frankfurter Börse

Tendenz: lustlos

Frankfurt, 9. Dez. An der Abendbörse bestand die Zurückhaltung fort. Andererseits zeigte sich aber auch kein Angebot. Die genannten Kurse waren gegenüber dem Berliner Schluß behauptet. Eine amtliche Notiz kam nur in Farben und Rheinstahl mit 147.25 bzw. mit 102.62 zustande, und zwar auf unveränderter Basis. Etwas schwächer lagen Aku mit ungefähr 53.5 Brief (53.87). Deutsche Anleihen blieben still und unverändert. Zertifizierte Dollarbonds konnten sich mäßig erholen. 6½proz. Preußen stellten sich auf ca. 63.5 (63). Am Auslandsrentenmarkt bröckelten Mexikaner auf die niedrigen Auslandskurse weiter ab. 5proz. Goldmexikaner hörte man mit ca. 13.5 Brief.

Im Verlauf war die Stimmung lustlos, aber behauptet. Nur Scheideanstalt sanken bei kleinem Angebot auf 214.75 (216). Aku wurden zu 53.5 gefragt, auch Hoesch waren auf 80,87 (80.37) erhöht. Von den Kassawerten des Industrieaktienmarktes stiegen J. G. Chemie Basel auf 142.75 (142). Renten waren auch im Verlauf ohne Umsatz. Altbesitz stellten sich auf 111 (111.25). Sonst kamen Geschäfte nicht zustande. Für die wichtigsten Werte hörte man unveränderte Kurse. Von zertifizierten Dollarbonds wurden 6½proz. Preußen mehrmals zu 63.5 umgesetzt. Mexikaner wurden fast ausschließlich im Freiverkehr in kleinen Beträgen etwas niedriger gehandelt.

Nachbörslich hörte man 5proz. Goldmexikaner mit 13.25 bis 13.37, 5proz. Silbermexikaner mit 5.5.

Altbesitz 1—90 000 111 bez. Geld K., Lissabon Stadtanl. v. 1886 54.25, 4 Proz. Rumänen vereinhtl. Rte. 4,90, 4 Proz. Mexikan. Gold-Certif. 8.25 K., Commerz- u. Priv.-Bank 84.25, Deutsche Bk. u. Diskonto 83.50, Dresdner Bank 84, Harpener Berg 101.5, Hoesch 80⅞, Rhein. Stahl 102⅝, Laurahütte 20, Stahlverein 73⅜. Allg. Kunst Unie (Aku) 53.5, J. G. Chemie volle 164.25, J. G. Chemie 50proz. 142.75, Conti Caoutchouc 156⅞, Dtsch. Gold- u. Silber-Schd. 214.75 K., Dtsch. Linoleum 137.50, Elektr. Licht u. Kraft 131.75, J.G. Farben 147.25, Ges. f. Elektr. Untern. 123, Goldschmidt, Th. 106.50, Metallges. Frankf. 110, RWE 129.75, Schuckert, Nürnberg 118,50, Thür. Liefer., Gotha 125 K., Dt. Reichsbahn Vz. 123, AG. für Verkehr 84.50.

Stimmung: abbröckelnd

Frankfurt, 9. Dez. Die Börse lag zum Wochenanfang sehr still. Wirtschaftliche Anregungen fehlten, so daß allgemein stärkste Zurückhaltung herrschte. Angesichts der Geschäftsstille bröckelten die Kurse nahezu allgemein leicht ab, da verschiedentlich etwas Angebot an die Märkte kam, dem keine ausreichende Aufnahme gegenüberstand. Am Aktienmarkt ergaben sich Rückgänge von 0.5—1 Prozent. Es eröffneten am Montanmarkt Hoesch und Mannesmann je 1, Buderus ⅝ und Stahlverein 0.75 Prozent schwächer. J. G. Farben setzten mit 148 (148.75) ein. Elektroaktien lagen ziemlich behauptet, Schuckert zogen ⅝ Prozent an, nur Siemens zeigten weiter nachgebende Haltung mit 167⅞ bis 167.25 (168,25). Tarifwerte lagen voll behauptet. Zellstoff- und Papierwerte notierten unregelmäßig, Aschaffenburger 77.5 (78.25), Feldmühle 113.5 (114.5), dagegen Waldhof 116⅞ (116.5). Im einzelnen kamen noch zur Notiz: Reichsbank mit 177.25—177.5 (178.5), Conti Gummi 157.5 (158), Muag mit 71.25 (70.5), AG für Verkehr 85.5 (85.75), Aku mit unverändert 53, Metallgesellschaft mit unverändert 110, Hapag mit unverändert 15 Prozent.

Nach den ersten Kursen hielt die Geschäftslosigkeit in vollem Umfange an, die Kurse waren indes nur wenig verändert.

Am Rentenmarkt war das Geschäft ebenfalls sehr klein. Von deutschen Anleihen erhöhten sich Altbesitz leicht auf 111.25 (111), späte Reichsschuldbücher blieben mit 97 behauptet. Dagegen ermäßigten sich Komm. Umschuldung auf 88.30 (88.35) und Zinsvergütungsscheine auf 90,75 (91). Reichsbankvorzugsaktien lagen mit 123 voll behauptet. Zertifizierte Dollarbonds bröckelten bei kleinem Geschäft etwa 0.25—0.50 Prozent ab. Am Auslandsrentenmarkt ist das Geschäft in Mexikanern weiter geschrumpft. Die Kurse bröckelten ab, nur 5proz. äußere Gold 15⅝—15.75 (14.30) gut gehalten, die übrigen Werte etwa 0.25 Prozent nachgebend. 4proz. Rumänen lagen mit 4.97½ behauptet, 4proz. Ungarn ermäßigten sich auf 9.55 (9.60).

Tagesgeld: 2½ Prozent.

Geldmarkt und Devisenbericht

Am Geldmarkt machten sich heute etwas stärkere Abzüge kurzfristiger Gelder bemerkbar, die vermutlich mit einem erhöhten Steuerbedarf in Zusammenhang stehen. Die Blankotagesgeldsätze wurden indessen bei 3—3.25 Prozent belassen. Der Umsatz in Privatdiskonten und sonstigen erstklassigen Anlagen blieb nur gering, im ersteren war vereinzelt sogar etwas Angebot vorhanden. Der Privatdiskontsatz wurde bei 3 Prozent belassen.

Am Valutenmarkt entsprachen die Kurse meist den ersten Notierungen. Der Dollar notierte in London 4,92 15/16, nach 4,93 1/16.

Usancen

Berlin, 9. Dez. London-Berlin 1225 ca., London-Kabel N. Y. 493⅛, London-Schweiz 1520, London-Amsterdam 726½, London-Paris 7465, London-Spanien 3600, London-Brüssel 2925, Neuyork-Berlin 2.488 ca., Amsterdam-Berlin 168.70, Paris-Berlin 1641 ca.

Londoner Goldpreis
1 Gramm Feingold 2.77857 RM.

Börsenkurse

Berlin

9. Dezember 1935

Steuergutscheine	7.	9.
Gr I CaKurs	107.7	107.7
Gr II fällig 1934	103.7	103,7
Gr II fällig 1935	107.7	107.7
Gr II fällig 1936	110.0	110.0
Gr II fällig 1937	109.0	109.0
Gr II fällig 1938	108.2	108.2
Festverzinsliche		
Altbesitz	111.0	111.2
6 Reichs 27	100.6	100.6
Younganl.	101.6	101.5
6 Baden 27	95.2	95,2
6 Bayern 27	98.0	98.0
6 Sachsen 27	96.7	96.2
6 Thüringen 26	[illegible]	96.1
6 Post 30 II	100.1	100.1
Schutzgebiete 1908	—	10,2
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	97.0	97.0
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
6 (8) Reihe 9	96.5	96,5
6 (8) Reihe 14, 15	96.4	96.2
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	103.0	103.5
6 Krupp 27 RM.	103.4	103.5
6 (7) Stahlw.	102.1	102.5
6 Farbenb.	123.5	123,0
Hypothekenb. Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr. 33, 34, 35	96.2	96.2

Pr. Centralboden	7.	9.
6 (8) Reihe 24	95.0	95.0
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.5	100.5
6 (8) Kom. 26—28	93.0	93.0
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.0	95.0
6 (8) Kom. 20	93.0	93.0
Rh. Westf. Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	96.0	96.0
6 (8) Kom. 16	96.0	96.
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.5	95.5
6 (8) Kom. 21—23	93.7	93.7
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	14.1	13.7
4 öst. Gold	27.5	27.5
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 ung. Gold	9.5	9.3
Anatol. I. 25er	—	—
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	85.6	85.1
D. Eisenb. Betr.	79.0	78.7
7 Reichsb. Vz.	123.0	123.0
Hapag	15.0	15,0
Hamb. Süd	25.7	25.5
Nordd. Lloyd	16.5	16.5
Südd. Eisenb.	—	—
Bankaktien		
Bad. Bank	—	—
Braubank	113.7	114.0
Bayr. Hypotheken	88.6	88.0
Bayer. Vereinsbank	95.7	95.2
Berl. Hdlg.	114.0	113.0
Commerzbank	84.0	84.1
DD-Bank	83.5	83.5
Dt. Centr. Bod.	93.2	92.6

	7.	9.
Dresdner	84.0	84,0
Meining. Hyp.	93.1	—
Reichsbank	178,7	176,1
Rh. Hypoth.	133,0	133,0
Industrieaktien		
Accumulat.	168.5	—
Aku	53,2	53,5
A.E.G.	36,0	35,4
Anh. Kohle	89,7	89.0
Asch. Zellst.	77.7	76.7
Augsburg. NM	90,5	89,0
B.M.W.	—	118,0
Bemberg	101,2	100,0
Berger Tfb.	115,2	114,7
Berlin-Karlsr.-Ind.	113,5	—
Berliner Kindl	134.7	134,[illegible]
Berliner Kraft Licht	109,7	109,0
Berliner Masch.	194 2	—
Bubiag		
BremBesigh.	—	—
Brown Bov.	81.7	81,7
Buderus	94,2	94,5
Charl. Wasser	107,0	107,0
I. G. Chemie	164,7	164,7
do. Chem. 50% Einz.	142,0	143.0
Chem. Heyden	119,0	116,5
Chade a-c	281.5	284.0
Chade d	275,6	277,5
Cont. Gummi	157,5	156.0
„ Linoleum	128,5	—
Daimler	90,7	89,6
Dt. Atl. Tel.	105,5	—
„ Cont. Gas	124.0	123,0
„ Erdöl	105,2	104,2
„ Linoleum	138,5	137,5
„ Steinz.	—	120,0
„ Tonstein	95.0	95,0
„ Eisenh.	103.4	102,8
Düren Met.	—	133,0
El. Liefer.	110,1	109.5
El. Licht Kraft	132.2	132,0
Enz. Union	102.0	102,0
I.G.Farben	148,8	147.4
Feldmühle	115,2	113.5
Felten Guill.	105,5	105,5
Germania		
Portl. Zement	89,5	89.5
Gesfürel	123.8	123,2
Grizner	26,5	26,0
GrünBilf.	—	190.0
Harpener	102.2	101,2
HemmorZem.	—	—
Hilpert Nbg.	50,0	50,0
Hoesch	82,0	80,4

	7.	9.
Holzmann	87,5	87,5
Ilse Berg	157,0	—
do. Genuß	125,2	125,2
Junghans	78,1	77,7
Kali Chemie	125,0	124,5
Kali Aschersl.	126,0	126,5
Klöckner	80,0	79,1
Knorr, Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	113.2	112,8
Kollm. Jourd.	63,0	63,0
Lahmeyer	121,1	121.0
Lindes Eism.	125,5	125,1
Lingnerwerke	152,0	152.0
Mannesm.	79.	78.0
Mansfeld	117,5	117,2
Masch. B.U.Dü.	70,7	70,0
Metallges.	109.7	110,0
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	85,0	85,0
Neckarwerke	—	108,5
Orenstein	75,0	74,5
Rheinfelden	115,0	—
Rh. Braunk.	212.7	210.2
„ Elektra	—	—
„ Stahl	103,0	102,6
R. W. E.	129,6	129,2
Rütgers	113,0	—
Salzdetfurth	—	188.0
Sch. Bind. Frkf.	—	[illegible]
Schub. Salz	130,7	130.0
Schuckert El.	119,1	118,8
Schultheiß, P.	101.0	101.0
Siem. Halske	168.0	166.0
Sinner AG.	—	84.0
Stöhr Kammg.	99,7	99,8
Südd. Zucker	200,0	200,0
Ver. Glanzstoff	150,5	150.5
Ver. Stahl	74,8	73,4
Westeregeln	—	117,7
Zellst. Waldhof	116,7	116,0
Ver. Dsch. Nickel	129.5	129,0
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	238,2	238.0
Dto. Leben	—	150,0
Mannh. Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	18.0	17,4
Schantung	98.0	97,8

Tendenz: Aktien abgeschwächt Renten freundlich

Frankfurt

9. Dezember 1935

Staatsanleihen	7.	9.
6 % Reichsanl. 1927	100,5	100,5
6 % Baden Freist. 27	95.5	95.5
6 % Hessen 1929	97.2	97,2
Altbesitz Reich	110,9	111,0
1908	10,4	10.4
1909	10,4	10.4
4% Schutzgebiete 1910	—	10,4
1911	10,4	10,4
1913	10,4	10,4
1914	—	10,4
Stadtanleihen		
6% Baden Gold v. 26	—	90.0
6% Berlin Gold v. 24	94,5	94,2
6%Darmst.Gold v. 26	90,0	90,0
6%DresdenGold v. 26	89,2	89,2
6 (7) Fkt. Gold v. 26	91,5	91,5
6%Heidelb.Gold v.26	88,2	88.2
6%Ludwsh.Gold v.26	92.7	92,7
6% Mainz Gold v. 26	92.5	92,2
6% Mannh.Gold v.26	92,7	92,7
6% dto. v. 27	—	—
6%Pforzh.Gold v. 26	89,7	89,7
6% dto. v. 27	89,7	89,7
6%Pirmas.Gold v. 26	92,7	92.5
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v.29. R. 1	96,5	96,5
6% dto. v. 29 R. 2	96,5	96.5
6% dto. v. 30 R. 3	96,5	96,5
6% Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	94,2	94,2
6% dto. v. 26 A—D	94,2	94,2
Pfandbriefe		
6% Pfälz. Hyp.Gold R. 2—9	97,5	97,5
dto. R. 13—17	97,5	97,5
dto. R. 21—22	97,5	97,5
dto. R. 11—12	97,5	97,5
dto. R. 10	97,5	97,5
5½% dto. Liquid. v. 1926 u. 28	100,8	100,7
dto.m.Anteilsch.3—4	—	—
6% Rhein. Hyp.-Bk. Goldpfbr. R. 5—9	96,2	96,2
dto. R. 18—25	96,2	96,2
dto. R. 26—30	96,2	96,2
dto. R. 31—34	96,2	96,2
dto. R. 35—39	96,2	96,2
dto. R. 10—15	96,2	96,2
dto. R. 17	96,2	96,2
dto. R. 12—13	96,2	96,2

	7.	9.
5½ dto. Liquid.	100,8	100,8
6%dto.GoldKo. R. 4	94,0	94.0
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98.2	98,2
6%Wtt.Krd.-Ver.R.1	98,2	98,2
6% dto. R 3	98,2	98.2
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
6%Großkr.Mhm. 23	16.8	16,8
5%Südd.Festwkb.aG.	2,7	2,7
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	—	—
6%Mex.Goldäuß.abg.	—	13.7
3%Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto. Irrig. abg.	—	7,8
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¾%Anat.Esb.S.u.2	39,0	—
5% Tehuant.Goldabg.	—	—
4½ dto. abg.	—	—
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	39,0	—
AEG.	36.0	35,4
Aschaffenbg. Zellst.	78,0	76,5
Bad. Masch. Durlach	129.0	129.0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	—	—
Br. Kleinlein (Hdbg.)	89,0	89,0
Brem.BesigheimOelf.	100,0	100.0
Brown, Boveri	80.0	81,0
Buderus	94.7	94.8
Cement Heidelberg	117,7	116,5
Daimler-Benz A.G.	90,7	90,7
Dt. Erdöl	—	104,5
Dt.Gold- u.Silbersch.	219,0	216,0
Deutsche Linoleum	—	138.0
Dt. Verlag	—	—
Durlacher Hof	77,0	77,0
Dyckerhoff & Widm.	125,0	125.0
Eichb. Werger-Brauer	96.0	96,0
Elektr. Lieferungen	110,7	110.5
Lelektr.Licht & Kraft	133,0	132,2
Enzinger-Unionwk.	101,5	101,5
Eschweiler Bergwerk	282,0	282,0
Eßlinger Maschinen	78.0	78.
Faber & Schleicher	56,0	56,0
Fabr. Gebr. Pirmas.	117.0	118.0
I.G. Farbenindustrie	149.0	147,5
Feinmech Jetter	76.5	—
Felten & Guill.	105,5	105.0

	7.	9.
Frankfurter Hof	46.5	46,5
Gesfürel	123,5	123,8
Goldschmidt, Th.	106,5	—
Gritzn.-Kays.Nähm.	26.2	26.0
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	—	—
HafenmühleFrankft.	—	98,0
Haid & Neu, Nähm.	29.0	29,0
Hanfwerke Füssen	86,5	—
Harpener Bergbau	102,2	102.0
Hilpert Masch.	49,5	49,5
Hochtief AG.	109,5	109,2
Holzmann, Ph.	—	87,2
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	51,0	51.0
Junghans, Gebr.	79.5	—
Kali Aschersleben	126,2	126,5
Klein, Schanzlin	81.0	81.0
Klöcknerwerke	79,5	78.4
Knorr Heilbronn	189.0	189,0
Kolb & Schüle	109.7	109,7
Konserv. Braun	67.5	—
Lahmeyer	121.5	—
Laurahütte	20.0	20,0
Lech Elektr.	—	95,0
Lokomotivf. Krauß	97,0	97,0
Löwenbr. München	196,0	196,0
Ludwh. Akt.Brauerei	109.0	—
Ludwhf.Walzmühle	—	—
Mainkraftwerke	87.5	87,0
Mannesm. Röhrenw.	—	77.0
Mansfeld AG.	116,7	117,5
Metallgesellschaft	110,0	110,0
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	—	84,2
Moenus Masch.	—	78.
Motorenf. Darmstadt	90,0	90,0
NeckarwerkeEßlingen	108,2	108,7
Odenw. Hartst.-Ind.	—	—
Oesterr.Esb.VerkAst.	[illegible]	9.7
Pfälz. Mühlen M'hm.	135.0	135,0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	—	—
Rhein. Elekt. Stamm	—	—
Rhein. El. Vorzug	121.2	121.2
Rheinmühlenw.Mhm	81 0	81.0
Rheinstahlwerke	102,7	102,1
Riebeck Montan	100,5	100,0
Roeder, Darmstadt	101.0	101.0
Rütgerswerke	112.0	112,0
Salzdetfurth Kali	181,0	—
Salzwerk Heilbronn	213.0	213,0
Schlink&Co.,Hambg.	101,0	101.0
Schriftg. Stempel	60,5	60,5
Schuckert & Co.	119,0	119,0

	7.	9.
Schwartz-StorchenBr.	—	—
Seilind. Wolff	71,0	72,0
Siemens & Halske	167,5	166,[illegible]
Siemens Reiniger	—	—
Sinalco, Detmold	—	—
Sinner, Grünwinkel	83.0	83.0
Südd.Zuck.AG.M'hm	200.0	200,0
Tellus Bergbau	—	102.0
Thür. Liefer. Gotha	—	125.0
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	104,5	104.5
Ver. Faßfbr. Kassel	2.5	2,5
Ver.Glanzst.Elberfeld	—	148.0
Verein. Stahlwerke	75,0	73,5
Ver.Strohstoff Dresd.	84.5	84.5
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil&Kabel	83,0	83.0
Westeregeln Alkali	—	—
Württ. El. Stuttgart	79,5	80.0
Wulle Brauerei	44,0	44,0
Zellstoff Waldhof St.	116,0	—
Zellstoff Memel	40,0	40,0
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	68.2	68,1
Badische Bank	123,0	123.0
Bank f.Brauindustrie	114,0	114,5
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	—	—
Berl. Handelsges.	—	—
DD-Bank	83,5	83.5
Dresdner Bank	84.0	84,0
Frankfurter Bank	101,0	100.7
Frankf. Hyp.-Bank	93,5	93.0
Luxemb. Intern.Bank	5,0	5.0
Meininger Hyp.-Bank	93,2	93,0
Pfälz. Hyp. Bank	—	83.0
Reichsbank	178,5	175,5
Rhein. Hyp. Bank	133,5	133,0
Württbg.Notenbank	100,0	100,0
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	103,0	103,0
Dtsche.Reichsb.VA.	122,8	122,0
Hapag	15,0	—
Heidelb.Straßenbahn	—	5.1
Nordd. Lloyd	—	—
Baltimore and Ohio	—	—
Versicherungen		
Allianz&Stgt.V.AG.	—	—
Bad. Assekuranz	—	—
FrankoniaRück.300er	—	345.0
dto. 100er	115.0	115.0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers	36,0	36,0

Tendenz: schwächer

Berliner Devisen

		Geld 9. 12.	Brief 9. 12.	Geld 7. 12.	Brief 7. 12.
Kairo	1 Äg. Pf.	12,540	12,570	12.535	12.565
Buenos-Aires	1 Pes.	0,681	0,685	0.681	0.685
Brüssel	100 Blg.	41,870	41,950	41.890	41.970
Rio de Janeiro	1 Milr.	0,139	0,141	0.139	0.141
Sofia	100 Leva	3,047	3,053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2,457	2,461	2.456	2.460
Kopenhagen	100 Kr.	54,670	54,770	54.640	54.740
Danzig	100 Gl.	46,800	46,900	46.800	46.900
London	1 Pfd.	12,240	12,270	12.235	12.265
Reval	100 estn. Kr.	67,930	68,070	67.930	68.070
Helsingfors	100 f. M.	5,395	5,405	5.400	5.410
Paris	100 Frcs.	16,390	16,430	16.390	16.430
Athen	100 Drch.	2,353	2,357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G.	168,380	168,720	168.560	168.900
Island	100 i. Kr.	54,910	55,010	54.880	54.980
Italien	100 Lire	19,980	20,020	19.980	20.020
Japan	1 Yen	0,714	0,716	0.714	0.716
Jugosl.	100 Din	5,644	5,656	5.644	5.656
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	81.080
Kowno	100 Litas	41,660	41,740	41.660	41.740
Oslo	100 Kr.	61,470	61,590	61.440	61.560
Wien	100 Schill.	48,950	49,050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46,800	46,900	46.800	46.900
Lissabon	100 Esc.	11,105	11,125	11.100	11.120
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	63,120	63,240	63.090	63.210
Schweiz	100 Frcs.	80,510	80,670	80.540	80.700
Spanien	100 Pes.	34,000	34,060	33.970	34.030
Prag	100 Kr.	10,280	10,300	10.280	10.300
Konstantinopel	1 t. Pf.	1,979	1,983	1.979	1.983
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,124	1,126	1.124	1.126
Newyork	1 Doll.	2,486	2,490	2.486	2.490

Züricher Devisen

9. Dez. 193[5]

Paris	2036,500	Oslo	7640,000
London	1521,000	Kopenhagen	6790,000
Newyork	308,500	Prag	1278,000
Belgien	5192,500	Warschau	5820,000
Italien	—	Belgrad	702,000
Spanien	4220,000	Athen	290,000
Holland	209,100	Konstantinopel	245,000
Berlin	124,100	Bukarest	250,000
Wien Notenkurs	5700,000	Helsingfors	670,000
Wien offz. Kurs		Buenos Aires	8450,000
Stockholm	7840,000	Japan	8850.000

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Mannschaftsgewichtheben

im Bezirk Karlsruhe

Nachdem die Ringermannschaften im Gau 14 in allen 4 Bezirken ihre Vorrundenkämpfe erledigt haben, kamen am letzten Sonntag auch die Gewichtheber zu Wort.

Im Bezirk II Karlsruhe wurden die Kämpfe in Pforzheim ausgetragen. Die Karlsruher Sportvereinigung 1887 mußte ihren Titel als Bezirksmeister, den sie nunmehr schon 17 Jahre inne hat an die Mannschaft des Athletenklub Pforzheim abtreten. Allerdings konnte Pforzheim auch nur die gleiche Pfundzahl bringen, hatte jedoch den Vorteil, daß die Mannschaft weniger Körpergewicht hatte und dadurch den ersten Platz belegte. Dritter wurde die Mannschaft des Karlsruher Volkssportvereins. Mit der Gesamtpfundzahl von 2720, hat die noch junge Mannschaft einen beachtenswerten Erfolg errungen.

Die Resultate der einzelnen Mannschaften:

Bezirk II Karlsruhe

I. Athletenklub Pforzheim

	Reißen	Drücken	Stoßen	Gesampf.
Heinz, Otto	120	110	160	380
Britsch	120	95	165	380
Kraus	150	145	210	505
Siedler	160	135	210	505
Rupp, Fritz	180	140	240	560
Rupp, Willy	205	165	260	630
			Gesamtpfunde	2 960

Sportvereinigung Germania 1887 Karlsruhe

Weber	105	110	135	350
Barth, Willy	145	135	185	465
Ebner,	150	140	210	500
Schindlauer	130	135	195	460
Höfle	180	145	230	555
Oesterlin	190	210	230	630
			Gesamtpfunde	2 960

Volkssportverein Karlsruhe

Greter Erwin	115	110	150	345
Brauer August	100	110	130	340
Schenk August	120	135	180	435
Füg	170	160	220	550
Schäfer Jakob	150	170	200	520
Döring	150	140	210	500
				2 720

Kraftsportverein Durlach

Mannschaft: Ehemann, Schmidt Karl, Bauer, Wackenhut, Dreher und Müller mit insgesamt 2430 Pfund.

Die Kämpfe des Bezirks Freiburg und Konstanz werden am nächsten Sonntag durchgeführt.

Mannschaftsringen der Gauliga im Bezirk II Karlsruhe

Athletiksportverein Bruchsal — Kraftsportverein Oestringen 8:7

Die Kämpfe:

Im Bantamgewicht kann Grassel-Bruchsal über den jungen Oestringer Hirsch nur einen Punktsieg holen.

Im Federgewicht besiegt Hartlieb-Oestringen den Bruchsaler de Rossi nach 4 Minuten durch Hüftschwung.

Im Leichtgewicht kämpfen Naßner-Bruchsal und Hoffmann-Oestringen unentschieden.

Im Weltergewicht kann Hiller-Bruchsal über Straubert-Oestringen einen Punktsieg buchen.

Im Mittelgewicht trennen sich Schneider-Bruchsal und Beck-Oestringen unentschieden.

Im Halbschwergewicht kann Essert-Oestringen über Seeburger-Bruchsal einen Punktsieg erringen.

Im Schwergewicht fallen die zwei Punkte durch einen Punktsieg von Kemmet über Bruckert an Bruchsal.

Gesamtresultat für Bruchsal 8:7 Punkte.

Kraftsportverein Wiesental — Sportverein Germania Weingarten 10:8

Die Kämpfe:

Kreutz-Weingarten siegt nach 7 Minuten über Mayl-Wiesental im Bantamgewicht durch Halbnelson.

Machauer-Wiesental und Schaufelberger-Weingarten trennten sich nach schönem Kampf unentschieden, im Federgewicht.

Auch im Leichtgewicht gab es zwischen Mahl-Wiesental und Rotengatz-Weingarten ein Unentschieden.

Im Weltergewicht hatte Rothardt-Wiesental Uebergewicht, weshalb Höhn-Weingarten Sieger wurde. Bei einem ausgetragenen Freundschaftskampf konnte Rothardt in 5 Minuten durch Armzug Sieger werden.

Im Mittelgwicht wurde Maier durch Aufgabe von Ziegler-Weingarten Sieger.

Groß-Wiesental siegt im Halbschwergewicht in 10 Minuten durch Rückzieher am Boden über Link-Weingarten.

Im Schwergewicht kann Holzmüller-Weingarten über Walter-Wiesental einen Punktsieg erringen.

Gesamtresultat für Weingarten 10:8.

Gründung einer Reichssportschule der HJ

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach wird am 14. Dezember die erste Reichssportschule der Hitler-Jugend, die den Namen des gefallenen Seehelden Gorch Fock trägt, im Beisein höchster Vertreter der Partei, des Staates und der Reichsmarine einweihen. Die Einweihung der Schule in der Nähe Berlins an den Ufern der Dahme erfolgt in Anwesenheit der Angehörigen des Dichters. Die Schule ist schon seit dem 1. November in Betrieb, seit dem 17. November läuft der erste Lehrgang für Führer der Marine-HJ. Zweck der Schule ist es, die seesportliche Ausbildung mit der weltanschaulichen Schulung der HJ. zu verbinden und damit den Nachwuchs zu erzielen, den die deutsche Seefahrt braucht.

Gewinnen die Mannheimer Turner abermals im zweiten Kampf gegen München und Stuttgart?

In der Absicht, ein süddeutsches Gegenstück zu dem großen, traditionellen norddeutschen Mannschaftskampf Berlin — Hamburg — Leipzig zu schaffen, ist von Stuttgart die Anregung ausgegangen zu dem Treffen Stuttgart — München — Mannheim, das ebenfalls eine dauernde Einrichtung werden soll und auch zu werden verspricht.

Nun ist es gelungen, zwei Wochen nach den Deutschen Gerätemeisterschaften, für den 14. Dezember die Begegnung unter Dach und Fach zu bringen und für Mannheim dieses bedeutsame Treffen im Kunstturnen zu sichern. Wenn die Anzeichen nicht trügen, wird es vor einem vollbesetzten Nibelungensaal zu einem Höhepunkt werden.

Dabei ist die Frage, ob Mannheim abermals siegen wird, im Vordergrund. Der Stuttgarter Kampf endete etwas überraschend mit einem knappen Sieg der Mannheimer. Im Endergebnis kam damals Mannheim auf 655, München auf 654 und Stuttgart, das im Endkampf abgefallen war, auf 643¼ Punkte.

Die Spannung ist für den 2. Kampf außerordentlich groß, wobei insbesondere München das größte Interesse auf sich zieht; denn die Bayern sind bedeutend verstärkt und in diesem Jahr stark in den Vordergrund getreten.

Erfolgreiche badische Schützen

In Bad Cannstatt trugen die Zimmerstutzenschützen von Baden und Württemberg auf den Ständen der Schützengesellschaft „Frischauf" einen Vergleichskampf aus, den die Badener mit 1230:1223 Ringen denkbar knapp gewannen. Geschossen wurde von je 15 Schützen mit 10 Schuß auf eine zehnkreisige Bundesscheibe. Württemberg stellte mit Hommel (Altenstadt), der es auf 90 Ringe brachte, den besten Einzelschützen. Dicht hinter ihm rangierte als bester Badener Wulf (Heidelberg) mit 88 Ringen.

Fußball im Murgtal

Kreisklasse I — Gruppe 1

FC Neuburgweier — FV Oetigheim 4:1
Sportverein Mörsch — FV Bischweier 1:1

Ausgefallen sind die Spiele FC Hörden — Frankonia Rastatt und FV Niederbühl — VFB Gaggenau. Ueberraschend konnte Bischweier in Mörsch beim dortigen 1. Sportverein einen sehr wichtigen Punkt mit nach Hause nehmen. Das Spiel in Neuburgweier wurde 9 Minuten vor Spielende abgebrochen. Wir haben das Spiel dem Resultat entsprechend dem FC Neuburgweier gewertet. Neuburgweier übernimmt dadurch wieder die Tabellenführung. Günstiger steht allerdings mit 2 Spielen weniger Frankonia Rastatt. Am Tabellenende hat sich nichts verändert. Nachstehend die Tabelle:

Vereine:	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Neuburgweier	10	7	3	0	31: 9	16
Frankonia Rastatt	8	7	1	0	27: 8	15
Mörsch	9	5	2	2	18:12	12
Bietigheim	8	5	1	2	19: 8	11
Oetigheim	10	5	0	5	31:21	10
VFB Gaggenau	8	4	1	3	19:12	9
Bischweier	9	3	3	3	9:12	9
Muggensturm	9	2	3	4	18:18	7
Malsch	10	3	0	7	17:27	6
Ottenau	10	2	1	7	15:19	5
Hörden	10	2	1	7	5:43	5
Niederbühl	9	2	0	7	11:26	4

Kreisklasse I — Gruppe 2

Baden-Oos — Schwarzach 2:1
SpVgg Baden-Baden — FV Fautenbach 2:1
Haueneberstein — VFB Baden-Baden 1:4
Sandweier — VFB Bühl 1:0

In dieser Gruppe gab es Favoritensiege, wenn auch das Ergebnis des Tabellenführers Oos gegen den Neuling Schwarzach etwas schmeichelhaft aussieht. Nachstehend die Tabelle:

Vereine:	Spiele	gew.	unent.	verl.	Punkte
Baden-Oos	9	8	0	1	17
VFB Baden-Baden	9	6	2	1	14
Fautenbach	9	5	0	4	11
SpVgg Baden-Baden	9	5	0	4	10
VFB Bühl	9	5	0	4	10
Sandweier	9	3	2	4	8
Schwarzach	10	1	2	7	4
Lichtental	8	0	3	5	3
Haueneberstein	9	1	1	6	3

Sportfunk

Die Deutschland-Riege turnte mit großem Erfolg in Hagen (Westfalen). Der Riege gehörten Göbig (Mainz), Reuther (Oppau), Eschwei (Weinheim), Weischedel (Stuttgart), Hermann (Frankfurt/M.), Trostheim (Dortmund), Pludra (Forst), Brandfaß (Köln) und Reinartz (Köln) an.

Stuttgarts Degenfechter trugen am Sonntag in Straßburg den Rückkampf gegen die Straßburger Fechter aus. Die Einheimischen siegten mit 32:30 Punkten recht knapp und machten damit die Vorkampfniederlage wett.

Die Kölner Ilms/Küster gewannen am Sonntagabend in der Halle Münsterland in Münster (Westfalen) ein Dreistunden-Mannschaftsrennen mit Rundenvorsprung vor Ehmer/Korsmeier. Das Stundenrennen für Amateure gewannen die Westfalen Kurzawa/Niermann.

Sebalds Haartinktur
ist für jedermann ein passendes Geschenk, woran man noch lange seine Freude hat. Sie pflegt das Haar, macht es weich und locker; sie hat sich seit über 65 Jahren bewährt. Deshalb auf den Gabentisch auch eine Flasche Sebalds Haartinktur, sie erfreut immer.
PREISE: 1.80 u. 3.35 ½ Liter 5.40

Wir haben die Freude, die Geburt unseres Stammhalters

Klaus

mitzuteilen.

32806

Eberhart Westermann
u. Frau Ursula geb. Warnecke

Karlsruhe, den 8. Dezember 1935.
z. Zt. Privatkl. Dr. Schmidt, Südl. Hildapromenade 1

Gambild

Ein gesundes, kräftiges Sonntags-Mädel ist angekommen.

In dankbarer Freude

Fritz Klingler
u. Frau Else, geb. Eichentier

Karlsruhe, den 8. Dezember 1935 226
z. Zt. Städt. Krankenhaus, Privatabtlg. Dr. Wagner

Konditorei u. Kaffee Fr. Nagel
Waldstr. 41—45, Ecke Kaiserstraße — Telefon 699
empfiehlt 32071
ff. Früchtebrot
in verschiedenen Größen

Soeben erschienen!
Hitler in seinen Bergen
Der 3. Bilderband ist heute erschienen. Er ist in gleicher Ausstattung wie die beiden anderen Werke von Schirach und Hoffmann:
„Hitler wie ihn keiner kennt" und „Jugend um Hitler."
Mit diesem Buch hat Heinrich Hoffmann, der ständige Begleiter des Führers, seine bekannten Werke über Adolf Hitler durch einen Band ergänzt, der den Führer in der Einsamkeit seiner geliebten Berge zeigt. Denn hier in dem Landhaus auf dem Obersalzberg, im Zusammensein mit dem Kampfgefährten, bei Wanderungen, im Gespräch, mit Bauern, Gästen, Kindern, Sennern und Holzfällern der Berge, hier ist der Führer zu Hause.
Das Buch wird jeden Deutschen begeistern. Preis 2.85 RM
Führer-Verlag G.m.b.H., Buchhandlg.
Karlsruhe, Lammstraße 1b; sowie in unseren Geschäftsstellen in Baden-Baden und Offenburg.

Höchstleistung der Ernährung

durch HAKU
EI-LECITHIN-Lebertran-Emulsion.
Sie bringt Freude den Eltern, den Kindern Gesundheit und Kraft!
Darum holen Sie noch heute eine Flasche und spenden Sie dieses edle köstliche Gut!
In Drogerien und Apotheken erhältlich. Herst. H. Adler; Kuppenheim b. B.-Baden

Amtliche Anzeigen

Bruchsal

Handelsregister-Eintrag A Band III OZ. 76: **Firma Scheffeldrogerie Else Singer in Bruchsal.** Alleinige Inhaberin ist Else Singer, Drogistin in Bruchsal. (32611

Bruchsal, den 5. Dezember 1935.
Amtsgericht I

Das Aussästen der Bäume an öffentlichen Wegen.

Nach § 27 des Straßengesetzes sind Aeste, welche aus dem längs eines öffentlichen Weges befindlichen Privateigentum in den Luftraum über dem Wegekörper hineinragen, zu beseitigen, soweit der öffentliche Verkehr dadurch gestört wird (insbesondere falls die Aeste sich in einem geringeren senkrechten Abstande als 4,5 Meter von der Oberfläche des Wegkörpers befinden) oder sofern sonst durch solche hereinragende Aeste öffentliche Interessen beeinträchtigt werden.

Als Frist für das hiernach notwendige Aussästen wird der 20. Februar 1936 bestimmt. (32604

Bruchsal, den 4. Dez. 1935.
Bezirksamt.

Bühl

Das **Entschuldungsverfahren** für **Franz Hensel II**, Landwirt in **Balzhofen**, wurde heute nach Bestätigung des Entschuldungsplans aufgehoben. (32594

Bühl, den 6. Dezember 1935.
Entschuldungsamt.

Eberbach

Auslosung der Quote für 1935 der Ablösungsanleihe der Stadt Eberbach betr.

In der Ratsherrensitzung vom 5. d. Mts. wurde die Auslosung der am 31. Dezember 1935 fälligen Rate der Anleiheablösungsschuld der Stadt Eberbach vorgenommen. Es wurden folgende Nummern gezogen: (32602

4, 21, 72, 101, 115, 206,
207, 216, 268, 284, 337, 387,
415, 450, 534, 548, 646, 682,
701, 763, 776, 781, 790, 801,
812, 834, 940, 986, 992, 1038,
1043, 1076, 1096, 1121, 1124, 1148,
1176, 1200, 1216, 1351, 1420, 1431,
1438, 1475, 1504, 1524, 1544, 1548,
1551, 1578, 1594, 1596, 1624, 1625.

Die Inhaber der gezogenen Auslosungsscheine können den Auslosungsbetrag zuzüglich Zinsen vom 2. Januar 1936 ab bei der Stadtkasse Eberbach gegen Rückgabe des Auslosungsscheines und einer Schuldverschreibung der Ablösungsanleihe über RM. 12.50 in Empfang nehmen.

Der Bürgermeister.

Ettlingen

Bekanntmachung.

Bei Frostwetter sind die Gehwege und Straßenrinnen von Schnee und Eis freizuhalten und während des Glatteises die Gehwege mit Sand oder ähnlichen Stoffen zu bestreuen. Das Unterlassen des Streuens ist strafbar; bei Unglücksfällen sind die Angrenzer schadenersatzpflichtig. (32596)

Ettlingen, den 6. Dez. 1935.
Der Bürgermeister.

Eggenstein

Jagd-Verpachtung

Die Jagdnutzung des gemeinschaftlichen Jagdbezirks **Eggenstein** bei Karlsruhe/Baden, wird am **16. Dezember 1935, nachmittags 3 Uhr**, im **Rathaus** öffentlich meistbietend in einem Los auf die Dauer von 9 Jahren verpachtet.

Größe des Jagdbezirks:

Wald	503,27 ha
Aecker, Wiesen und sonstiges Gelände	608,32 ha
zusammen:	1111,59 ha

Das Pachtgebiet liegt nahe der Bahnstation Eggenstein der Strecke Karlsruhe—Graben—Mannheim und ist mit Fahrrad und Kraftfahrzeugen leicht zu erreichen. Gute Unterkunftsmöglichkeiten im Ort wie auch Unterkunftshütten sind vorhanden. Vorkommende Wildarten: Rehe, Hasen, Fasanen, Rebhühner und Enten.

Die Pachtbedingungen richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen. Der Anschlag für den Jagdbezirk beträgt . . 1500 RM. Der vom Kreisjägermeister genehmigte Pachtvertragsentwurf und die Revierkarte liegen ab heute beim Bürgermeister auf.

Auskunft wird in den Dienststunden dort erteilt. (31261)

Der Jagdvorsteher:
L. Griesinger.

Heidelberg

Lieferungsvergebung.

Für die Kreispflegeanstalt Sinsheim soll die Lieferung der Fleisch- und Wurstwaren für 1. 1. 1936 bis 30. 6. 1936 vergeben werden. Monatsbedarf durchschnittlich: 1000 Pfund Ochsenfleisch, 300 Pfund Schweinefleisch, 20 Pfund Kalbfleisch, 100 Pfund Herz, Lunge und Sülze, 200 Pfund Lyonerwurst, 500 Pfund Leber- und Blutwurst.

Angebotsformulare und Lieferungsbedingungen sind erhältlich bei der Anstaltsdirektion in Sinsheim und bei der Kreisverwaltung in Heidelberg, Lauerstraße 1.

Die Angebote sind bis 15. Dezember 1935, 10 Uhr vormittags, verschlossen mit der Aufschrift „Fleisch- und Wurstlieferung" bei der Direktion der Kreispflegeanstalt Sinsheim einzureichen. Zuschlagsfrist 7 Tage. (32595

Heidelberg, den 6. Dez. 1935.
Der Kreisrat.

Karlsruhe

Ueber das Vermögen der **Fa. Emil Roß, Bürobedarf**, Inhaberin Frl. Elisabeth Heidelberger, in **Karlsruhe, Karlstraße 34**, wurde gemäß § 11 Vergleichsordnung vom 26. 2. 1935 der Bücherrevisor und kaufm. Sachverständige Joh. Nist hier, Hans-Thoma-Straße 5, zum vorläufigen Verwalter bestellt. Der Antrag ist am 5. Dezember 1935 eingegangen. (32614

Karlsruhe, d. 7. Dezember 1935.
Amtsgericht A 9.

Der Plan über die Herstellung von Kabelkanälen in der Hagen- u. Devrientstraße in Karlsruhe (B), liegt beim Telegraphenbauamt Karlsruhe von heute ab 4 Wochen aus. (32605

Karlsruhe (B), den 8. Dez. 1935.
Telegraphenbauamt.

Handelsregistereinträge

1. **Gebrüder Himmelheber Aktiengesellschaft in Karlsruhe.** Die Prokura von Emma Himmelheber ist erloschen. 4. 12. 35.
2. **Kies- und Sandwerk Knielingen-Maxau/Rhein**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe-Knielingen. Dem Kaufmann Wilhelm Späth in Karlsruhe-Knielingen ist Einzelprokura erteilt. Die Vertretungsbefugnis des seitherigen Geschäftsführers Karl Dreher ist beendet. 6. 12. 35.

Amtsgericht Karlsruhe. (32608

Güterrechtsregistereintrag

1. Band III Seite 3: **Dörflinger Josef**, Weinhändler in Karlsruhe und Ida geb. Krieger. Vertrag vom 5. November 1935. Gütertrennung. (32607)
2. Band III Seite 4: **Kuhn Hermann**, Friseurmeister in Karlsruhe und Erna geb. Friedrich. Vertrag vom 23. September 1935. Errungenschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut der Frau. 5. 12. 1935.

Amtsgericht Karlsruhe.

Handelsregistereinträge.

1. **Süddeutsche Wäscheindustrie Inhaber August Mayer, Karlsruhe.** Die Firma ist geändert in: August Mayer, Karlsruhe. 4. 12. 35.
2. **Eduard Haumesser Hotel National, Karlsruhe.** Durch Auseinandersetzungsvertrag zwischen der Erbengemeinschaft ist das Geschäft auf die Miterbin Mathilde Haumesser Witwe, übergegangen. 4. 12. 35.
3. **Leopold Habermann, Karlsruhe.** Einzelkaufmann: Leopold Habermann, Kaufmann, Karlsruhe.
4. **Alexander Reiff, Karlsruhe.** Die Prokura sowie die Firma sind erloschen. (Infolge Ablebens des bisherigen Inhabers).
5. **Daniel Meier, Karlsruhe.** Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 1. Dezember 1935. Persönlich haftender Gesellschafter: Erich Meier, Kaufmann, Karlsruhe. 5. 12. 35. (32606)
6. **Heinrich Paar, Karlsruhe.** Das Geschäft wird als zu der zwischen der Witwe des seitherigen Inhabers und den gemeinschaftlichen Abkömmlingen bestehenden fortgesetzten Gütergemeinschaft gehörig namens dieser durch die Fritz Müller Witwe, Franziska Klara geb. Amann in Konstanz als Einzelkaufmann weitergeführt. Die Prokura des Karl Amann ist erloschen. Dem Kaufmann Ernst Funk und dessen Ehefrau Klara geb. Müller, beide in Karlsruhe, ist Einzelprokura erteilt.
7. **Hans Julier, Karlsruhe.** Die Firma ist erloschen.
8. **Franz Friedl, Karlsruhe.** Die Firma ist erloschen. 6. 12. 35.

Amtsgericht Karlsruhe.

Offenburg

In der Entschuldungssache **Ferdinand Josef Higel** und **Maria Theresia geb. Schäfer**, Landwirts-Eheleute in **Marlen** wird das Verfahren zum Abschluß eines Zwangsvergleichs eingeleitet. (32610

Offenburg, d. 4. Dezember 1935.
Entschuldungsamt.

Das **Konkursverfahren** über das Vermögen des Zigarrenfabrikanten **Wilhelm Beh** in **Niederschopfheim** wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. (32598

Offenburg, den 3. Dez. 1935.
Amtsgericht.

Pforzheim

Vergebung von Bauarbeiten für die Kraftfahrbahn Stuttgart—Karlsruhe, Baulos 62.

Die Ausführung der Erdarbeiten von km 12 + 000 bis km 18 + 280 auf den Markungen Heimsheim, Friolzheim und Wimsheim (Landesgrenze) ist öffentlich an leistungsfähige Tiefbauunternehmer zu vergeben.

Umfang der Leistung:
Erd- und Felsbewegung etwa 158 000 m³,
Verdichtung der Dämme etwa 250 000 m²,
Mutterboden-Andeckung etwa 14 500 m³.

Die Pläne und Verdingungsunterlagen liegen bei der Bauabteilung Pforzheim zur Einsichtnahme auf. Leistungsverzeichnisse werden zum Stückpreis von RM. 2.80, soweit Vorrat reicht, abgegeben. Erdverteilungspläne stehen zum Preis von RM. 3.75 zur Verfügung.

Begehung der Baustelle am **Freitag, den 13. Dezember und Dienstag, den 17. Dezember 1935**, je vormittags 9 Uhr. Treffpunkt am Kreuzungspunkt der Straße Heimsheim—Mönsheim mit der Kraftfahrbahn.

Die Angebote sind portofrei und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Erdarbeiten Los 62" bis **Samstag, den 21. Dezember 1935, vormittags 11 Uhr**, bei der Bauabteilung Pforzheim, Westliche Karl-Friedrich-Straße 120, einzureichen. Eröffnung anschließend. Zuschlagsfrist 4 Wochen. (32600

Die Vergebung unterliegt als Vergebung einer öffentlichen Stelle der Verordnung zur Ergänzung der VO. über Preisbindungen und gegen Verteuerung der Bedarfsdeckung vom 29. März 1935 (RGBl. I S. 488).

Reichsautobahnen,
Bauabteilung Pforzheim.

Rastatt

Satzung der Stadt Rastatt über die Erhebung von Standgeldern auf dem Vieh- und Schweinemarkt.

Nachstehend bringe ich die mit Genehmigung des Bezirksamts Rastatt vom 25. November 1935 für die Stadt Rastatt erlassene obige Satzung zur öffentl. Kenntnis.

Der Bürgermeister:
Hein.

Satzung der Stadt Rastatt über die Erhebung von Standgeldern auf dem Vieh- und Schweinemarkt.

Auf Grund der Ueberleitungsverordnung zur deutschen Gemeindeordnung vom 3. 4. 1935 Bad. GVBl. Nr. 14 S. 103, Artikel V § 75 wird nach Beratung mit den Ratsherren folgende Satzung über die Erhebung von Standgeldern auf dem Vieh- und Schweinemarkt erlassen: (32609

§ 1.

Nach § 7 der Viehmarktordnung für die Stadt Rastatt vom 22. 7. 1935 sind für die auf den Markt zu verbringenden Tiere Standgelder zu erheben. Dieselben dienen zur teilweisen Deckung der der Gemeinde entstehenden Ausgaben und werden wie folgt festgesetzt:

a) **für den Rindviehmarkt:**
1. für 1 Stück Großvieh, Reihlinge und Rinder (Jungvieh) 50 Pfg.,
2. für Milchkälber 30 Pfg.

b) **für den Schweinemarkt:**
1. Von Landwirten:
a) für Läuferschweine 30 Pfg.,
b) für Ferkel bis zu einem Gewicht von 20 Pfd. 15 Pfg.
2. Von Händlern:
Für Läufer und Ferkel 30 Pfg.

§ 2.

Diese Satzung tritt mit dem 11. September l. Js. in Kraft.

Rastatt, den 26. September 1935.
Der Bürgermeister.
Hein.

Weingarten

Bekanntmachung.

Einführung der gemeinen Schafweide in Weingarten

Im Hinblick auf die volkswirtschaftliche Notwendigkeit der Förderung der Schafzucht zur Erhöhung der Rohstoffversorgung der deutschen Wollindustrie wurde die Verpachtung des zur gemeinen Schafweide gehörenden Wiesengeländes auf Gemarkung Weingarten für die Zeit vom 15. 11. 1935 bis 15. März 1936 durch das Bad. Bezirksamt genehmigt. (32613)

Weingarten, den 6. Dez. 1935.
Der Bürgermeister.
Reichert.

Bekanntmachung.

Handwerkskammerbeiträge 1935.

Die Beitragsliste der Handwerkskammerbeiträge liegt während 2 Wochen im Rathaus — Kanzlei — zur Einsichtnahme auf. Begründete Beschwerden sind innerhalb dieser Zeit und einer weiteren Frist von 2 Wochen schriftlich beim Bürgermeisteramt einzureichen. (32612)

Weingarten, den 6. Dez. 1935.
Der Bürgermeister:
Reichert.

Wolfach

Das **Entschuldungsverfahren** für **Frau Josef Schwarz**, Landwirts-Witwe in **Untererntersbach** ist nach Zurücknahme des Antrags eingestellt worden. (32512

Wolfach, den 4. Dezember 1935.
Entschuldungsamt.

Wenn die Natur sprechen könnte —
würde sie den Menschen, die Beweglichkeit u. Schlankheit suchen, nur Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee anraten. Denn seine Zusammensetzung ist naturgemäß u. wohltuend, sein Geschmack aromatisch u. jeder Schluck führt zum Schlankheitsziel. Sie fühlen sich darauf frisch, verjüngt u. elastisch. Packg. RM 1.80, extra 2.25. Auch als „Drix"-Tabletten erhältlich in Apotheken u. Drogerien
Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee

Versteigerungen

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 11. Dezember 1935, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Standuhren, 6 Schreibtische, 2 Bücherschränke, 1 Warenschrank, 1 Standgrammophon, 3 Schreibmaschinen, 2 Schreibmaschinentische, 2 Klaviere, 1 Badeeinrichtung, 1 Pritschenwagen, 2 Ladentheken, 1 Rolladenschrank, 7 Warenregale, 1 Kassenschrank, 1 Gasbackherd, 4 Gasbacköfen, 1 Kohlenherd, 2 Registrierkassen, 1 silb. Kaffee- und Teeservice, verschiedene Wohn- und Schlafzimmermöbel.

Bestimmt: 1 Bücherschrank, 1 Kassenschrank. (32348)

Karlsruhe, den 9. Dezember 1935.
Mohr, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. Dezemb. 1935, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:

1 Klavier, 1 Bücherschrank, 1 Sofa, 2 Klubsessel, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Badewanne und 1 Gasbadeofen, 2 Warenschränke, 1 Tisch.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1935.
Theodor Noß, Ober-Gerichtsvollz. (32349)

Die nationale Erhebung 1933
Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland
Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße 1b.
Ferner durch unsere Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen, es ist Ihr eigener Vorteil!

Trauerhüte
Otto Hummel
Kaiserstraße Ecke Lammstraße
27013

Sterbefälle in Karlsruhe

5. Dezember:

Gertrud **Schweiger**, Kanzleigehilfin, ledig, 28 Jahre.

6. Dezember:

Emma **Hammetter** geb. Schulz, Wwe. v. Gustav, Verwalter, 76 Jahre.

Friederike **Rückert**, Kleidermacherin, ledig, 82 Jahre.

Todes-Anzeige

Am 9. 12. entschlief nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine lb. Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Anna Sick

geb. Stroh

kurz vor Vollendung ihres 67. Lebensjahres. (220)

Karlsruhe, Mosbach, Leipzig, 10. 12. 1935.
Putlitzstraße 16.

Karl Sick sen., Bäckermeister
Franz Sick, Verw.-Inspektor
Karl Sick jr., Bäckermeister
Hermann Sick, Dipl.-Ingenieur
Liesel Sick, geb. Künzig
Erna Sick, geb. Wittmann
und 1 Enkelkind.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. 12., nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige

Heute morgen halb 12 Uhr entschlief unerwartet rasch aus einem Leben treuer Pflichterfüllung mein über alles geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Hermann Bader

Kaufmann 32780

im 69. Lebensjahre.

RASTATT
BADEN-BADEN, den 9. Dezember 1935.

In tiefer Trauer:
Josefine Bader geb. Kalkteusch
Hermann Bader, Kaufmann **u. Frau Johanna**
Rudolf Bader, Rechtsanwalt **u. Frau Trude**
Männi Bader

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. Dezember 1935, mittags 2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Waldstr. 30 **Resi** Telefon 5111

Großen Anklang findet das hervorragende Filmwerk:

Der Student von Prag

mit **Adolf Wohlbrück**

Dorothea Wieck, Theod. Loos u. a.

Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr

Am nächsten und jeden folgenden Donnerstag von 10—12.30 Uhr und 1.30—7.00 Uhr

mikroskopische Haaruntersuchungen

durch unseren Herrn **Schneider** aus **Stuttgart.**

Hilfe gegen **Haarausfall,** Beißen u. Jucken der Kopfhaut, Schuppen, auch bei zu frühzeitigem Ergrauen bringen unsere altbewährten Haarwasch- und Pflegemittel. Verkauf und kostenl. Beratung sowie Herren- und Damenbedienung täglich.

Gg. Schneider & Sohn,
l. Württbg. Haarbehandlungs-Institut, **Karlsruhe,** Reichsstr. 16, beim Albtalbahnhof. Fernsprecher Nr. 7804.

Die Puppe Ihres Lieblings repariert bestens
Puppen-Klinik **Frida Schmidt**
KAISERSTRASSE 207

Wer bei Schlaile kauft, erwartet etwas Besonderes!

Das Musikhaus Schlaile ist seit Jahrzehnten der Treffpunkt aller Musikfreunde. Diese Tatsache verpflichtet, u. darum legen gerade wir **auch beim Einkauf unserer Radiogeräte an d.** Wiedergabegüte einen besonders strengen Maßstab an. Selbst in der niederen Preisklasse finden Sie bei uns Geräte von bisher nie gehörter Klangschönheit. Bitte, überzeugen Sie sich selbst durch einen unverbindl. Besuch im

MUSIKHAUS **Schlaile**
Kaiserstraße 175
neben Salamander.
Teilzahlung bis 10 Monate.

Miele 58.- bis 135.- RM.
Staubsauger
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Jugend um Hitler

120 Bilder von H. Hoffmann
Text von Baldur von Schirach

Nach jahrelanger Vorarbeit bringt Heinrich Hoffmann, der Reichsbildberichterstatter der NSDAP. und ständiger Begleiter Adolf Hitlers, nun diesen neuen Bilderband, dessen Bildbeschriftung und Geleitwort der Reichsjugendführer Baldur von Schirach schrieb. Er zeigt den Führer mit den treuesten seiner Treuen: mit seiner deutschen Jugend. Diese 120 Bilder, die wieder aus Tausenden von Aufnahmen ausgewählt wurden, geben daher einen tiefen Einblick in die Seele des Führers und ergänzen, oder besser gesagt übertreffen das Bild, das uns Heinrich Hoffmann in „Hitler wie ihn keiner kennt" vom Führer gab, denn sie schildern ihn in seiner schönsten menschlichen Eigenschaft: in seiner Liebe zu den Kindern. Wer den Führer bisher nur bewunderte: aus den Bildern dieses neuen Werkes wird er ihn lieben und verehren lernen.

Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt" erschienen.

Preis 2.85 RM.

Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe, Lammstraße 1b, ferner durch unsere Geschäftsstellen B.-Baden und Offenburg.

Unsere Qualitätsfische:
Kabliau 25 ₰
Kabliau-Kotelett 33 ₰
Schellfisch 46 ₰
und viele andere Sorten
Deutsche Salzheringe 10 St. 45 ₰ und 10 St. 65 ₰ 32657
FRISCH WIE AUS DEM NETZ!
Kaiserstr. 133 neben der Kl. Kirche

Ab heute! Eine Sensation für Karlsruhe!

ARTISTEN
der 100. Harry Piel Film

mit **Susi Lanner, Hilde Hildebrandt Louis Ralph** u. a. m.

Harry Piel, der Schöpfer des Abenteurerfilmes, in seiner größten Leistung!

Gewaltige Tier- u. Varieté-Attraktionen!

Mittwoch-Nachmittag **4.00 Uhr**
Große Jugendvorstellung

GLORIA

4.00, 6.15, 8.30 — Nur Jug. üb. 14 Jahre hab. Zutritt

Herrenstr. 11 **Pali** Telefon 2502

2. Woche!
WILLI FORST'S
Mazurka
mit
POLA NEGRI
Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr

Badisches Staatstheater

Dienstag, den 10. Dez. 1935.
N.S.-Kulturgemeinde.

Der Verwandler der Welt

Deutsches Drama von Friedrich Roth
Anfang 20 Uhr. Ende nach 23 Uhr.
Preise (0.60—1.50 RM.). Der 4. Rang ist für den allgemein. Verkauf freigehalten.

Mi. 11. Dezember: 4. Sinfonie-Konzert. Gastdirigent Paul van Kempen, Dresden. Solist: Alfred Kuntzsch (Klavier). (32162)

Gesichtspatter „Lilia"
ärztlich empfohlen. Preis nur M 2.85. Schönheitspflege Salon Adams, Douglasstraße 14 Fernr. 7109. (32028

Colosseum
Heute 8 Uhr
Das sündige Dorf
Ein Schwank zum Lachen aus 1000 Späßen
Xaver Terofal und seine Schlierseer

Kapelle Wunsch spielt nach Ihren Wünschen 32273
Roederer Zähringer- Ecke Waldhornstr.

Das Cabaret für den verwöhnten Geschmack
Roland
Das Programm der schönen Frauen
Erna Hell
Friedel Wilde
Lilly van Vleck
Zwei Dollys
Morgen nachm. **Hausfrauen-Nachmittag** bei klein. Preisen mit Cabaret-Einl.

Es ist Ihnen unmöglich
Ihre ganze Kundschaft in unserem Verbreitungsbezirk monatlich zu besuchen. Der „Führer" kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen — Sollte daraus für Sie kein Vorteil entstehen?

Wollen Sie Geld sparen?
Großer **Preisabbau** in Schuhreparaturen
Rationelle Betriebsführung 4679
Wo? die billige **Schuhbesohlanstalt Körnerstraße 18.**

Zu vermieten

Ferienaufenthalt. Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit, im Hornisgrindegebiet, zu vermieten. Prächtige Aussicht. Im Winter Skigelegenheit. Ang. u. 32807 an d. Führ.

Einf. möbl. Zimm. zu 2.50 M p. Woche zu vermieten. (207) **Friedenstr. 2, part.**

Im vorderen Achertal 2 schöne Wohnungen von **2–3 Zimmer** m. Wohn- u. Waschküche, Glasabschluß, Veranda, Bad, Gas, elektr. Licht, 2½ Ar Garten, in Villa-Neubau, auf 1. 4. od. früher billig zu vermieten. Geeign. für Pensionäre, da ruhige, auf 3 Seiten freie, Autofreie Lage. Auch das Ganze als **Einfamilien-Wohnhaus.** Angeb. unt. 32235 an den Führer.

Sonnige (222) **3 Zimmer-Wohnung** zu verm. 1. 4. 1936. Anzus. 10—1, 3—6 Uhr. Westendstr. 38.

Moderne, geräum., hochherrschaftliche **6 Zimmer-Wohnung** mit Warmw.-Heizg. u. -Bereitung, eingerichtetes Bad u. reichl. Zubehör, im vornehmen Villenviertel b. Richard-Wagner-Platz, a. 1. April 1936 unter günstig. Beding. zu vermieten. (31886 **Pfeifer u. Großmann Architekten, Schumannstr. 9. Tel. 532**

Bei einem Rechnungsbetrag von 25 RM. aufwärts gewähren wir bei Vorauszahlung einen Nachlaß von **2 v. H.**

Mietgesuche

Lager- u. Büroraum Nähe Hauptbahnhof (Zufahrtsmöglichkeit von Fernlastwagen Bedingung), daselbst Garage für Pers.-Wagen zum 1. 1. 1936 gesucht. Angebote unter 32775 an den Führer.

Eilig! Gesucht gut **möbliertes Zimmer** Nähe Durlach. Tor, sofort oder 1. Jan. Preisangebote unter 32809 an d. Führ.

1 Zimmer mit Küche von berufst. Dame auf 1. Jan. gesucht. Angebote unter 215 an den Führer.

Zum 15. Januar 1—2 **gut möbl. Zimmer** m. Morgenkaffee, in gutem, ruh. Hause, Nähe Kriegsstr. **gesucht.** Angeb. unter 230 an d. Führer.

2 Zim.-Wohnung oder **große 1 Zim.-Wohnung,** Südstadt, Bahnhofsnähe, auf sof. **gesucht.** Angeb. unter 32499 an den Führer.

2 Zimmer u. Küche für 2 Personen auf 1. 4. ges. Weststadt bevorzugt. Zuschr. unter 216 an den Führer.

Suche sofort od. z. 1. Januar 1936 **4 Z.-Wohnung** Angeb. unter 224 an den Führer.

4 Z.-Wohnung mit Bad, auf 1. 4. 36 von Beamtenfam. (3 Pers.) **gesucht.** Ang. m. Preisang. u. 25 an d. Führer

Große Wohng. mit Zrhz., i. Stadtzentr. **gesucht.** Ang. mit Preisang. unter 223 an d. Führer.

Kleinanzeigen gehören in den Führer

Zu verkaufen

Gebr. (32760 **Schreibmaschine** Ideal, 2 gebrauchte **Damenräder** bill. abzugeben. E. Mellert, Kaiserallee 23, Laden.

Schreibmaschinen neu u. gebraucht, ab M 8.— mtl. z. verk. A. Ströble, Karlsruhe, Dammerstock, Danzigerstr. 8, Tel. Nr. 7747. (24654)

Ofen groß. Junk. & Ruh-Dauerbrenner, bill. abzugeben. Hölzle, Bahnhofstr. 24. (32202)

D.- u. H.-Rad billig abzugeben. Kaiserstraße Nr. 9, Laden. (32496)

400 Weißtann. 1—3 Meter, zu verkaufen. Rastetter, Mörsch, (205 **Rosenstraße 558.**

Piano tadell. erhalten, für **RM. 375.—** abzugeben. (32654

Piano Kaefer Robert-Wagner-Allee 28.

Schöne elektr. Herrenzimmerlampe, 5 Flam., bill. abzg. **Uhlandstr. 46, II.** (212)

Billig zu verkaufen: 1 Cello, 1/1 Geige, 1 Kasperletheater. Zuschr. unter 214 an den Führer.

Café **Odeon**
Heute **Dienstag** *Tanz*
Morgen **Mittwoch** *Cabaret*
32858

Praktisches Weihnachtsgeschenk! Emailherd, unbenützt, umzugsh. preisw. abzugeben. Eilangebote unter 201 an den Führer.

Adrema-Handmaschine mit Zubehör, billig zu verkauf. (32659) **Kaiserstraße Nr. 95,** im Laden.

Guß-Füllofen, fast neu, **Dezimalwaage,** 1 Ztr. g. **Alkoholwaage** a. Glas prsw. abz. Nuitsstr. 20, S.p. (208

Zu verkf. 3 große Hirschgeweihe schädelecht. Anzuseh. bei Eiermann, Sofienstr. 60, II. (213

Die schönen und modernen **Küchen** m. Kühlkasten, Besteckeinteilg., Stragul ausgelegt, mit Tisch u. 2 Stühlen v. RM **120.-** an
Schlafzimmer moderne Form, mit 3 tür. Garderobeschrank, Frisierkommode m. 3 Spieg., v. RM **280.-** an
Große Auswahl **Ehestandsdarlehen**
Gondorf Karlsruhe Friedrichshof (Laden) Karl-Friedrich-Straße 28.
(32448)

Gelegenheit! 2 dunkelblaue **Anzüge** für mittl. und für starke Fig. **2 Paletots,** schwarz u. marengo, f. kleine und mittl. Fig., **1 Smokinganzug** f. mittl. Fig., alles neu, billigst abzugeben, desgleichen **Herrenstoffreste.** (32498 **Tuchhaus Krause, Kaiserstraße 209.**

Büfett pol. 2,70 m h., 1,20 m breit, sehr gut erhalten, billig zu vk. Kaiserstr. 133, Eingang Kreuzstr., pt. (225

Gelegenheitskauf! Staubsauger „Protos", Oszill., Tisch- u. Wandventilator, elektr. Heil- u. Massageapparat, alles fast neu, im Auftrag weg. Wegzug **billig zu verkf.** bei E. Niederstrasser Ing., Schützenstr. 19 Telef. 7067. (32804

Für Brautleute!! Weiße Gänsefedern sehr füllkräftig, 3.95 Mk. p. Pfd., sowie **Aussteuerartikel W. Vogel, Mathystraße 17,** bei der Karlstraße. Ehestandsdarl. werden angen. (100

„Bob"-Schlitten 4-Sitz., prsw. zu vk. Anzus. bei Jäger, Lohfeldstraße 20. (221)

Nähmaschine Schrankmöbel, Nußbaum, wen. gebr. **Nähmaschinenhaus Jetter,** Kaiserstraße 110. (32776)

Fast neuer, modern, blaugestreifter **Anzug** mittelgr. Figur, Ia Stoff, Maßarb. 35 M, dunkl. Anzug, kräft. Fig., Ia Stoff, 25 M, Herrenwintermantel kräft. Fig., billig. Vogel, An- u. Verk., Kaiserallee 51a, Seitenbau, part. (227

Einfache, gebr., w. **Küche** (2 Schränke) von Priv. billig zu vk. Sofienstr. 154, IV.r. (229)

Herrenzimmer Meisterarbeit, reichgeschn. Ausführung, **Schlafzimmer** m. Roßhaarmatratz., **Küchenmöbel** zu verkf. **Feldmann,** An- u. Verkf., Sofienstraße 23, Hof. (32772)

Barock-Stil-Schrank, Biedermeier-Sofa, Tische Spiegel-Kommode, Louis-XVI.-Salon, ant. Schweiz.-Truhe, Bauernstühle, zu vk. **Passde. Weihnachtsgeschenke. Feldmann** An- u. Vkf., Sofienstr. 23, Hof. (32773

Büfett mod., Eiche m. Nußbaum, 85 M an, eleg. **Couch** 45 M, **Plüschdiwan** 45 M, **Dielengarnit., Peddigrohr** 45 M, **pol., modern. Nähtisch, einz. Tische, Stühle, Diplomat** m. Stuhl, dazu **Bücherschrank** nur 120 M, **Doppelbett** mit Roßhaarmatratz., zu verkf. **Feldmann,** An- u. Verkf., Sofienstraße 23, Hof. (32774

Eisenbahn und 1 Paar **Jugend-Ski** m. Stöcken, gut erhalten, zu verkauf. Herold, Rob.-Wagner-Allee 30, II. (202)

Kaufgesuche

Gebrauchte, gut erh. Wandkettenfräsmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 32161 an d. Führ.

Mit geheizten **Reichspost-Fernreisewagen** in die bayer. Alpen nach **Kochel und Garmisch** vom 25. 12. bis 2. 1. **volle 9 Tage** für nur

69.- RM. ab Ludwigshafen-Mannheim-Heidelberg, 66.- RM. ab Karlsruhe incl. Hin- u. Rückreise, Gepäck- u. Sportgerätebeförderung, Schikurs, erstkl. Verpflegung, geheizte Zimmer. Billige Sonderfahrt auf die Zugspitze und nach München mit Stadtrundfahrt. — Auskunft bei allen **pfälzischen und badischen Postämtern.** Prospekte und Einzahlungen beim **Südwestdeutschen Reisedienst Hermann Groh, Mannheim Qu 2, 7,** Telefon 20 100, und beim **Reisebüro Karlsruhe A.-G.,** gegenüber der Hauptpost.
Weitere Fahrten im Januar und Februar zur **OLYMPIADE**

Friesennot
DEUTSCHES SCHICKSAL AUF RUSSISCHER ERDE
Ein Film von: Kortwich, Hagen, Allgeier, Gronostay — RPL DELTA-FILM
mit
Friedrich Kayßler, V. Inkijinoff, Jessie Vihrog

CAPITOL

Anfangszeiten: 4, 6.15, 8.30 Uhr

Tiermarkt

Gänse sind (u. einige zur Zucht) **zu verkaufen** bei Ch. Heck, Karlsruhe-Beiertheim, Breitestraße 76. Anzusehen nachmittags von 2—5 Uhr. (217

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur **8 Pfg.** pro Millimeter.

Stellengesuche

Junger Kaufmann 1 Jahr Arbeitsd., 1 Jahr Soldat, sucht Arbeit auf Büro, Spedit., Lager etc. Angebote u. 32494 an den Führer.

Junger Kaufmann firm in allen vork. Büroarbeit., Kenntnisse in Kurzschrift u. Maschinenschreib., i. Bes. d. Führersch., **sucht Stellung.** Angebote u. 32492 an den Führer.

Tüchtige **Wirtschafterin** in ungekünd. Stellung, 31 J., sucht sich zu verändern in kl., frauenl. Haushalt. Zuschrift. unt. 4932 an d. Führer.

Weinflaschen gebr., größ. Posten, gesucht. Weinhdlg. Müller, Rastatt. (219

Brehms Tierleben (antiquarisch) zu kf. gesucht. Angeb. unt. 32901 an d. Führer

Waschbecken u. Gasbadeofen (Automat) evtl. kpl. Einrichtg., zu kauf. gesucht. (51 Kriegsstr. 158, III.

Kapitalien

Fräulein, in sicherer Stellg. sucht 50 Mk. gegen monatl. Rückzahlung zu leihen. Angeb. unter 228 an den Führer.

Verloren

Schlüsselbund mit 3 Schlüsseln **verloren.** Abzugeben auf dem Fundbüro. (32808)

Tafel-Bestecke direkt aus Solingen!

Massiv Silber, sowie mit 100 gr. Silberauflage mit verstärkten Auflagestellen, moderne, schwere Juwelierware, ges. gesch. Muster. – 30 Jahre Garantie, zu äußerst günstigen Preisen, zum Beispiel: 36-teil. Garnitur, 100 gr. versilb. RM 44.-
Auf Wunsch bis zu 10 Monatsraten. Verlangen Sie Preisliste und Katalog unverbindlich, kostenlos.
Paul Schwahlen Solingen-Höhscheid

Mit schönen Taschentüchern 32658

können Sie jeder Dame u. jedem Herrn eine Weihnachtsfreude machen. Reizende Muster, gestickt, mit Spitzen oder Hohlsaumarbeit stehen in reicher Auswahl u. zu kleinen Preisen für Sie bereit.

Damen-Taschentücher rein Mako, weiß m. Zäckchen umhäkelt oder weiß mit farbigen Streifen, ½ Dtz. **1.50**
Damen-Taschentücher r. Mako wß. m. Hohlf. ½ Dtz. 2.90 2.30 **1.70**
Herren-Taschentücher weiß m. farb. Streifen ½ Dtz. 2.70 1.70 **1.50**
Herren-Taschentücher weiß . . . . . . ½ Dutzend 2.40 1.75 **1.25**
Herren-Taschentücher rein Mako, weiß mit farbigen Streifen ½ Dutzend 5.90 4.20 3.20 **2.90**
Herren-Taschentücher rein Leinen, weiß . ½ Dutzend 5.50 **4.50**
Kinder-Taschentücher weiß mit farbigem Käntchen, Stück -.12 **-.07**
Taschentuchbehälter in hübschen Ausführungen 2.80 1.10 **-.70**

Das Monogrammsticken von Taschentücher und Wäsche wird sorgfältig ausgeführt!

ERB KARLSRUHE Kaiserst. 115 Ecke Adlerstr. MÜHLBURG Philippstr. 1 Ecke Rheinstr.

Gold. H.-Ring evtl. m. Stein, zu kauf. ges. Ang. u. 98 an den Führer.

Gebr., guterh. **Teppich u. Puppenwag.** zu kaufen gesucht. Angebote unt. 206 an den Führer.

1 gebr. Rolladen-**Aktenschrank** u. Marken-Schreibmaschine, nebst versenkbarem Schreibmaschinentisch, gut erhalten gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter 32805 an den Führer.

Punktroller in einwandfr. Zust. zu kaufen gesucht. Angebote unter 231 an den Führer.

Bücherschrank u. Schreibt. od. ganzes Herrenzimmer, gebraucht, zu kauf. gesucht. Angeb. u. 210 an d. Führer.

Lest den „Führer"

Heirat

Heirat Nett. Fräulein, Anf. 20, welcher es an passend. Gelegenheit fehlt, mit schöner Aussteuer u. spät. Verm., sucht die Bekanntschaft ein. nett. charakterfesten Herrn in sich. Posit., auch Wehrmachtsangehör. erwünscht. Frdl. vertrauensv. Zuschrift., wenn mögl. m. Bild unter 32495 an d. Führer.

Immobilien

Neuzeitliches **Wohnhaus** für eine oder zwei Famil., Karlsruhe mit Vororten oder Durlach, sof. od. z. 1. April 36 zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. Nr. 37 an den Führer.

Ettlingen in schön. Lage, Nähe Vogelsang, 23 Ar **Ackerland** mit einer Reihe Obstbäum. zu verk. Angebote u. 32770 an den Führer.

Lest und verbreitet den Führer

Offene Stellen

Chemische Fabrik sucht tüchtige **Bezirks-Vertreter** für ein patentiertes, neuzeitliches Verfahren zur Bekämpfung und völligen Vernichtung der Fliegen und sonstigen Ungeziefers in Kellern und Stallungen. Einige Bezirke sind noch frei. Zur Uebernahme eines Bezirkes sind einige 100 RM. erforderlich. Laufende und sichere Verdienstmöglichkeit. Angebote an (32603 **Chemische Fabrik Robert Wohlfahrt, Stuttgart-S., Weberstraße 108/110.**

Guter Verdienst

Für Baden sind Herrn, auch redekundigen Damen gute Verdienstmöglichkeit geboten, durch geschützten Artikel für jede Familie. Alleinvertrieb. Mitglieder d. Reichsschrifttumskammer bevorzugt. Bewerbungen unter 32771 an den Führer.

Bei der Bezirkssparkasse Ettlingen ist die Stelle des Geschäftsleiters alsbald zu besetzen. Es wird eine erste Kraft mit sicherer Beherrschung des gesamten neuzeitlichen Sparkassen- und Bankwesens, mit langjähriger, nachweisbar erfolgreicher Tätigkeit und großer Erfahrung, sowie mit organisatorischer Befähigung und gewandtem Auftreten gesucht. Rückhaltloses Eintreten für den nationalsozialistischen Staat sowie Ariereigenschaft des Bewerbers und seiner Ehefrau sind selbstverständliche Voraussetzungen. Besoldung nach Gruppe A 4 a Ortsklasse A der bad. Gemeindebesoldungsordnung.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind bis 23. Dezember ds. J. einzureichen an den Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Bezirkssparkasse, Bürgermeister Kraft in Ettlingen.

Persönliche Vorstellung ist nur auf ausdrückliche Aufforderung erwünscht. (32597)

Ettlingen, den 7. Dez. 1935.
Verwaltungsrat der Bezirkssparkasse Ettlingen.
Der Vorsitzende.

Buchhalter bilanzsicher und mit Steuerwes. voll vertraut, stundenweise **gesucht.** Angeb. m. Gehaltsangabe unt. 32811 an d. Führer.

Nur tücht., saub. **Mädchen** das selbst. Küche u. Haus vorstehen k., in Praxishaush. auf 1. Jan. ges. Ang. m. Zeugn. u. Lohnanspr. u. 218 an d. Führer.

Die frei werdende **Vertretung** einer bekannten Maschinenfabrik ist am 1. 1. 36 in Nordbaden und der östlichen Pfalz für **Bagger, Transportanlagen, Feldbahnmaterial und Ziegeleimaschinen** neu zu vergeben.
Ingenieure oder Fachkaufleute, die bei Baubehörden, Bauunternehmern, Baggereibetrieben und Ziegeleien gut eingeführt sind, wollen Bewerbungen richten unter 32810 an den Führer.

Pimpf im Dienst
Das amtliche Handbuch f. das deutsche Jungvolk Enthält: Sport, Spiel, Geländedienst, Kartenlesen, Heimabend usw. **Preis** 1.75 M
Führer-Verlag Gmbh., Abt. Buchvertrieb. Karlsruhe ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und **Baden-Baden.**

Heute Erstaufführung

mit: Liane Haid, Gusti Huber
Hermann Thimig, Leo Slezak
Georg Alexander, Rudolf Carl

in der großen musikalischen Komödie

Tanzmusik

Ein Film, der alles bringt — Musik in reicher Fülle, viel Lachen und Stunden der guten Unterhaltung.

Im Beiprogramm:
„Ein heimlicher Held" . . . Lustspiel
„Kleine Giganten" . . . . . Kulturfilm
In der Wochenschau:
Länderspiel Deutschland - England

UNION-LICHTSPIELE

Anfangszeiten 4.00 6.15 8.30 Uhr

Mittwoch 2.15 Kinder-Vorstellung.

Für das **Weihnachtsfest**
Handarbeiten *in reichster Auswahl!* 32449
Kostenlose Anleitung.
C. A. Kindler, Karlsruhe **Friedrichsplatz 6**

Willst Du zu Weihnachten Freude spenden,
Vergiß nicht **Parfümerie- und Toilettenartikel** *zu schenken.*
Doch kaufe Sie ein, bei
Deinem Friseur!
Du erfreust ihn damit bestimmt gar sehr. 32855

Das neue Operetten-Buch
enthält alle großen Operetten-Erfolge

Ich bin nur ein armer Wandergesell, Zarewitsch, Paganini, Friederike, Clyvia, Glückliche Reise, Eine Nacht in Venedig — Land des Lächelns, Lustige Witwe, Bettelstudent u. a. m.

Ungekürzte Original-Ausgaben für Klavier oder Gesang und Klavier . . . . Mk. **3.50**
In Ganzleinen Mk. **4.80**

Vorrätig bei:
Franz Tafel nur **Kaiserstr. 82a**
32493

Tüchtiges **Mädchen** sof. gesucht. (32778) Georg-Friedrich-Straße 15, I.

Verschiedene kleine Anzeigen

Wer nimmt für die nächsten Tage eine Kiste, ca. 1 qm, von Karlsruhe nach Freiburg mit? Ang. u. Nr. 99 an d. Führer

Wintersonne über
Lenzkirch Hochschwarzwald 800-1200 m.ü.M.
Titisee-Feldberggebiet. Wintersport jeder Art. Skikurse unentgeltlich. Prosp. d. Verkehrsbüro. 32601

Inserieren bringt Gewinn

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Selbstfahrer mieten nur neue Wagen, km v. 8 Pfg. an einschl. Vers. bei
Auto - Hasler Sofienstr. 115 Telefon 7815.

Opel-Blitz in gutem Zustand, gegen Kasse zu kaufen **gesucht.** (203) Eilangebote an **Ph. Huck, Darmstadt, Alexanderstraße 6.**

Kleinwagen bis 1,7 Ltr., mögl. steuerfr., geg. Kasse zu kaufen gesucht. Eilangebote an **Ph. Huck, Darmstadt, Alexanderstraße 6.** (204)

Dixi 3/15 Hanomag 3/15, billig abzugeben. **Waldhornstraße 19.** (32497)

Lest den Führer

Achtung Selbstfahrer
Neue Opel-Wagen eingetroffen, pro km von 8 Pfg. an
Autoverleih W. Beck
Gottesauerstr. 6 - Autohof, Tel. 2980

Neue Zufuhren
Blumenkohl schöne weisse Köpfe Stück **50**
Orangen Pfund **28**
Mandarinen Pfund **30**
Bananen schöne gelbe Pfd. **45**
Cocosnüsse Stück 40 u. **30**
Citronen Stück 6 bis **4** 32348
Kranzfeigen Pfund 32 und 30 Kranz **14**
Smyrna-**Tafelfeigen** Pfd. **36**
Tafelfeigen Paket **15**
Unser bekanntes **Sparpaket** mit Reis, Grieß, Mehl, Bohnen und Malzkaffee **1.-**
Pfannkuch 3% Rabatt